



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



Jahresbericht 2016

DIE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ...

- ist die einzige private, bundesweit tätige Organisation für Denkmalschutz in Deutschland, die den Erhalt von Denkmalen aller Kategorien fördert – vom Boden-, Bau- bis Gartendenkmal
- hat das Vertrauen von über 200.000 Förderern
- hat bereits die denkmalgerechte Restaurierung von über 5.000 Denkmalen ermöglicht
- hat für 34 Denkmale und Denkmalensembles im Besitz oder Eigentum die Verantwortung übernommen
- konnte schon mehr als eine halbe Milliarde Euro für den Denkmalschutz in Deutschland einsetzen
- koordiniert bundesweit den *Tag des offenen Denkmals*®
- begeistert mit vielen Veranstaltungen und Angeboten für den Denkmalschutz
- führt auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heran
- gibt ihre Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis an Fachleute und Laien weiter
- ist bundesweit durch rund 500 Ehrenamtliche in 77 Ortskuratorien vertreten
- wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

www.denkmalschutz.de



„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“

Helmut Kohl (1930-2017), Bundestagsrede vom 1. Juni 1995

Vorwort	2	Organisation der Stiftung	
Die Stiftung auf einen Blick	4	Aufbau und Geschäftsbereiche	46
Überblick Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2016	6	Finanzbericht	
Projektarbeit		Bilanz und Erläuterungen	48
Übersicht Denkmalerhaltung	8	Gewinn- und Verlustrechnung	54
Übersicht Denkmale erleben	10	Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	55
Denkmale erhalten	12	Bericht zur wirtschaftlichen Lage	56
Treuhandstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz	20	Sondervermögen	60
Denkmale erleben	24	Geldauflagen 2016	61
Jugendarbeit	32	Mitglieder der Gremien	62
Jahreshighlight 2016:		Transparenz – für uns selbstverständlich	63
Wiedereröffnung Nicolaihaus	38	Gemeinsam für den Denkmalschutz – Partner der Stiftung	64
Spenden, helfen, mitmachen		Übersicht geförderter Denkmale 2016	66
Danke für Ihre Unterstützung	40	Standorte, Kontakt, Impressum	68
Fördern Sie mit!	42		
Denkmalförderung erhalten	44		

Liebe Leserin, lieber Leser,

woran denken Sie, wenn Sie den Begriff „Heimat“ hören? An das Haus, in dem Sie aufgewachsen sind, liebe Menschen, einen vertrauten Duft – und vielleicht entstehen auch Bilder von anderen Gebäuden in Ihrem Kopf, ein gebautes Wahrzeichen, das Sie mit Ihrer Heimat verbinden?

Wie sehr historische Bauwerke mit unserem Begriff von Heimat verknüpft sind und was es bedeutete, wenn wir unsere Denkmale verlieren würden – damit hat sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Jahr 2016 sehr intensiv auseinander gesetzt. Denn auch wenn sich unsere Gesellschaft stetig wandelt – so ist die Suche und die innere Sicherheit, die sich mit dem Begriff und dem Gefühl von Heimat verbindet, etwas, das in uns allen zu finden ist. Doch worin diese „innere und äußere Heimat“ eigentlich besteht, das ist uns oft nicht bewusst, wir nehmen sie häufig nicht wirklich wahr, sie ist ein diffuses Gefühl, das sich aus vielen individuellen Bestandteilen zusammensetzt.

Ganz sicher sind jedoch auch unsere Kulturgüter und Denkmallandschaft ein Teil dessen, was unsere Heimat ausmacht. Sie verbindet sich in Taten, Gedanken und inneren Bildern mit dem, was unsere Geschichte, unser

Land und unsere Kultur, eben unsere Heimat, bedeutet. Diese Einzigartigkeit und Besonderheit bewusst zu erhalten, ist unser gemeinsames Ziel und unsere Aufgabe. Mit der bundesweiten Kampagne „Schön. Aber ein Stück Heimat fehlt“ hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dieses Thema 2016 aufgegriffen – es war die erste Kampagne dieser Art und Größenordnung in der Geschichte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Ganz besonders freut uns, dass wir auch für das Jahr 2016 wieder auf eine so breite Unterstützung für und positive Resonanz auf unsere Arbeit zurückblicken können. Dies zeigt sich nicht nur in den vielen engagierten Initiativen und Aktionen, welche die Stiftung mit ihrem Team im vergangenen Geschäftsjahr gemeinsam mit vielen privaten und öffentlichen Partnern durchführen konnte, sondern auch in der expliziten Unterstützung, welche unsere Freunde und Förderer unserer Arbeit haben zukommen lassen. Denn ohne private Zuwendungen wäre unsere Arbeit nicht möglich. Unsere Förderergemeinschaft ist im vergangenen Jahr wieder gewachsen – und auch die Zuwendungen, die wir zur Erfüllung unseres gemeinsamen Zieles erhalten haben, sind gestiegen. Das Vertrauen in unsere Arbeit, die Beständigkeit und Treue unserer



Stephan Hansen
Geschäftsführender Vorstand



Dr. Steffen Skudelny
Geschäftsführender Vorstand

Freunde und Förderer und das große gesellschaftliche Interesse am Erhalt unserer gebauten Geschichte, das hieraus spricht, ist uns Bestätigung und Motivation zugleich. So konnten wir im Jahr 2016 die Mittel für die Denkmalförderung um mehr als eine Million Euro steigern und somit wieder die Anzahl der Denkmale erhöhen, denen wir helfen konnten. Jedes einzelne Denkmal, das wir hierdurch für die Zukunft stärken können und konnten, erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit.

Eines dieser Denkmale, das nun wieder eine Zukunft hat, ist das Nicolaihaus in Berlin. Im Jahr 2011 erwarb es die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, nachdem es viele Jahre leer stand und sich sein Zustand zunehmend verschlechterte – obwohl es sich um eines der ältesten barocken Wohnhäuser der Stadt handelt. Fünf Jahre lang wurden Sanierungs- und Nutzungskonzepte entwickelt, Zeichen der Zeit ebenso behoben wie bauliche Veränderungen und Eingriffe der jüngeren Vergangenheit. Im März 2016, pünktlich zum Geburtstag seines prominenten Namensgebers Friedrich Nicolai, wurde das „historischste“ Gebäude Berlins feierlich wiedereröffnet. Im Nicolaihaus befindet sich nun der Berliner Sitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz – ebenso wie die

deutsche Zentrale von ICOMOS (International Council On Monuments and Sites) und der Sitz des Deutschen Fundraisingverbandes. Für uns ein absolutes Jahreshighlight, das weit über 2016 hinaus leuchtet: Denn neben dem Erhalt und der Erschließung eines bedeutenden Denkmals der Berliner Geschichte und der Aufklärung ist auch ein Zentrum des Denkmalschutzes und des gemeinnützigen Engagements entstanden – und das mitten im historischen Zentrum der Bundeshauptstadt. Einige Eindrücke der Eröffnungsfeier, die am 18. März 2016 stattgefunden hat, finden Sie auf S. 38.

Liebe Freunde, liebe Förderer, gemeinsam mit Ihnen blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Mit großer Kraft und höchstem Engagement haben wir uns zusammen für den Erhalt zahlreicher unwiederbringlicher Geschichtsorte eingesetzt und konnten Stein um Stein einen Teil Kunst, Kultur, Geschichte und Heimat bewahren helfen. Dies wollen und werden wir auch in Zukunft mit unverminderter Kraft und höchstem Engagement fortsetzen.

***Herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung!***



Prof. Dr. Jörg Haspel
Vorsitzender des Stiftungsrats



Dr. Tessen von Heydebreck
Vorsitzender des Kuratoriums

Alte Steine?

Nein, lebendige Geschichte!



Denkmalförderung



Bewusstseinsbildung

Ziele der Stiftung

Was wären unsere Städte und Dörfer ohne historische Gebäude? Ohne Bauwerke, die Geschichten erzählen, die typischen Eigenheiten einer Region verkörpern oder Wahrzeichen eines Ortes sind?

Historische Bauwerke machen unsere Städte und Dörfer einmalig und unverwechselbar. Deshalb setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für den **Erhalt einzigartiger Denkmale** ein.

Die **Erhaltung dieses einmaligen Kulturguts** in unserem Land ist die zentrale Aufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie fördert uneigennützig und bundesweit die Sanierung von Denkmälern aller Kategorien – von Bau-, Boden- bis hin zu Gartendenkmälern.

Das **öffentliche Bewusstsein** für den Wert dieser gebauten Geschichte zu stärken, ist ein weiteres Ziel der Stiftung. Hierfür setzt sie sich mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten – vom *Tag des offenen Denkmals* bis zu Denkmal-Reisen – ein.

Was ist die

Deutsche Stiftung Denkmalschutz?

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die **größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland**. Sie fördert als einzige unabhängige, nichtstaatliche Institution bundesweit den Erhalt von Denkmälern aller Arten. Die Hilfe kommt kleinen und großen Denkmälern zugute – von der archäologischen Grabung über kleine Dorfkirchen bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage.

Möglich wird diese Arbeit durch das große **bürger-schaftliche Engagement**, von dem die Stiftung getragen wird, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie **Spenden, Zustiftungen und Erbschaften** sowie Lotterierträgen.

So arbeitet die

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gibt für den Denkmalerhalt mehr als nur Geld: Ihre Förderung umfasst auch die **fachliche Begleitung** der mehr als **500 Projekte im**

Nothilfe



Jugendarbeit



Fortbildung

Jahr. Neben einem Kunsthistoriker oder Denkmalpfleger ist stets auch ein Architekt für die sachgemäße Ausführung jedes Projekts verantwortlich. Bei der Auswahl der Förderprojekte wird die Stiftung durch eine ehrenamtlich tätige, unabhängige **Wissenschaftliche Kommission von Denkmalexperten** aus ganz Deutschland unterstützt.

Neben diesem Jahresförderprogramm leistet die Stiftung auch **schnelle und unbürokratische Nothilfe** für akut gefährdete Denkmale – wie etwa bei Hochwasser- oder Brandkatastrophen.

Ihr Fachwissen und die Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis gibt die Stiftung in **zahlreichen Fortbildungseinrichtungen** wie ihrer DenkmalAkademie und den Veranstaltungen der Denkmalkunde aktiv weiter.

Jugendlichen den Wert von Denkmalen und die einmalige Aura des originalen Bauwerks begreiflich zu machen, ist ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Und hier ist „begreifen“ im wahrsten Wortsinn gemeint:

anfassen, miterhalten, frische Ideen entwickeln. All das können Kinder und Jugendliche bei dem Programm *denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule* und in den *Jugendbauhütten*. Von Multimedia-Guides und Denkmal-Entdeckungs-Koffern bis zum eigenhändig restaurierten Originalobjekt können **Jugendliche und junge Erwachsene ihrer Liebe zum Denkmal Ausdruck verleihen**. Denn nur wer Denkmale in ihrer ganzen Vielfalt und Einmaligkeit im Alltag erlebt und begreift, wird sich auch für den Erhalt dieser Monumente einsetzen.

Das Rundum-Programm für Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz versteht ihre Arbeit für den Denkmalerhalt als umfassende und generationenübergreifende Aufgabe. Ihre **breite Aufstellung**, die von der Jugendarbeit über Fortbildungseinrichtungen, bundesweiten Aktionstagen wie dem *Tag des offenen Denkmals* bis hin zu über 500 realisierten Förderprojekten im Jahr reicht, **ist in Deutschland einzigartig**.

Auf einen Blick

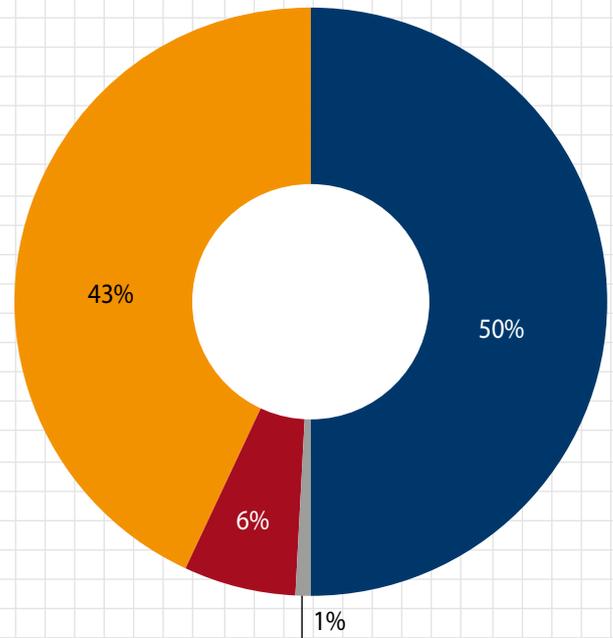
Die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten zum Geschäftsjahr 2016

Mehr Mittel für die Denkmalförderung, einen Zuwachs an den Einnahmen aus privaten Zuwendungen und eine erfolgreiche Kampagne zur Bewusstmachung der Bedeutung des Denkmalschutzes – so lässt sich das Geschäftsjahr 2016 für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Wesentlichen zusammenfassen.

Auf dieser Doppelseite finden Sie die maßgeblichen Zahlen, Daten und Fakten zum vergangenen Geschäftsjahr auf einen Blick. Die Einnahmen und Ausgaben des Berichtsjahres sind in dieser Darstellung nach allgemeinen Standards und Klassifikationen für gemeinnützige Organisationen in vier Sphären eingeteilt, welche die ideellen Aufwendungen und die notwendigen Ausgaben für Verwaltung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, ohne die keine Organisation zukunftsfähig arbeiten kann, abgrenzt und kenntlich macht. Zu den ideellen Ausgaben, welche unmittelbar der Erfüllung der Satzungszwecke der Deutschen Stiftung Denkmalschutz dienen, gehören dabei die Ausgaben für Projektförderung, Projektbegleitung, sowie die Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit. Die Angemessenheit des Verhältnisses dieser ideellen Aufwendungen zu den Verwaltungs- und Werbekosten werden jährlich von mehreren unabhängigen Instituten geprüft und wurden auch im Jahr 2016 wieder mit entsprechenden Zertifikaten ausgezeichnet. (siehe S. 63)

Herzlichen Dank für mehr private Zuwendungen

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie Spenden und Zustiftungen. Jede Zuwendung, mit der wir bedacht werden, ist nicht nur ein unmittelbarer und direkter Beitrag zum Erhalt unserer Denkmallandschaft, sondern auch Ausdruck von Vertrauen und positiven Erfahrungen, die mit uns und unserer Arbeit gemacht werden. Im Jahr 2016 sind die privaten Zuwendungen an



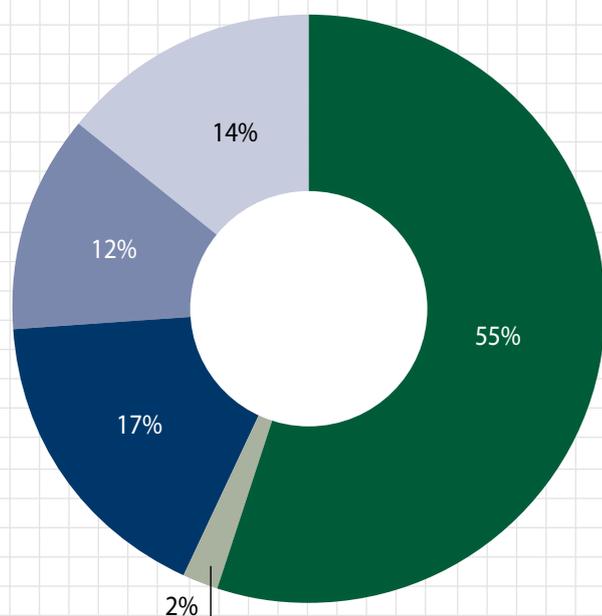
EINNAHMEN 2016

- Sammlungseinnahmen gesamt
- Zuwendungen öffentliche Hand
- Zins- und Vermögenseinnahmen
- Sonstige Einnahmen

EINNAHMENAUFSTELLUNG 2016 *

Spenden gesamt	18.959.455,54 €
davon:	
Geldspenden	13.605.480,89 €
Sachspenden	101.240,04 €
Nachlassspenden	5.252.734,61 €
Bußgelder	239.040,00 €
Sammlungseinnahmen gesamt	19.198.495,54 €
Zuwendungen öffentliche Hand	529.139,52 €
Zins- u. Vermögenseinnahmen	2.243.093,46 €
Sonstige Einnahmen	16.541.277,36 €
davon:	
Zuwendungen GlücksSpirale	15.672.212,84 €
sonstige betriebliche Erträge	869.064,52 €
Einnahmen gesamt:	38.512.005,88 €
öffentliche Zuwendungen, die zur Sanierung von stiftungseigenen Denkmälern akquiriert wurden.	2.553.424,69 €

* ohne Einnahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes



AUSGABEN 2016

- Projektförderung (ideeller Bereich)
- Projektbegleitung (ideeller Bereich)
- Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (ideeller Bereich)
- Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung

AUSGABENAUFSTELLUNG 2016

Projektförderung gesamt	19.394.287,32 €
davon: Mittel zur Denkmalförderung	17.092.373,03 €
Kosten Eigenobjekte / Reparatur., Instand.	1.261.914,94 €
Personalausgaben	1.332.762,90 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	338.546,23 €
Projektbegleitung gesamt	734.806,33 €
davon: Personalausgaben	575.130,72 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	159.675,61 €
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit gesamt	6.137.541,78 €
davon: Mittel zur Bewusstseinsbildung	3.416.897,88 €
Personalausgaben	2.067.117,41 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	653.526,49 €
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit gesamt	4.451.860,52 €
davon: Werbekosten	2.185.173,33 €
Personalausgaben	1.752.442,13 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	514.245,06 €
Verwaltung gesamt	4.759.592,86 €
davon: Personalausgaben	1.685.374,84 €
Abschreibungen	1.901.313,12 €
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.170.884,91 €
sonstige Steuern	2.019,99 €
Saldo wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	170.768,37 €
Ausgaben gesamt:	36.280.166,97 €
Investitionen in Sanierung stiftungseigener Denkmale	2.215.829,85 €

die Deutsche Stiftung Denkmalschutz deutlich gestiegen. So gingen uns über 1,1 Mio. Euro mehr an Spenden zu als im Vorjahr, rund 4,1 Millionen Euro wurden im Berichtsjahr zugestiftet und erhöhen nun dauerhaft und nachhaltig das Stiftungskapital und damit die Ertrags-situation der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Mehr Mittel für Denkmalförderung

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt sich auf mehrfache Weise für den Erhalt von Denkmalen ein. Neben der Bewusstseinsbildung, zu der zahlreiche Projekte von der Jugendarbeit bis zum *Tag des offenen Denkmals* zählen, kann die Stiftung auch Denkmale in ihr Eigentum übernehmen, um diese vor dem Niedergang zu bewahren und dauerhaft Verantwortung für ihren Erhalt zu tragen.

Der größte Teil der Förderleistung fließt in die Denkmalförderung – das heißt in die Unterstützung von großenteils privaten Denkmaleigentümern für dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen an Denkmalen aller Gattungen. Im Jahr 2016 konnte der Anteil, den die Stiftung zur Erhaltung von Denkmalen in dem Bereich der Denkmalförderung eingesetzt hat, um mehr als 1,1 Mio. Euro erhöht werden – 2015 war bereits eine Steigerung von 2 Mio. Euro umgesetzt worden.

Denkmale sind ein Stück Heimat

Denkmale sind die Kunstform, die unseren Alltag und auch unseren Begriff von Heimat ganz maßgeblich bestimmt. Denkmale gehen uns alle an. Doch oftmals gehören diese wie selbstverständlich zum Ortsbild, haben sich unterbewusst als Wahrzeichen eingepägt, sie spielen jedoch in der täglichen und aktiven Wahrnehmung oft eine untergeordnete Rolle. Was uns jedoch ohne diese architektonischen Erlebnis- und Geschichtsspeicher fehlen würde – das machte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2016 mit der Plakatkampagne „Schön. Aber ein Stück Heimat fehlt“ deutlich. Ziel der Kampagne, die auch den Schwerpunkt der Marketingaufwendungen im Berichtsjahr ausmachte, war es, breitflächig auf die Bedeutung von Denkmalen und des Denkmalschutzes aufmerksam zu machen.

Viele persönliche Rückmeldungen, zahlreiche neue Förderer und nicht zuletzt die positive Entwicklung der Zuwendungen an die Stiftung sind Zeichen des Erfolges dieser Aktion. Denn ganz klar ist: Nur wer die Bedeutung des Denkmalschutzes für uns alle erkennt, wird sich auch persönlich für den Erhalt von Denkmalen einsetzen.

550 Sanierungs- und Restaurierungsprojekte wurden 2016 gefördert

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte im Jahr 2016 550 Sanierungs- und Restaurierungsprojekte in ganz Deutschland – mit über 22 Mio. Euro. Die Hilfe kommt Denkmälern aller Kategorien zugute: Bürgerhäusern, Kirchen und Schlössern ebenso wie technischen Bauten, archäologischen Stätten oder historischen Gärten und Parks. Eine ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperten berät den Vorstand der Stiftung bei der Auswahl dieser Projekte.

Möglich wird diese bedeutende Förderung der deutschen Denkmallandschaft durch das große bürgerschaftliche Engagement, das die Stiftung trägt, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen

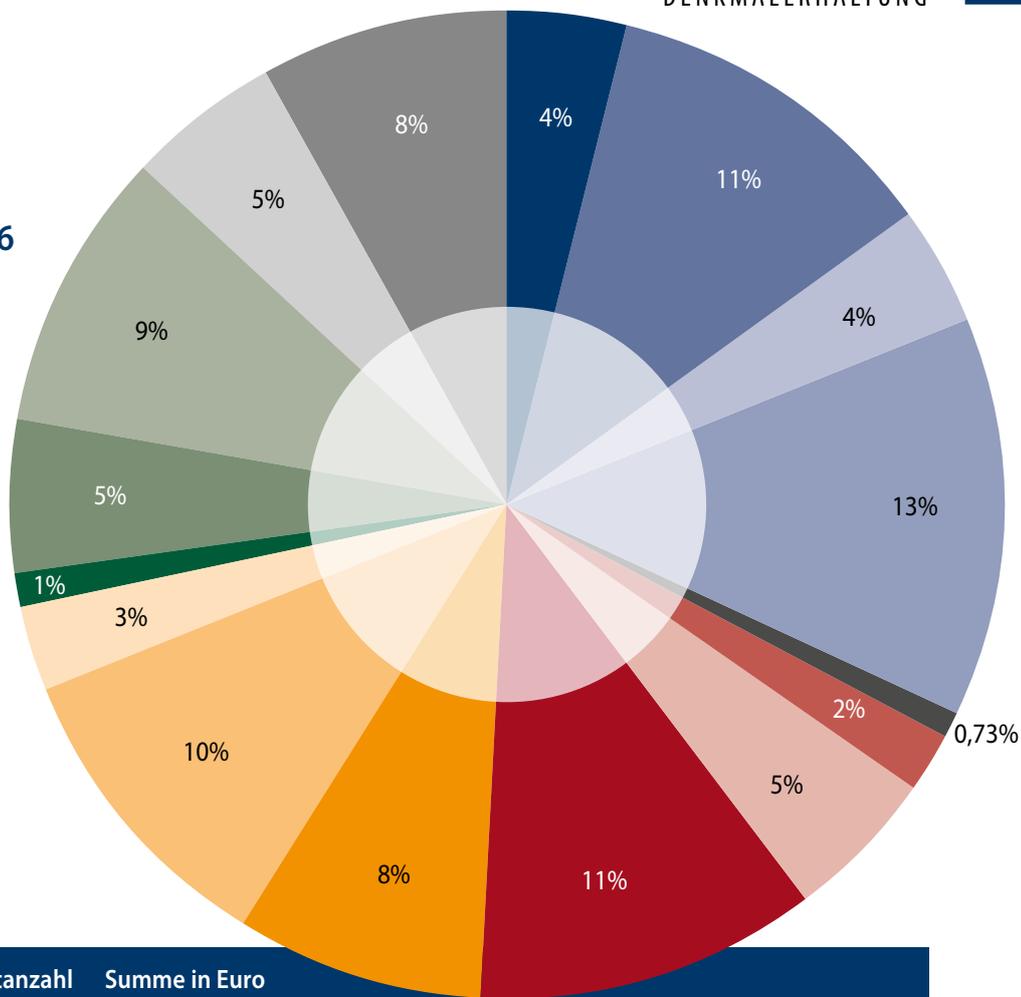
wie Spenden, Zustiftungen und Erbschaften sowie Lotteriederträgen. Mehr als 5.000 Denkmale konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit Hilfe ihrer zahlreichen Freunde und Spender bereits fördern. In mehr als 230 treuhänderischen Stiftungen vertrauen private Stifter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz dauerhaft die Pflege und Sicherung ihrer Herzens-Denkmale an (vgl. auch S. 20ff und S. 60).

Dank dieses Engagements konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2016 wieder 550 Projekte an 476 Denkmälern realisieren. Eine Übersicht aller geförderten Denkmale des Jahres 2016 findet sich auf den Seiten 66 und 67.

Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro		Projektanzahl	Summe in Euro
Dorfkirche	122	2.133.444		Hofanlage/ Gasthof	11 819.450
Stadtkirche	85	3.278.468		Speichergebäude	5 401.600
Kapelle	15	402.995		 Bauten für Handel und Wirtschaft	16 1.221.050
Schlosskirche/Schlosskapelle	2	65.000		Ausbildungsbauten	4 346.871
Kloster und Klosterkirche	19	1.060.303		Verwaltungsbauten	3 18.907
Synagoge	2	30.240		Kulturbauten	10 376.758
Kirchenruine	1	15.000		Rathaus	4 310.000
Kirchliche Ausstattung	11	117.874		Soziale Einrichtungen	13 527.471
 Sakrale Bauten	257	7.103.324		 Öffentliche Bauten	34 1.580.008
Bürger- und Pfarrhaus	58	2.034.034		Verkehrsdenkmale und Brücken	8 285.493
Villa	6	193.789		Industriebauten	17 574.687
Siedlung	4	231.600		Technische Einrichtungen	5 168.782
Bauernhaus	21	515.160		Mühle	2 3.610
 Wohnbauten	89	2.974.583		 Technische Denkmale	32 1.032.572
Schloss und Herrenhaus	58	7.283.675		Park	8 163.412
Burg	9	266.885		Staffagebauten	6 72.532
Ruine	3	110.000		 Gründenkmale	14 235.944
Sonstige	2	51.500		Stadtmauer und Tor	4 195.000
 Herrschaftliche Bauten	72	7.712.060		Festung	1 65.000
Friedhofsanlagen	7	107.407		Turm	2 220.000
Friedhofsbauten	7	23.382		 Fortifikationen	7 480.000
 Friedhöfe	14	130.789			

FÖRDERPROJEKTE 2016 JE BUNDESLAND

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen



Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro
-----------	---------------	---------------

	Archäologische Denkmale	1	60.000		Inventar	5	63.000
					Ausstattungen	5	63.000
	Denkmal/Standbild	1	10.000		Sachförderung	8	29.492
	Sonstiges	1	10.000				

Insgesamt 550 Projekte an 476 Denkmalen gefördert mit:

Diese Summe setzt sich zusammen aus Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, ihrer Treuhandstiftungen und Investitionen der Stiftung in eigene Denkmale:

22.632.821 €

darin enthalten sind Mittel der Treuhänderischen Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Höhe von:

2.062.703 €

Durch das Engagement der Stiftung konnten

Als Denkmaleigentümer bewirbt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wie andere private Bauherren um öffentliche Fördermittel. Im Jahr 2016 erhielt sie für konkrete Baumaßnahmen an Denkmalen in ihrem Eigentum Zuschüsse in dieser Höhe:

2.553.425 €

an Zuschüssen durch Dritte für den Denkmalerhalt akquiriert werden.

Geschichte wird greifbar

Denkmale erleben

Ohne Denkmale fehlt uns etwas. Diesen Gedanken für noch mehr Menschen zu einer persönlichen Erfahrung werden zu lassen: Das ist, neben der Rettung gefährdeter Baudenkmale, eine wichtige Satzungsaufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ob Schüler, Menschen mitten im Berufsleben oder Senioren, jeder soll die Chance haben selbst zu entdecken, was für eine wunderbare und unverzichtbare Rolle die im Alltag oft übersehenen Denkmale in unserem Leben spielen. Sie bewahren Erinnerung und Geschichte. Jeder dieser Orte hält Vergangenheit lebendig.

Mit vielfältigen Initiativen spricht die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Jung und Alt an. Wer einmal am bundesweiten *Tag des offenen Denkmals* hinter die historischen Fassaden schnuppern oder sogar in einer *Jugendbauhütte* selbst anpacken durfte, wird diese Erfahrung weitertragen: als Impuls, sich für den Erhalt bedrohter Denkmale stark zu machen.



Was ist der Tag des offenen Denkmals®?

Jedes Jahr am zweiten Sonntag im September freuen sich Millionen von Menschen darauf, dass historische Bauwerke, die sonst meist nicht zugänglich sind, ihre Pforten öffnen. Der *Tag des offenen Denkmals* wird seit 1993 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert und ist eine geschützte Marke der Stiftung. Er ist mittlerweile die größte bundesweite Kulturveranstaltung. Eine Erfolgsgeschichte – und ein Schaufenster für den Denkmalschutz in Deutschland. Wir öffnen Türen!



www.tag-des-offenen-denkmals.de



Was sind Ortskuratorien?

Rund 500 Menschen engagieren sich hochmotiviert in den *Ortskuratorien* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ehrenamtlich bringen sie die Arbeit der Stiftung voran. In allen Bundesländern sind die 77 *Ortskuratorien* tätig. Sie informieren über die Arbeit der Stiftung, organisieren Ausstellungen, Konzerte, Führungen und setzen sich für die Denkmale in ihrer Region ein. Aktiv vor Ort!



www.denkmalschutz.de/ortskuratorien



Was ist Monumente?

Was gibt es Neues? Welches Denkmal ist akut bedroht und muss dringend mit Spenden unterstützt werden? Wo war eine Sanierung schon erfolgreich? Mit dem Magazin *Monumente* informiert die Stiftung sechsmal jährlich – und das auch online. Lebendige Reportagen, fachkundige Hintergrundinformationen und aussagekräftige Fotos machen neugierig, sensibilisieren und schärfen den Blick. Für Mitstreiter und solche, die es werden wollen!



www.monumente-online.de



Was ist Grundton D?

„D“ steht für Denkmal(schutz). Seit 1990 bringt die Benefizkonzertreihe musikalische Meisterwerke in historischen Räumen zum Klingen – veranstaltet vom Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. So rücken ausgewählte, bedrohte Denkmale als besondere Klangräume ganz neu in den Fokus. Der Erlös dieser Benefizkonzerte kommt direkt dem jeweiligen Denkmal zugute. Eine Initiative, die den Ton angibt!



www.denkmalschutz.de/grundton_d



Was ist denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule?

Nur wer selbst forschen und entdecken darf, kann Geschichte wirklich „begreifen“. Das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission motiviert Schülerinnen und Schüler, direkt vor ihrer Haustür die Vergangenheit zu erleben, und unterstützt Lehrkräfte, das Thema Denkmalschutz in den Unterricht zu integrieren. 2.000 Euro erhalten die ausgewählten Projekte pro Schuljahr. Damit Denkmale zu Lernorten werden!



www.denkmal-aktiv.de



Was sind Jugendbauhütten?

Nach dem Vorbild der mittelalterlichen Bauhütten lernt hier die junge Generation. Rund 3.500 Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren haben bereits in einer der bundesweit 14 *Jugendbauhütten* ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege absolviert. Mit eigenen Händen erfahren die Teilnehmer direkt auf der Baustelle, wie faszinierend und befriedigend es ist, historische Bauwerke für die Zukunft fit zu machen. Das schafft Perspektiven!



www.jugendbauhuetten.de



Was sind Monumente-Reisen?

Historische Hintergründe begreifen, Stilmerkmale erkennen und von Fachleuten Auskunft erhalten: Das ermöglichen die begehrten Exkursionen mit *Monumente-Reisen*. Die mehrtägigen Studienreisen führen zu Denkmälern in verschiedenen deutschen Regionen und geben zugleich einen spannenden Einblick, was die Deutsche Stiftung Denkmalschutz vor Ort bewirkt und leistet. Ob Erzgebirge, Ostfriesland oder Oberbayern: Reisen öffnet die Augen!



www.denkmalschutz.de/monumente-reisen



Was ist die Denkmal-Akademie?

Denkmalpflege lebt von Wissen und Erfahrung. Die *DenkmalAkademie* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz fördert den Wissenstransfer von Fachleuten und vermittelt auch interessierten Laien aktuelle Fragestellungen und Forschungsergebnisse der Denkmalpflege. Denkmalrelevant und praxisorientiert!



www.denkmalakademie.de

Insgesamt wurden im Jahr 2016 für die satzungsgemäßen Aufgaben der Bewusstseinsbildung rund

3,41 Mio. €
eingesetzt.

Denkmale erhalten

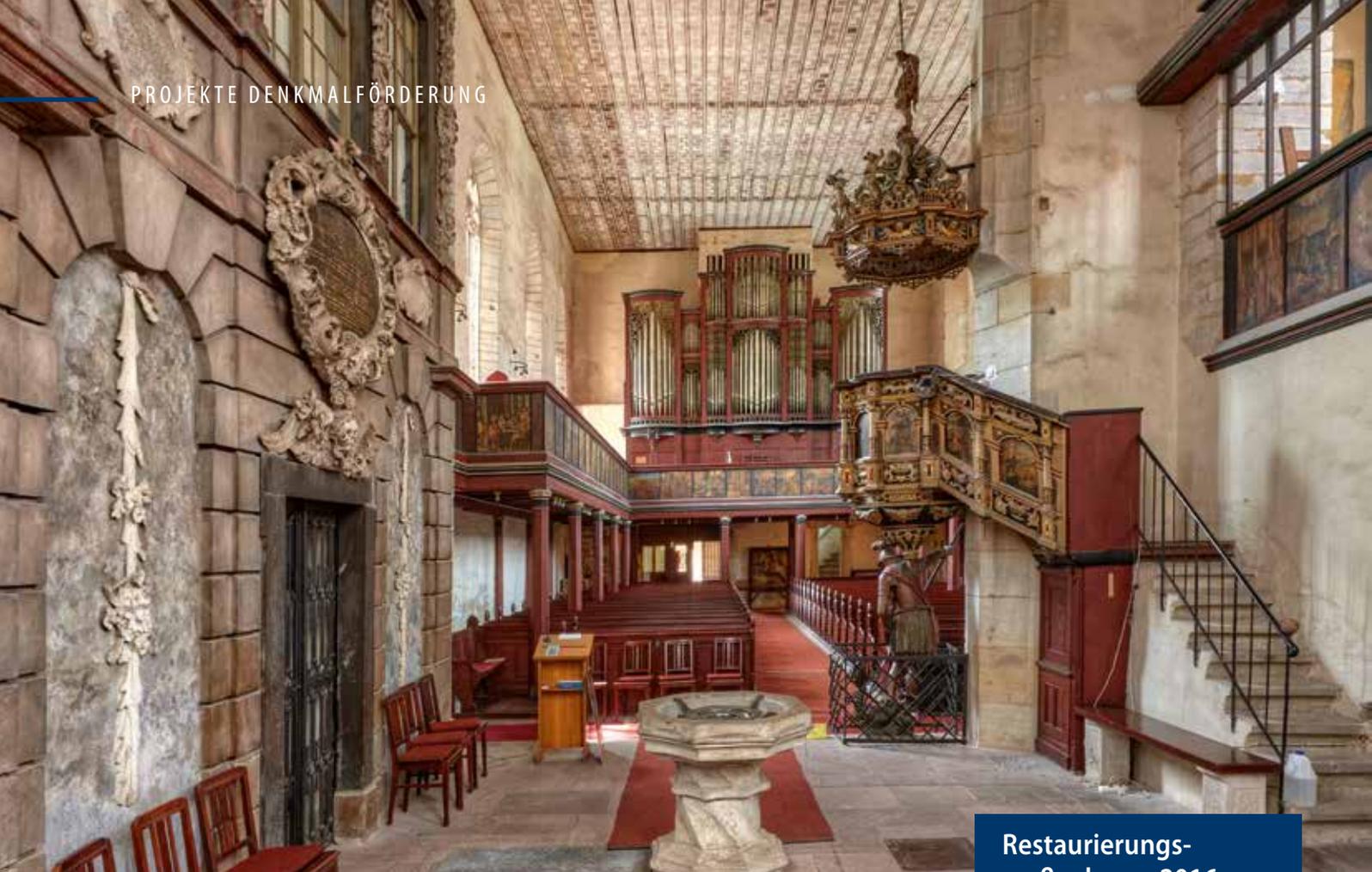




Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat im Jahr 2016 über 470 Denkmale in ganz Deutschland gefördert.

Dazu gehören Denkmale aller Kategorien von der archäologischen Fundstätte bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage. Auch Sakralbauten wie der Dorfkirche St. Trinitatis im sachsen-anhaltinischen Huy (Bild) konnte die Stiftung helfen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine kleine Auswahl der Förderprojekte 2016.



Feuchtigkeit, Schimmel, abblättrender Putz: Den Restaurierungsbedarf sah man Martin Luthers Heimatkirche mit ihrer wertvollen Ausstattung deutlich an.

Restaurierungsmaßnahmen 2016

- 24.000 Euro für die Restaurierung der Decken in Langhaus und Chor

Auf Luthers Spuren: Die Kirche seines Heimatorts ist gerettet

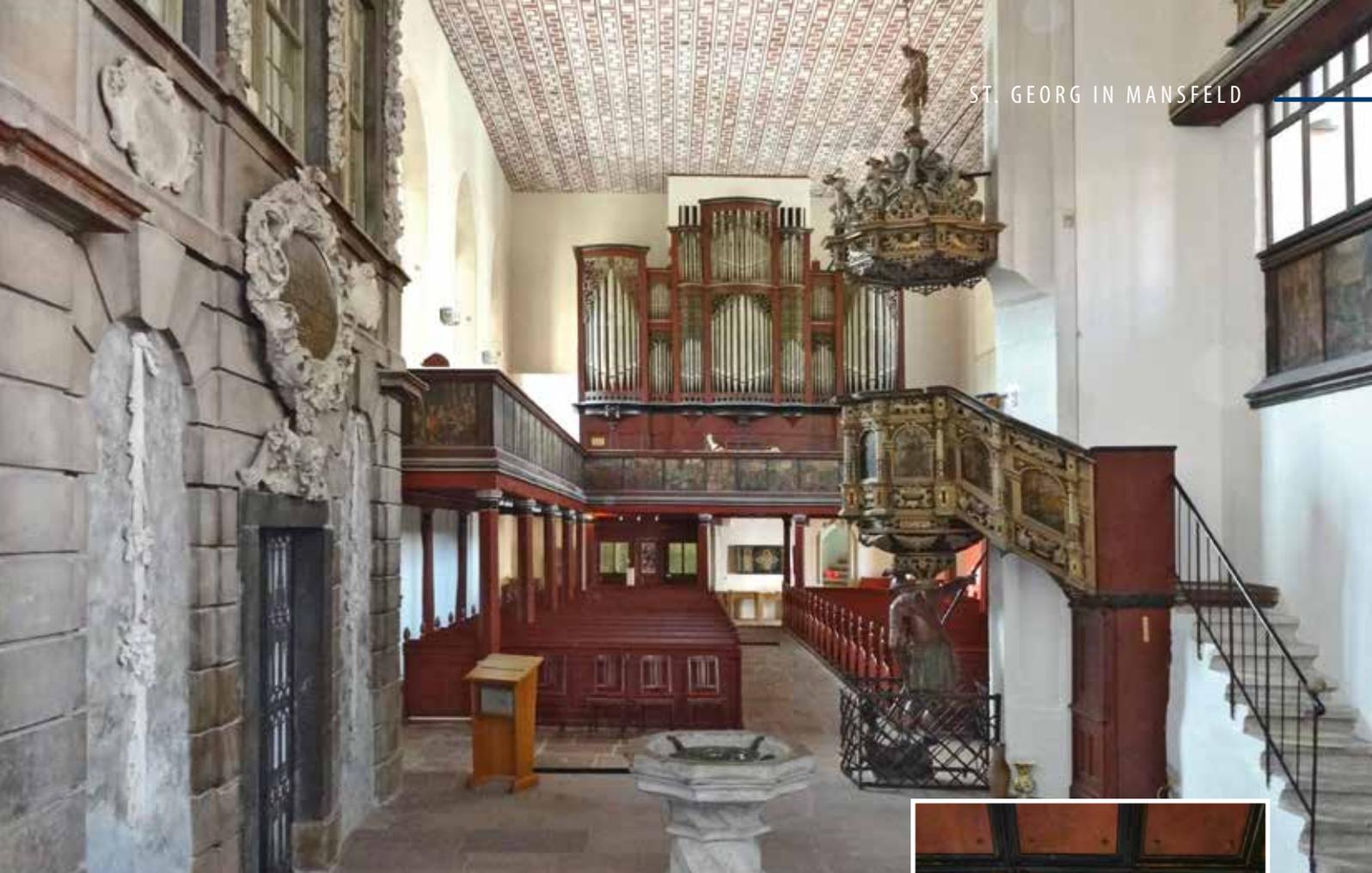
Das Läuten der Glocken, die Stille im Kirchenraum und das vielstimmige Gemurmel jeden Sonntag, wenn sich die Mansfelder Gemeinde zur Messe versammelte: Die ersten Eindrücke eines christlichen Kirchenraums empfing der junge Martin Luther hier. Nur wenige Schritte sind es von seinem bis heute erhaltenen Elternhaus in **Mansfeld** zur **Stadtkirche St. Georg**.

In der Lateinschule gleich nebenan sang der Junge im Kirchenschulchor, bevor er mit dreizehn Jahren im Frühjahr 1497 nach Magdeburg zur weiterführenden Schule geschickt wurde. Der spätgotische Kirchenbau, den man heute besuchen kann, stand damals allerdings noch nicht. Der spätere Reformator erlebte eine Kirche im Umbau. Der romanische Vorgängerbau, von dem sich noch der untere Teil des kräftigen Westturms erhalten hat, wandelte sich in den



Jahren um und nach 1500 zu einer imposanten Hallenkirche mit spätgotischen Maßwerkfenstern und eigentümlich asymmetrischem Zuschnitt. Die genaue Baugeschichte muss erst noch erforscht werden. Quellen erwähnen eine erste Weihe 1497, offenbar während der Bauphase, dann einen verheerenden Brand 1498 und fortwährende Bautätigkeiten, bis 1548 auch der Turm vollendet war. Wertvolle Ausstattungsstücke stammen aus Luthers Lebenszeit. Er blieb mit Mansfeld und dem dortigen Grafengeschlecht stets in Kontakt. Noch kurz vor seinem Tod predigte er in seiner Heimatkirche.

Gerade rechtzeitig zum großen Reformationsjubiläum 2017 konnte im Jahr 2016 endlich auch die Innensanierung dieses wichtigen Bauwerks in Angriff genommen werden. 24.000 Euro aus Spenden



Auch dank der Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz strahlt der Innenraum rechtzeitig zum Reformationsjubiläum wieder.

stellte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für die aufwendige Instandsetzung der Holzdecken im Kirchenschiff und im Chor zur Verfügung. Eine flache Holzdecke überspannt das hohe, saalartige Langhaus. Seit 1929/30 ist sie mit ornamental-geometrischen Malereien verziert. Das neusachliche Gestaltungskonzept harmonisiert erstaunlich gut mit der Kassettendecke im Chorbereich, die in markantem Rot gefasst noch vor 1700 entstanden sein muss. Bei der Restaurierung der Decken und ihrer Fassungen wurde nur wo unbedingt notwendig mit neuem Material ausgebessert. Die Maxime lautete, die Originalsubstanz so weit wie möglich zu erhalten. So wurden auch bei den Farbfassungen die originalen Farben möglichst gefestigt und nur Fehlstellen retuschiert.

Seit vielen Jahren schon ringt die kleine Gemeinde in Mansfeld darum, ihre kostbare, denkmalgeschützte Kirche zu retten. Vor allem eindringende Feuchtigkeit infolge des schadhafte Ziegeldachs setzte St. Georg alarmierend zu. Bereits seit 2007 beteiligt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz kontinuierlich daran, hier grundlegend Abhilfe zu schaffen. Inzwischen ist die Außenhülle saniert. Die ausgeführten Arbeiten überzeugen mit ihrer hohen Qualität. Ein umso erschreckenderes Schadensbild bot sich im Innenraum. Großflächig blätterte im lichten Chorraum der Putz von den Wänden, Schimmel- und Schmutzflecken beeinträchtigten das Gesamtkunstwerk

St. Georg. Dabei birgt dieser Innenraum ungewöhnlich reichhaltige Schätze, die das Bau- und Kulturdenkmal zu einem Highlight auf dem Lutherweg in Sachsen-Anhalt machen. Allein die drei kostbaren großen Schnitzaltäre aus der Zeit zwischen 1492 und 1520 lohnen den Besuch. Aufwendig verziert schiebt sich die barocke Kanzel von 1617 als Herzstück des evangelischen Kirchenraums in den Blick. Auf den Emporen erzählen rund 50 gemalte Tafeln aus dem Alten Testament. Bemerkenswert ist auch ein ganzfiguriges Lutherbildnis von 1540 aus der Cranach-Schule.

Ursprünglich über dem Hauptportal hing das spätgotische Reliefbild des Heiligen Georg. Beherzt stürmt der holzgeschnitzte Drachenkämpfer darauf hoch zu Ross gegen den Lindwurm an. Wie ein nervenzehrender, langwieriger Drachenkampf gegen widrige Mächte mutete auch das Ringen um die Rettung der Kirche St. Georg bisweilen an. Doch aufgeben? Nein. Durch den beharrlichen Einsatz vieler konnten die Arbeiten an der Kirche pünktlich zum Reformationsjubiläum ihrem Abschluss entgegen gehen.





Restaurierungsmaßnahmen 2016

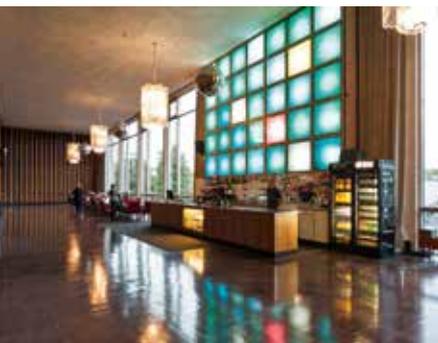
- 27.000 Euro für die Restaurierung der Relieffassade (West- und Ostfassade)

Wichtiger Teil des Gesamtkunstwerks „Kino International“ ist die Betonrelieffassade.

Neue Strahlkraft für ein Meisterstück der Nachkriegsmoderne

Spot on! Film ab! Wenn die Cineasten ins **Kino International** in **Berlin-Mitte** strömen, beginnt das Kinoerlebnis nicht erst, sobald der Vorspann über die Leinwand flimmert. Das ganze Bauwerk inszeniert sich als charismatische Bühne der Lichtspielkunst und atmet das Flair der internationalen Moderne der 1960er Jahre. Schon von weitem sichtbar schiebt sich der Solitär als Hauptdarsteller auf der extrabreiten, viel befahrenen Karl-Marx-Allee

in den Blick. Hier zwischen Alexanderplatz und Strausberger Platz wollte die Hauptstadt der DDR zeigen, dass der real existierende Sozialismus auch architektonisch und städtebaulich am Puls der Zeit war. Hatte man zuvor im ersten Bauabschnitt der damaligen Stalinallee noch einer neokonservativen Prächtigkeit mit klassischen Stilziten gefrönt, so zogen nun die klaren Linien der Moderne ins Stadtbild ein. Der Kurswechsel war auch ökonomischen Erfordernissen geschuldet. Nun wurde das kostengünstige Prinzip des Plattenbaus mit vorgefertigten Betonelementen im großen Stil eingesetzt, um effizient Wohnraum für viele zu schaffen. Zugleich galt es, hier im repräsentativen Zentrum der jungen Republik, beispielhaft Kultur, Geschäftsleben und Freizeit für die werktätige Bevölkerung zu integrieren. Mit dem Kino International lieferten die Architekten Josef Kaiser und Heinz Aust ein Meisterstück. Der 1963 eingeweihte und seit





Von Verwitterungsspuren und alten Farbschichten befreit, zeigen sich die Fassadendetails nun wieder besonders deutlich.

1990 denkmalgeschützte Stahlbetonskelettbau gilt als eine der besten Schöpfungen der DDR-Architektur.

Im Inneren beschert das Baudenkmal den heutigen Kinogängern eine Zeitreise: Von der eleganten Holzverkleidung im Foyer bis zum wellenförmigen Schwung der Decke im Kinosaal ist die Originalsubstanz praktisch komplett erhalten. Was für ein Glücksfall! Doch der Zahn der Zeit macht auch vor architektonischen Glanzstücken nicht Halt. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützte 2016 die sorgfältige Sanierung der Außenfassaden. So kann sich das Bauwerk nun mit seiner ganzen äußeren Strahlkraft noch stärker ins öffentliche Bewusstsein schieben. Selbst Anwohner aus den umliegenden Häuserblöcken staunten, als Ende 2016 die Baugerüste fielen. In lichtem Weiß erstrahlen die großflächigen Relief Fassaden, die das Lichtspielhaus auf drei Seiten umkleiden, wie einst. Zahlreiche Farbschichten hatten die feinen Details der Relieffassaden zuvor verdeckt. Viele Monate arbeitete ein Team von Spezialisten mit Fachkenntnis und Feingefühl daran, die in Betonguss ausgeführten Reliefs von alten Farbresten zu befreien und die hohe Qualität der Gestaltung wieder sichtbar zu machen. Hervorragende Künstler, wie der in Westberlin lebende Bildhauer Waldemar Grzimek, hatten die 14 stilisierten Szenen „Aus dem Leben heutiger Menschen“ einst entworfen. Die aus unzähligen Einzelelementen zusammengefügt

Reliefbilder bestehen durch ihren geometrisch vereinfachten Stil.

Kein kritisch-realistisches Bild der Gegenwart, sondern ein Ideal, eine Utopie des Zusammenlebens in sozialistischer Gesellschaft war hier gefordert. Da sieht man junge Menschen Sport treiben, forschen oder arbeiten. Kinder spielen. Und immer scheint die Sonne. Wenn jetzt an schönen Tagen das Licht über die scharflineigen Grate und schrägen Facetten der Reliefstruktur streift, belebt sich das ganze Bauwerk, als ob Wind über eine Wasserfläche streift. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz konnte dieses wichtige Sanierungsprojekt auch dank Spenden mit 27.000 Euro unterstützen.

Einst zu DDR-Zeiten saß auch die Politprominenz häufig mit im Parkett – bevorzugt in Reihe 8, wo mehr Beinfreiheit ein besonders komfortables Kinoerlebnis bot. Der neben Klub-, Vortrags- und Sporträumen ebenfalls eingebaute Luftschutzraum im Keller vermittelte in Zeiten des Kalten Krieges dabei auch ein angenehmes Sicherheitsgefühl. Der Kinovorhang öffnete sich dennoch nicht nur für aktuelle Produktionen der DEFA, sondern bisweilen auch für amerikanische Blockbuster. Bis heute hat sich das *International* seinen Status als Premierenkino, etwa bei der Berlinale, bewahrt.



Kurz vor dem Abbruch stand das Hufnerhaus, bevor es zur Lehrbaustelle für die Jugendbauhütte wurde. Inzwischen ist ein Teil des Daches bereits neu eingedeckt.

Eines der **ältesten** Häuser Hamburgs – **jüngste** Jugendbauhütte Deutschlands

Mit zierlichem Spatel und feinem Pinsel arbeiten sich die *Jugendbauhütten*-Teilnehmer Zentimeter für Zentimeter vor. Die abgeschabte Wand vor ihnen gibt jahrhundertalte Geschichte preis. Auf einem handgemalten Fries aus der Mitte des 19. Jahrhunderts tummeln sich zwischen grünen Blattranken Löwen und anderes Getier in der einstigen Wohnstube des reetgedeckten Fachwerkhäuses. Direkt hinterm Moorfleeter Deich **in Hamburg-Allermöhe** hält das **Hufnerhaus** seit fast 500 Jahren die Stellung.

Wie spannend Denkmalpflege sein kann und wie viel Mühe, Geduld und Fachkenntnis so ein betagtes Bauwerk wert ist, erleben die Teilnehmer des ersten Jahrgangs der *Jugendbauhütte Hamburg* seit September 2016 hautnah an „ihrem“ Objekt. Beim praktischen Tun erlernen sie in ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege traditionelle Handwerkstechniken und erfahren, wie moderne wissenschaftliche Untersuchungsmethoden eingesetzt werden. Theoriewissen ergänzt den Einsatz

vor Ort. Stück für Stück gewinnt unter ihren Händen das baufällige Reetdachhaus seine eindrucksvolle Erscheinung zurück. Bis die Arbeiten auf der Lehrbaustelle abgeschlossen sind, werden noch Jahre vergehen. Aber bereits jetzt ist klar, dass das schlichte, imposante Fachwerkhäuser hinterm Moorfleeter Deich in allerletzter Sekunde vor dem Abriss gerettet werden konnte.

Akute Einsturzgefahr, lautete 2015 die Diagnose. Das Reetdach war beklagenswert marode, das Balkenwerk morsch und abgesackt. Schon lag eine Abrissgenehmigung vor. Um ein Haar wäre eines der ältesten Häuser Hamburgs verschwunden! Das Hufnerhaus – also das Haus einer Bauernfamilie, die eine Hufe oder Hofstelle bewirtschaftete – steht, wie neueste Untersuchungen an den jahrhundertalten Eichenbalken beweisen, seit etwa 1547 auf dem Billwerder südöstlich von Hamburg. Hier im Elbmarschland zeigt die Metropole bis heute ihre bäuerlichen Ursprünge. Einst baute man dort vor allem



Restaurierungs- maßnahmen 2016

- 47.000 Euro für
 - die Reetdachneueindeckung
 - die statische Ertüchtigung

*In dem gut 500 Jahre alten Haus gibt es viele Zeitschichten zu entdecken:
Jugendbauhütten-Teilnehmer legen Wandmalereien aus dem 19. Jahrhundert frei.*

Hopfen und Getreide, später auch Gemüse an, was ansehnlichen Wohlstand einbrachte – wie das imposante Flettdielenhaus zeigt. Das dreischiffige, niederdeutsche Fachwerkhallenhaus bot Mensch und Tier Obdach. An die große Deele schließt sich im Norden ein Stalltrakt an, während sich der repräsentative Giebel dem Deich zuwendet. Hier am Kopfende ist der offene Wohndiele, dem sogenannten „Flett“, ein im 19. Jahrhundert umgebautes „Kammerfach“ als Wohnbereich vorgelagert. Dort lagen die „Dönzen“ genannten Wohnstuben. Das ungewohnte Vokabular geht den Teilnehmern der *Jugendbauhütte* mittlerweile flüssig über die Lippen.

Ein großartiges Projekt! Das fand auch der Hamburger Architekt Horst von Bassewitz. Der langjährige ehrenamtliche Vorsitzende der Wissenschaftlichen Kommission der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wurde 2016 mit dem Sieghardt-von-Köckritz-Preis der Stiftung geehrt. Als Preisträger durfte er ein Denkmal bestimmen, in dessen Sanierung die 25.000 Euro Preisgeld fließen. Seine Wahl fiel auf das Hufnerhaus. Somit konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2016 insgesamt 47.000 Euro beisteuern. Die Fördermittel wurden für die Neueindeckung des Reetdachs und die statische Ertüchtigung des Balkenwerks eingesetzt. Die Holzkonstruktion war morsch und abgesackt. Unter der Anleitung erfahrener Fachleute packten die Freiwilligen der *Jugendbauhütte* kräftig mit

an. Zunächst wurde der Dachstuhl stabilisiert, dann bündelweise das Reet aufgebracht und fixiert. Das Ergebnis überzeugt. Das in traditioneller Technik neu eingedeckte Dach zeigt für jeden deutlich sichtbar: Hier tut sich was! Bereits 2015 hatte die Stiftung geholfen, die dringendsten Notrettungsmaßnahmen an dem mächtigen Bauernhaus zu ermöglichen. Eines der ältesten Häuser Hamburgs und die jüngste *Jugendbauhütte* Deutschlands können jede Hilfe brauchen – als lebendige Keimzelle für eine neue Generation von denkmalbegeisterten Menschen.



*Tag des offenen Denkmals 2016 im Hufnerhaus –
noch sichern Stützen die Balken.*

Auf Dauer erhalten:

Treuhand- stiftungen

unter dem Dach der
Deutschen Stiftung Denkmalschutz



Unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz befinden sich inzwischen über 230 treuhänderische Stiftungen, die sich dauerhaft und nachhaltig für den Erhalt und die Pflege einzelner Denkmale, für Denkmalgattungen oder den Schutz von Denkmalen in bestimmten Regionen einsetzen, wie zum Beispiel an dem Garten und Wohnhaus von Karl Foerster in Potsdam (Foto). Das Kapital dieser Treuhandstiftungen wird als Sondervermögen geführt.

Auf den folgenden Seiten wie auch auf der S. 60 finden Sie mehr Informationen über die Ergebnisse der nachhaltigen Fördermöglichkeiten durch treuhänderische Stiftungen im Jahr 2016.



Die Spiegelstube bekrönt den Großen Wendelstein von Schloss Torgau.



Wieder entdeckt:

Cranach-Malereien in der Spiegelstube

Manchmal braucht es rasche, flexible Entscheidungen: Die treuhänderische Jutta Schoeller-Meinz-Stiftung, die sich unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für die dauerhafte Rettung von Baudenkmalen in den östlichen Bundesländern stark macht, sprang 2016 ohne zu zögern ein: Genau 5.038 Euro waren nötig, um die Restaurierung kostbarer Renaissance-Wandmalereien in der Spiegelstube auf **Schloss Hartenstein in Torgau** abschließen zu können – ein vergleichsweise kleiner, aber entscheidender Betrag. Denn das vorhandene Budget war bereits ausgeschöpft, als die beiden Restauratorinnen auf zuvor unentdeckte Malereien stießen. Dank der Jutta Schoeller-Meinz-Stiftung konnten sie auch diese Maßnahme zu Ende führen.

Über 230 treuhänderische Stiftungen hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unter ihrem Dach – der Beitrag dieser Stiftungen für den Denkmalerhalt ist dabei erheblich: Sie beteiligen sich flexibel an akuten Maßnahmen oder bilden eine Art „Pflegeversicherung“ für historische Baudenkmale, um deren Wohlergehen sie sich nach-

haltig kümmern. Denn die Erträge aus dem Kapital der treuhänderischen Stiftungen kommen langfristig und dauerhaft den jeweiligen Stiftungszwecken zugute. Das Gesamtkapital dieser Stiftungen, welches der Deutschen Stiftung Denkmalschutz als Sondervermögen treuhänderisch überlassen wurde, liegt inzwischen bei mehr als 84,3 Mio. Euro. Die Stifter haben mit ihrer treuhänderischen Stiftung die Möglichkeit, das zu schützen, was ihnen ganz besonders am Herzen liegt: ein bestimmtes Denkmal, eine Denkmalgattung oder die Denkmal-landschaft einer bestimmten Region – wie es bei der Jutta-Schoeller-Meinz-Stiftung der Fall ist. Eines der Denkmale, dem hierdurch entscheidend geholfen werden konnte, ist Schloss Hartenfels in Torgau mit seiner Spiegelstube – für die sich jedes Engagement lohnt!

In luftiger Höhe thront das lichtdurchflutete Turmzimmer am obersten Ende des Großen Wendelsteins im Hof des Renaissance-Schlusses. Die berühmte freitragende Wendeltreppe ist das avantgardistische Tüpfelchen auf dem „I“ der glanzvollen Schlossarchitektur. Grazil win-



Restaurierungs- maßnahmen 2016

- 5.038 Euro für Freilegung und Restaurierung der Cranach-Wandmalerei in der Spiegelstube

Wertvolle Malereien birgt die Spiegelstube. Auch dank der treuhänderischen Jutta Schoeller-Meinz-Stiftung sind sie jetzt wieder sichtbar.

det sich die Treppenanlage ohne stützenden Mittelpfeiler empor und erschließt die kurfürstlichen Gemächer in den Obergeschossen. Hier residierte der sächsische Kurfürst Johann Friedrich, wenn er auf Schloss Hartenfels weilte. Hier empfing er vielleicht auch seinen geschätzten Berater Martin Luther, der 1544 die Schlosskirche als ersten evangelischen Kirchenneubau einweihte.

Ein elegantes Gewölbe auf sechs schlanken Pfeilern überfängt die fürstliche Stiege. Architektonisch ist das Treppenkunstwerk ein Meisterstück. Die jahrzehntelang nicht öffentlich zugängliche Spiegelstube setzt ihr gestalterisch und statisch die Krone auf. Das Gewicht des Turmzimmers verhindert, dass die zierlichen Pfeiler unter dem Druck des Gewölbes auseinanderbrechen. Dass die Spiegelstube im Inneren Wandmalereien von einzigartigem Wert birgt, kann man erst jetzt durch die Restaurierung wiedererkennen.

Unter mehreren Schichten dicker Kalktünche legten die Restauratorinnen wunderschöne, zierliche Dekorationen der Cranach-Werkstatt frei und konnten sie dauerhaft sichern: es ist eines der wenigen erhaltenen Zeugnisse für diesen Tätigkeitsbereich des gefragten Hofmalers aus Wittenberg. Markant umrissene Männergesichter und Löwenköpfe lugen aus dem Blattwerk des Grotteskenfrieses, der sich wie eine gemalte Spitzenbordüre an den Wänden entlangrückt. Auch die Eingangswand zieren Malereien der Cranach-Werkstatt. Kostspielige Farbpigmente wie das noble Azurit-Blau leistete sich der Kur-

fürst dafür. Künftig soll die Spiegelstube in die museale Nutzung der kurfürstlichen Schlossgemächer einbezogen werden. Schloss Hartenfels, eines der drei großen sächsischen Residenzschlösser, genießt als Kulturdenkmal nationalen Rang.

Schon kurz nach der Wende 1991 und dann noch einmal von 2001 bis 2003 förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die aufwendige Sanierung von Schloss Hartenfels, die noch immer nicht abgeschlossen ist. Als Stifterin Jutta Schoeller-Meinz die großartigen Ergebnisse der Wandmalerei restaurierung in der Spiegelstube sah, war sie begeistert. Auch den nächsten anstehenden Schritt wird die Treuhänderstiftung unterstützen: die Restaurierung der Wandmalereien in den kurfürstlichen Gemächern.

Weitere beispielhafte Projekte, welche durch das Sondervermögen von treuhänderischen Stiftungen in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Jahr 2016 unterstützt werden konnten, sind Haus und Garten des berühmten Gärtners und Staudenzüchters Karl Foerster in Potsdam, der Gutshof Großbropperhausen in Hessen oder die Schlosskirche im sachsen-anhaltinischen Letzlingen. Mehr Informationen zum Thema Sondervermögen finden Sie auf der Seite 60.

Mehr Informationen:



www.denkmalschutz.de/treuhandstiftungen

Denkmale erleben



Denkmale bereichern unseren Alltag. Das machen zahlreiche Veranstaltungen der Stiftung – wie etwa der bundesweite Aktionstag *Tag des offenen Denkmals*® – hautnah erlebbar.

Denkmale sind dabei viel mehr als nur eine schöne Kulisse. Sie sind lebendige Zeugnisse und Informationsträger, die jahrhundertlange Geschichte bis in die Gegenwart transportieren. Möglichst vielen Menschen dafür die Augen zu öffnen, ist eine unmittelbare Aufgabe der Stiftung.

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr über die Projekte der Bewusstseinsbildung im Jahr 2016!



Denkmale erleben



Ein grandioses Gemeinschaftserlebnis - das ist der Tag des offenen Denkmals®. 2016 waren wieder Millionen Menschen auf Denkmal-Tour.

Tag des offenen Denkmals® 2016: Gemeinsam Denkmale erhalten – gemeinsam Denkmale erleben

Seit 1993 ist er ein Inbegriff für das, was die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bewegt: der **Tag des offenen Denkmals** – die größte Kulturveranstaltung Deutschlands, die bundesweit von der Stiftung koordiniert wird. Er bringt Menschen zusammen und verlockt sie, hinter die Fassaden zu schauen. Einmal durch Türen zu schreiten, die sonst meist verschlossen sind, macht nicht nur Kinder neugierig. Jedes Jahr am zweiten Sonntag im September strömen unzählige Architekturfans, Geschichtsinteressierte, Fachleute und Menschen von nebenan durch ihre Heimatregion, um sich die kleine Dorfkirche, das verlassene Industrieareal oder das gerade hinter Baugerüsten verschwundene Schloss endlich einmal genauer anzusehen – und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, die es eigens zum *Tag des offenen Denkmals* für alle zugänglich machen.

An diesem Tag lassen sich engagierte Denkmalbesitzer, Restauratoren, denkmalerefarene Handwerker oder Mitstreiter von Initiativen viel einfallen, um ihr Lieblingsdenkmal in seiner Einzigartigkeit vorzustellen: mit seinen Schönheiten und authentischer Geschichte, aber auch mit seinen Problemen und Nöten, die womöglich gerade jetzt dringend behoben werden müssen. Die Deutsche

Stiftung Denkmalschutz koordiniert den *Tag des offenen Denkmals* seit 1993 als deutschen Beitrag zu den *European Heritage Days* unter der Schirmherrschaft des Europarats. Sie sorgt mit großem Engagement auch dafür, dass die Akteure vor Ort bundesweit die nötige Aufmerksamkeit in den Medien und online bekommen.

So konnte sich 2016 eine überwältigende Erfolgsgeschichte fortschreiben: Die größte Kulturveranstaltung in Deutschland lockte Millionen Kulturinteressierte zu mehr als 8.000 historischen Bauten, Gärten, archäologischen Stätten und Technikdenkmalen in rund 2.600 Städten und Gemeinden. Jeder einzelne Besucher konnte dabei eine unschätzbare Erfahrung machen: Denkmale sind einfach unverzichtbar!

Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks eröffnete den bundesweiten *Tag des offenen Denkmals* 2016 auf dem wunderschönen Elias-Holl-Platz in Augsburg. Sie betonte, wie wichtig für die Zukunft europäischer Städte das Kulturerbe ist: „Seine verbindende Kraft kann sich nur dann entfalten, wenn wir in der Lage sind, es zu erhalten und zu pflegen. Denkmalschutz hat nicht nur eine ideelle, sondern auch eine handfeste materielle Seite.“ Genau darauf lenkte der *Tag des offenen Denkmals* 2016 unter dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ den Blick: Nur gemeinsam kann es gelingen, das reiche Erbe

Tag des offenen Denkmals® 2016 in Zahlen

- Weit mehr als 8.000 geöffnete Denkmale in rund 2.600 Städten und Gemeinden
- Insgesamt rund vier Millionen Besucher

Persönlich! – Jugendfotowettbewerb Fokus Denkmal

Was ist eigentlich ein Denkmal?

Wo in meiner Nähe finde ich eins? Und was interessiert mich daran? Der Jugendfotowettbewerb **Fokus Denkmal** zum *Tag des offenen Denkmals* 2016 motivierte junge Leute, mit der Kamera in der Hand ihre Denkmalregion zu durchstreifen. Rund 100 Fotos wurden eingesendet. Den 1. Preis gewann der 16-jährige Gabor Hollbeck mit einem gewitzten Selfie vor dem Förderturm der Zeche Carl Funke in Essen. Die Mitschüler seiner Foto-AG lichtete der zweitplatzierte Elias Dix (10) beim engagierten Fotoshooting vor einem Kriegerdenkmal im Stadtpark Mücheln ab. Ebenfalls viel Gespür für die Denkmaltopographie und den richtigen Moment bewies Timon Tirre (10). Er setzte vor der alten Continental-Gummifabrik in Hannover drei Mädchen als knallig-optimistischen Farbtupfer in Szene: 3. Platz. Die vielen persönlichen Denkmal-Porträts machten der Jury die Wahl nicht leicht. Ideenreich inszenierten sich die Jugendlichen mit ihrem Lieblingsdenkmal: tolle Bilder, neue Blicke.

Die Siegerfotos des Wettbewerbs Fokus Denkmal 2016:



1. Preis



2. Preis



3. Preis

Villa Mutzenbecher in Hamburg am Tag des offenen Denkmals

für heute und die Zukunft zu bewahren. Denn hinter geretteten Denkmälern stehen immer Menschen. Auch dafür steht der *Tag des offenen Denkmals*. Er schafft ein grandioses Gemeinschaftserlebnis mit inspirierenden Perspektiven – und lässt Begeisterung überspringen. Übrigens: Der *Tag des offenen Denkmals* ist eine eingetragene und geschützte Marke der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Beispielhaft! Highlights 2016

Was „Gemeinsam Denkmale erhalten“ konkret heißt, erzählten die jungen Aktiven der *Jugendbauhütte Quedlinburg* am *Tag des offenen Denkmals* ihren Gästen aus eigener Erfahrung. Sie leben und arbeiten zusammen in einem schmucken Fachwerkhäus aus dem 17. Jahrhundert, das viele Jugendbauhütten-Jahrgänge unterstützt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz seit 1998 instand gesetzt haben.

Zu erlesenen Violinklängen unter historischer Stuckzier lud das *Ortskuratorium Eisenach* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in den klassizistischen Telemannsaal auf Schloss Wilhelmsthal in Marksuhl. Das exklusive Konzerthighlight verschaffte dem fragilen, akut gefährdeten Bauwerk die nötige Aufmerksamkeit.

In der Welschnonnenkirche in Trier erwarteten Schüler des nahen Auguste-Viktoria-Gymnasiums die Besucher. Ihre Liebe zum barocken Baudenkmal hatte das Schulprogramm *denkmal aktiv* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz geweckt.

Erstmals rückte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2016 in jedem Bundesland ein Förderprojekt besonders in den Fokus. Direkt vor Ort informierten am *Tag des offenen Denkmals* haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter über das Denkmal und über die Arbeit der Stiftung: In Hamburg war dies z. B. die Villa Mutzenbecher, in Stuttgart-Degerloch ein historisches Garnisonschützenhaus, die beide dringender Hilfe bedürfen.



Jazz in der denkmalgeschützten Papierfabrik - dank Grundton D



Klangvoll! – Grundton D

In Herrenhäusern und Kirchen, Schlosssälen und Industriebauwerken erwartete die Konzertbesucher der Benefizkonzertreihe **Grundton D** 2016 voller Raumklang in einzigartigen Klangräumen.

Die Patent-Papierfabrik im brandenburgischen Sieversdorf-Hohenofen brachten zwei Stars der jungen Jazz-Szene aus Frankreich, Vincent Peirani und Emilie Parisien, zum Schwingen. Der Deutschlandfunk strahlte das Klangerebnis wie immer deutschlandweit aus. In Augsburg gastierte der Weltklasse-Jazzsänger Theo Bleckmann am *Tag des offenen Denkmals* 2016 unter dem gewaltigen Scheibengasbehälter des Gaswerks. In Schloss Türnich in Kerpen, dessen aufwendige Rettung die Deutsche Stiftung Denkmalschutz seit 2002 unterstützt, gastierte der fantastische Solo-Cellist Sebastian Klinger mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Johannes Brahms. Auch hier floss der Erlös direkt in den Erhalt des Bauwerks.

Seit über einem Vierteljahrhundert verschafft der Deutschlandfunk zusammen mit der Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit der Konzertreihe *Grundton D* dem Gedanken des Denkmalschutzes auf überraschende, genussvolle Weise Gehör.

Präsentabel! – Ausstellungen

Was haben sich die eleganten Rokoko-Porzellanfiguren Johann Peter Melchior und die ausdrucksstarken, abstrakten Druckgrafiken des baskischen Bildhauers Eduardo Chillida zu sagen? Zu diesem ungewöhnlichen



Dialog lud die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2016 in eine Ausstellung im Schloss Höchst, ein Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Seit 25 Jahren immer wieder neu präsentiert sich die erfolgreiche **Wanderausstellung *Seht, welch kostbares Erbe!* – Baudenkmale in Deutschland**. 2016 kamen allein zu den Eröffnungen an neun Ausstellungsorten insgesamt 900 Besucher – etwa in das architektonisch eindrucksvolle Neue Augusteum der Universität Leipzig. Lag bei ihrer erstmaligen Präsentation 1991 der Themenschwerpunkt noch auf bedrohten Denkmalen in Ostdeutschland, so hat sich



Wanderausstellung im Leipziger Augusteum

der Horizont inzwischen geweitet. 2016 erfuhren die Besucher anhand von ansprechenden, großen Fotos und digitalen Hintergrundinfos, was sich in Sachen Denkmalschutz überall in Deutschland tut und welchen wichtigen Beitrag die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dazu leistet. So gab es neue Ausstellungstafeln zu einem „Meilenstein“ der Wiedervereinigung: zur Sanierung der Glienicker Brücke in Potsdam. Denn spannend wird es, wo es konkret wird: wo echte Erfolge zu bestaunen oder akute Gefahren zu bekämpfen sind.

Bewegend! – Monumente-Reisen

Wenn 704 Menschen sich auf den Weg machen, dann treibt sie etwas an. In diesem Fall: Wissensdurst, Entdeckerfreude und Denkmalleidenschaft. 17 **Monumente-Reisen** bot die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2016 an. In den Kaiserbädern und Feldsteinkirchen Vorpommerns, in der denkmalreichen Altmark, in Görlitz, Thü-



Monumente-Reisen: aus erster Hand direkt vor Ort erfahren, was die Arbeit der Stiftung bewirkt

ringen und Ostwestfalen lernten die 647 Reisenden wichtige Denkmale kennen und erfuhren von Fachreferenten und Architekten aus erster Hand, wie die Arbeit der Stiftung funktioniert. Besonders beliebt war 2016 die fünftägige Exkursion „Bergmannsfließ – Gotteslob – Bürgerstolz“ ins Erzgebirge. Intensiv nahmen die 57 Teilnehmer der mehrtätigen Stilkundeseminare **Monumente-Kompakt** das UNESCO-Welterbe Bamberg in Stadterkundungen und Vorträgen unter die Lupe.

Ehrensache! – die Ortskuratorien

Ohne Freiwillige geht es nicht. Bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz heißen die meist 5 bis 10 Personen starken, ehrenamtlich tätigen Gruppen **Ortskuratorien**. Sie sorgen dafür, dass die Bekanntheit der Stiftung in der Öffentlichkeit steigt – und entfalten als lokale Vertretung der Stiftung vor Ort enorme Kreativität und Einsatzfreude. Überall im Land bilden die 77 **Ortskuratorien** wichtige Keimzellen und Kulminationspunkte der Stiftungsarbeit. Die rund 500 Ehrenamtlichen stemmten 2016 mehr als 170 Veranstaltungen vom Vortrag bis zum Klassikkonzert und unterstützten auch den *Tag des offenen Denkmals* tatkräftig.

Besonders schön und pressewirksam war es auch in diesem Jahr jedesmal, wenn die **Ortskuratoren** einen Fördervertrag überbrachten. Nicht nur die Sonne strahlte, als Sigrid Karliczek vom **Ortskuratorium Münster** im September 2016 am historischen Bahnhof Metelen Land einen Fördervertrag über 50.000 Euro überreichte: grünes Licht für die Wiederherstellung der Fachwerkkonstruktion.

Ehrenamtlich im Einsatz für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz: die Ortskuratorien

Im thüringischen Schlotheim stand für den Bürgermeister ein Ortstermin in der Turmholländer-Windmühle auf der Agenda. Hier überbrachte die **Weimarer Ortskuratorin**, Barbara Schönfelder, bereits im dritten Jahr hintereinander einen Fördervertrag, diesmal für Mauerwerksarbeiten im Inneren der Mühle.

An einem der schönsten Plätze Münchens, dem Hofgarten, freute sich der bayrische Staatsminister Markus Söder persönlich im Oktober 2016 über die frisch restaurierten Wandfresken der Hofgartenarkaden. Er sprach seinen Dank auch dem anwesenden **Ortskuratorium München** aus. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hatte dank ihrer Treuhandstiftung *Baudenkmal-Stiftung München* 50.000 Euro beigesteuert, um die großformatigen Fresken von Peter Cornelius und seinen Schülern zu retten.

Eine typische Handbewegung für die **Ortskuratoren** ist das Anschrauben der markanten, kleinen Bronzetafeln, die nach Abschluss der Fördermaßnahmen angebracht werden und auf das Stiftungsengagement hinweisen. Nicht unbedingt nur an Bauwerken: In Bremerhaven prangt die Bronzeplakette seit 2016 an dem geretteten *Dampfer Welle*. Eine Portion Kampfgeist und Durchsetzungsvermögen sind in den **Ortskuratorien** auch gefragt. So setzte sich das **Ortskuratorium Oldenburg** 2016 nachdrücklich dafür ein, dass die historische Gleishalle des Bahnhofs Oldenburg denkmalgerecht saniert und nicht etwa abgerissen wird.

Die Gelegenheit sich auszutauschen, nutzten viele Ehrenamtliche bei der jährlichen Tagung, die 2016 in Berlin stattfand. Das abwechslungsreiche Rahmenprogramm wurde vom **Ortskuratorium Berlin** organisiert. Ohne Freiwillige geht es eben nicht.





*Seminar der DenkmalAkademie in Usingen (links);
Besucher im Nicolaihaus, dem Berliner Stiftungssitz (oben)*

Wissenswert! DenkmalAkademie und Denkmalkunde

Wissen will weitergegeben werden, und zwar ganz konkret. Wie lassen sich in einer mittelalterlichen Kirche die notwendigen Fluchtwege für Besucher mit dem Denkmalschutz vereinbaren? In der Laurentiuskirche im hessischen Usingen konnten die Teilnehmer eines **DenkmalAkademie**-Seminars sich dies anhand originaler Planunterlagen selbst erarbeiten und vor Ort durchspielen. Theoretische Vorträge und praktischer Workshop griffen eng ineinander, was die Kursteilnehmer sehr lobten. Begehrte war auch das Seminar zum Brennpunktthema Fachwerk und Energie, das praxisnah im Freilichtmuseum Hessenpark stattfand.

Im Jahr 2016 gelang es der **DenkmalAkademie** der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ihre Bildungsarbeit noch konzentrierter und effektiver zu bündeln. Mit 15 Veranstaltungen konnten, dank der erfolgreich begonnenen Umstrukturierung, 334 Teilnehmer erreicht werden. Im zweiten Halbjahr stieg die Auslastung der Seminare auf durchschnittlich 24 Teilnehmer, rund 20 % mehr als im Vorjahr. Erstmals konzipierte die **DenkmalAkademie** 2016 auch Seminare, die sich an Denkmaleigentümer und Fachleute gleichermaßen richteten.

Wie öffentlichkeitswirksam die Abteilung **Denkmalkunde** der Deutschen Stiftung Denkmalschutz agiert, zeigte sich auch bei einem Vortrag der rheinländischen Denkmalpflege-Expertin Angelika Schyma unter dem Motto „Was bleibt?“ über das ehemalige Bonner Regierungsviertel. Der Vortragssaal füllte sich bis auf den letzten Platz. Der Veranstaltungsort bot den passenden Rahmen: die einstige Bayerische Landesvertretung in Bonn, die seit 5 Jahren Hauptsitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist.

Auch in der neuen Hauptstadt Berlin setzte die Stiftung 2016 ein zukunftsweisendes Zeichen. Hier drängten sich die Menschen, als nach jahrelanger Sanierung das Berliner Nicolaihaus, einst Sitz des Verlegers und Philosophen der Aufklärung Friedrich Nicolai, wiedereröffnet wurde. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat das zuvor leerstehende barocke Kleinod im alten Herzen Berlins in ihre Verantwortung übernommen. Nun findet hier die Berliner Zweigstelle der Stiftung ihren Platz. Besucher sind nicht nur beim Tag der offenen Tür willkommen. Museale Installationen informieren über die wechselhafte Geschichte des Hauses.

Vielseitig! Monumente

Förderer, Fachleute und Abonnenten freuen sich sechs Mal im Jahr, wenn die aktuelle Ausgabe des Stiftungsmagazins **Monumente** druckfrisch in ihrem Briefkasten landet. Schon beim ersten Durchblättern machen die eindrucksvollen Fotos neugierig und schnell hat man sich festgelesen. Hier erfährt der Leser in einer Auflage von 180.000 Exemplaren, wo gerade dringend Hilfe und Spenden gebraucht werden und was sich sonst an Wissenswerten, Wichtigem und Unterhaltsamen in Deutschlands Denkmallandschaft bewegt. Zum Schwerpunktthema „Heimat“ zeigte jede Ausgabe im Jahr 2016 neue spannende Aspekte auf.



Das frisch gemachte Internetmagazin **Monumente Online** spricht mit fantastischen Bildstrecken, lebendigen Interviews, Hintergrundberichten und sechs Mal jährlich neu eingestellten Beiträgen auch Menschen an, die noch

nicht zum Kreis der Förderer und Unterstützer gehören. Intensive Suchmaschinenoptimierung und damit gute Auffindbarkeit im Netz und ein zweimonatig erscheinender Newsletter erleichtern den niedrighschwelligem digitalen Einstieg in das faszinierende Feld der Denkmalpflege. Bewusstseinsbildung medial und digital!

Ausgezeichnet! Preise und Ehrungen

Jedes Jahr vergibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zusammen mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks in zwei Bundesländern den **Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege**. 2016 durften sich private Bauherren und Handwerker in Brandenburg und Thüringen über die pro Bundesland mit 15.000 Euro dotierte Auszeichnung freuen.

Ein kleines, aber anspruchsvoll gestaltetes Bürgerhaus von 1632 am Molkenmarkt in Brandenburg an der Havel konnte mit Liebe zum Detail und handwerklichem Geschick nach langem Leerstand gerettet werden. Vorbildlich, befand die Jury und ehrte den Bau mit einem 1. Preis.



*1. Preisträger des Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege 2016 in Brandenburg und Thüringen:
links oben: Bürgerhaus in Brandenburg an der Havel;
rechts oben: Wohnhaus Sparmberg in Gera;
rechts unten: Dreiseithof in Kölleda*

Zahlen 2016

- **Grundton D:**
10 Konzerte in 10 Bundesländern
- **Ortskuratorien:**
rund 500 Ehrenamtliche der insgesamt 77 Ortskuratorien unterstützten mit über 170 Veranstaltungen
- **Monumente-Reisen:**
Insgesamt 647 Teilnehmer bei 17 Reisen
- **Monumente-Kompakt:**
57 Teilnehmer bei drei Stillkunde-Seminaren
- **DenkmalAkademie:**
334 Teilnehmer bei 15 Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet

In Thüringen wurden zwei 1. Preise vergeben: Das Wohnhaus Sparmberg in Gera ist nach seiner Sanierung wieder als Gesamtkunstwerk des Neuen Bauens aus den 1930er Jahren erlebbar. In Kölleda erlebte ein bereits eingefallener Dreiseithof aus dem 16. Jahrhundert dank großen handwerklichen Könnens eine eindrucksvolle Wiedererstanding, und zwar weitgehend in seiner Originalsubstanz.

Projekte für Jugendliche

A photograph showing two young women engaged in a hands-on activity, likely related to a heritage project. They are outdoors, with a large, multi-story building under construction in the background. The building features a half-timbered facade. The woman in the foreground is wearing a brown hoodie and a black headband, and is focused on shaping a piece of soil. The woman behind her is wearing a purple hoodie and is also working with soil. The ground is covered with dirt and construction materials.

Jugendlichen den Wert authentischer Geschichtsorte und einzigartiger Baukunst nahezubringen, ist ein wichtiges Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen kleinen Einblick in unsere Projekte für Schüler und Jugendliche im Jahr 2016!



Jung trifft alt: die Jugendprojekte der Stiftung



Auf zu neuen Ufern: Jugendbauhütten-Teilnehmer im Einsatz für gefährdete Denkmale

Offen für neue Erfahrungen: die Jugendbauhütten

Wenn sechs junge Leute ein schwankendes Floß besteigen und Kurs auf ein marodes Wasserschloss nehmen, dann droht nicht etwa Gefahr für das Bauerbe, sondern es naht tatkräftige Rettung. Die **Jugendbauhütte NRW-Westfalen** zeigte im münsterländischen Senden auch 2016 vollen Einsatz. Nur vom Wasser aus konnte das Efeuwerk entfernt werden, das tief in die Mauerfugen des Wasserschlosses eingedrungen war. Unter fachkundiger Anleitung packten die Freiwilligen mit Feuereifer die Herausforderung an.

Seit 1999 gibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz jungen Leuten zwischen 16 und 26 Jahren in ihren 14 Jugendbauhütten Gelegenheit, in ein Berufsfeld hinein zu schnuppern, das frische Kräfte und Ideen braucht und die Aktiven mit einer zutiefst befriedigenden und gemeinschaftsstiftenden Erfahrung belohnt. Vielen Jugendlichen fehlt, wenn sie ihren Schulabschluss in der Tasche haben, ein klarer Kompass ins Berufsleben. Richtungsweisend kann ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege sein. Viele der inzwischen 3.749 Absolventen arbeiten mittlerweile selbst als erfahrene Lehmbauer, Restauratoren, Architekten, Archäologen,

Steinmetze oder Gartendenkmalpfleger. 2015/16 und 2016/17 bewarben sich 1.212 junge Menschen. 324 weibliche und 302 männliche Teilnehmer konnten 2016 ihren Freiwilligendienst in den Jugendbauhütten antreten und an 282 Einsatzstellen bundesweit viel Gutes leisten. Projektpartner der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sind dabei die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd).

Respekt! Beispielhafte Jugendbauhütten-Projekte 2016

In Großgotttern rückte die **Jugendbauhütte Mühlhausen** auch 2016 an. Das Hospital St. Andreas, um 1347 zur Versorgung von Kranken gegründet, ist ein langjähriges Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und konnte nun schon zum zweiten Mal von der jugendlichen Tatkraft profitieren. Ein sehr fachkundiger Zimmermann stand den Jugendlichen mit seinem Expertenwissen zur Seite. Auf dem Lehrplan stand: Fundament- und Sockelsanierung für die historische Fachwerkkonstruktion. Schubkarre für Schubkarre wurden Erde und Lehm abgekartet, um statisch gefährdete Wandbereiche sachgerecht freizulegen. Nach Ablauf der kompakten Seminarwoche hatten die jungen Aktiven viel über Fachwerkbau und dessen spezielle Sanierung gelernt.

Im Stadtwald von Marburg feierte die **Jugendbauhütte Hessen-Marburg** ein echtes Gemeinschaftswerk: An einem Fachwerkhaus, das sachgerecht abgebaut und aufgestapelt vorlag, arbeiteten nacheinander drei Jahrgänge. Nach insgesamt nur 30 Seminartagen war es nach allen Regeln der Handwerkskunst wieder sauber aufgerichtet. In dem fertigen „Haus Frielendorf“ empfingen die stolzen jungen Baumeister 2016 dann die **Jugendbauhütten NRW-Rheinland** und **Wismar**. Alle drei Bauhütten feierten mit 200 geladenen Gästen und ehemaligen Freiwilligen aus ganz Europa ihr 15-jähriges Bestehen. Das Fachpublikum zollte der tollen Leistung der Gastgeber großen Respekt.



Diese und viele weitere Projekte finden Sie auch im aktuellen Jahresbericht der Jugendbauhütten auf:



www.jugendbauhuetten.de



Wissensvermittlung kompakt und zum Anfassen: Die Jugendbauhütte Mühlhausen hilft in Großgotttern.



200 Meter Kirchenmauer in Vollenschieer – die Jugendbauhütte Quedlinburg packt's an.



Zu ihrem 15-jährigen Jubiläum konnte die Jugendbauhütte Hessen-Marburg ihre Gäste an ihrem mit vereinten Kräften wiederaufgebauten Fachwerkhaus begrüßen.



Ganz nah dran: denkmal aktiv-Teilnehmer in der Orgelbauerwerkstatt

denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Denkmalschutz beginnt hier und jetzt: Das lernen Kinder und Jugendliche, die an **denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule** dem Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz teilnehmen. Dann stehen neben Mathe und Physik, Englisch und Deutsch, Geschichte und Biologie auch Denkmalthemen auf dem Stundenplan. Oftmals lassen sich dabei fächerübergreifende Verbindungen finden. Wofür steht eigentlich das Luftbrückendenkmal, das in Berlin so cool in den Himmel ragt? Was macht die Wasserbauwerke im Oldenburger Land so erhaltenswert aus politischer, historischer und ökologischer Sicht? Diese und viele andere Fragen erforschten die jugendlichen **denkmal aktiv**-Teilnehmer im Schuljahr 2015/16 und 2016/17.



Jeweils über 80 Schulen aus ganz Deutschland wurden pro Schuljahr ausgewählt sowie jeweils eine Schule aus Polen bzw. Rumänien. Sie alle hatten sich mit einfallreichen, konkreten Projektideen beworben, um Denkmale im Unterricht oder in AGs – oft auch im Verbund mit anderen Schulen – als authentische Geschichtsspeicher und Lernorte zu erleben. Dabei erfuhren die Schüler auch, wie empfindlich und gefährdet historische Bauwerke sein können.

Klasse! – Highlights 2016

Einmal über die Oder und zurück: Nicht nur fächer-, sondern auch grenzübergreifenden Unterricht gab es in drei Schulen in der deutsch-polnischen Grenzregion im Schuljahr 2015/16. Nach dem Motto „Ich zeige dir meine Stadt“ führten deutsche Schüler des **Karl-Liebknecht-Gymnasiums in Frankfurt (Oder)** und der **Grundschule Küstriner Vorland** ihre polnischen Altersgenossen an spannende Geschichtsorte auf ihrer Seite der Oder. Das **Gimnazjum No. 2 aus Slubice** (Polen) revanchierte sich mit Entdeckungstouren östlich des Flusses. Allein schon das Erarbeiten und Vorbereiten der Touren war für die jungen Teilnehmer eine Zeitreise in die eigene Geschichte.

Im *denkmal aktiv*-Projekt der Kunst-AG des **Lyonel-Feininger-Gymnasiums aus dem thüringischen Mellingen** dagegen war buchstäblich Musik drin. Die Schüler und Schülerinnen durften miterleben, wie die kostbare sanierungsbedürftige Peternell-Orgel aus der Kirche Sankt Nikolai im nahen Buttstedt ausgebaut wurde. In der Werkstatt des Orgelbauers Georg Wüning machten sich die Schüler schlau über Orgelbau und -restauration.



Fächer- und grenzübergreifend: das denkmal aktiv-Projekt in Brandenburg und Polen



Ein klingendes Denkmal stand im Zentrum des denkmal aktiv-Projekts des Lyonel-Feininger-Gymnasiums in Mellingen.

Von dem *denkmal aktiv*-Projekt der **medienschule babelsberg in Potsdam** profitierte auch die interessierte Öffentlichkeit: „Suburban Tales“ erzählten die angehenden Mediendesigner 2016 in ihren Fotoreportagen und Filmen, die im Archäologischen Landesmuseum im Paulikloster Brandenburg gezeigt wurden. Die Schülerinnen und Schüler erkundeten die vorstädtische Denkmaltopographie abseits ausgetretener Touristenpfade. Die leerstehende Lungenheilanstalt Beelitz-Heilstätten, ein Provinzkino, eine ehemalige Papierfabrik oder das Olympische Dorf von 1936 in Elstal zeigten sie als spannende Geschichtsorte, die zu erhalten lohnt.

Zahlen 2016

- **Jugendbauhütten:**
626 Teilnehmer in bundesweit 282 Einsatzstellen
- **denkmal aktiv:**
1720 Teilnehmer,
174 Projekte in 15 Bundesländern, Polen und Rumänien



Auf Entdeckungstour: Die medien-schule babelsberg hielt Denkmale in der Vorstadt filmisch und fotografisch fest.



*Im Herzen Alt-Berlins: das Nicolaihaus, der Berliner Stiftungssitz;
Rötzelzeichnung (um 1770/80 von D.N. Chodowiecki) von Friedrich Nicolai*

Historische Mitte: **Wiedereröffnung** des Nicolaihauses in Berlin

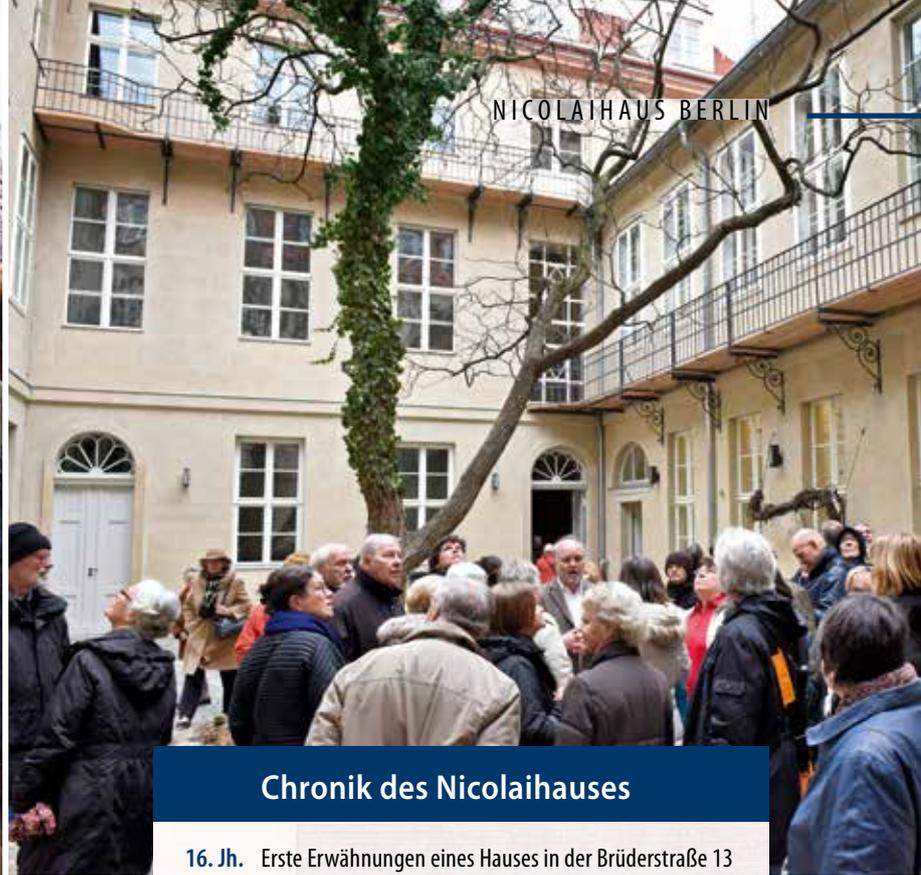
Es ist das historischste Haus Berlins – so nannte es jedenfalls einmal der Historiker und Berlin-Kenner Michael S. Cullen. Das Nicolaihaus, ganz in der Nähe des entstehenden Humboldtforums, ist nicht nur eines der ältesten historischen Bürgerhäuser Berlins – es ist auch eine Keimzelle der heutigen Demokratie. Das Denkmal in der Brüderstraße 13 zeugt von der Geschichte des Verlegers und Schriftstellers Friedrich Nicolai (1733-1811), einem Vater der Aufklärung und Vorreiter des selbstbewussten Bürgertums, der hier von 1787 bis zu seinem Tode lebte. Das Haus von Friedrich Nicolai war ein Treffpunkt der Berliner Aufklärung. Hier trafen sich Menschen, die mit der Kraft des Wortes die Gesellschaft revolutionieren wollten.



Ein ganz besonderes Highlight des Jahres 2016 war es, als am 18.3.2016, dem 283. Geburtstag seines Namensgebers Friedrich Nicolai, nach langen Jahren des Leerstands, des Verfalls und einer umfassenden Sanierung – das Nicolaihaus schließlich feierlich wiedereröffnet werden konnte. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz erwarb das Haus im Jahr 2011, um es zu retten und setzte es umfassend wieder in Stand. Heute befinden sich im Nicolaihaus der Berliner Sitz der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Sitz von ICOMOS Deutschland und des Deutschen Fundraisingverbandes sowie eine Privatwohnung. Aus der einstigen Druckerei und den Buchhandlungs- und Empfangsräumen des Verlegers Friedrich Nicolai sind heute



Großes Interesse beim Tag der offenen Tür im März 2016



Chronik des Nicolaihauses

- 16. Jh.** Erste Erwähnungen eines Hauses in der Brüderstraße 13
- um 1664/74** Nach einem verheerenden Brand lässt der Eigentümer und Cöllner Bürgermeister Heinrich Julius Brandes auf den mittelalterlichen Grundmauern ein zweistöckiges Gebäude bauen
- ab 1709** Im Besitz hochrangiger Militärs und Minister des Königs
- 1710** Errichtung der Seitenflügel und des dritten Stockwerks und Umbau zum repräsentativen Adelspalais
- 1787** Friedrich Nicolai erwirbt das Haus für 32.500 Taler und lässt es durch Carl Friedrich Zelter für Verlag, Buchhandlung und Privatwohnung umbauen
- 1811** Nach dem Tod Nicolais geht das Haus an seine Nachfahren über und bleibt bis 1945 im Besitz der Parthey'schen Familie
- 1891** Auszug der Nicolai'schen Verlagsbuchhandlung
- 1910-36** Ära des Lessing-Museums bis zur Schließung durch die Nationalsozialisten
- 1952** Umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen
- 1954-89** Sitz des Instituts für Denkmalpflege der DDR
- 1977** Das Nicolaihaus wird unter Denkmalschutz gestellt
- 1990-98** Sitz des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege
- 2000** Nach Leerstand weist der Senat das Nicolaihaus der Stiftung Stadtmuseum zu
- 2007** Der Senat beschließt die Übertragung des Hauses in den Liegenschaftsfonds des Landes Berlin
- 2008** Gründung des „Freundeskreises Nicolaihaus Berlin e.V.“
- 2011** Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz übernimmt das Haus
- 2015** Ende der Sanierung und Bezug des Hauses durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- 2016** Feierliche Wiedereröffnung des Hauses

Mehr über die Geschichte des Nicolaihauses:



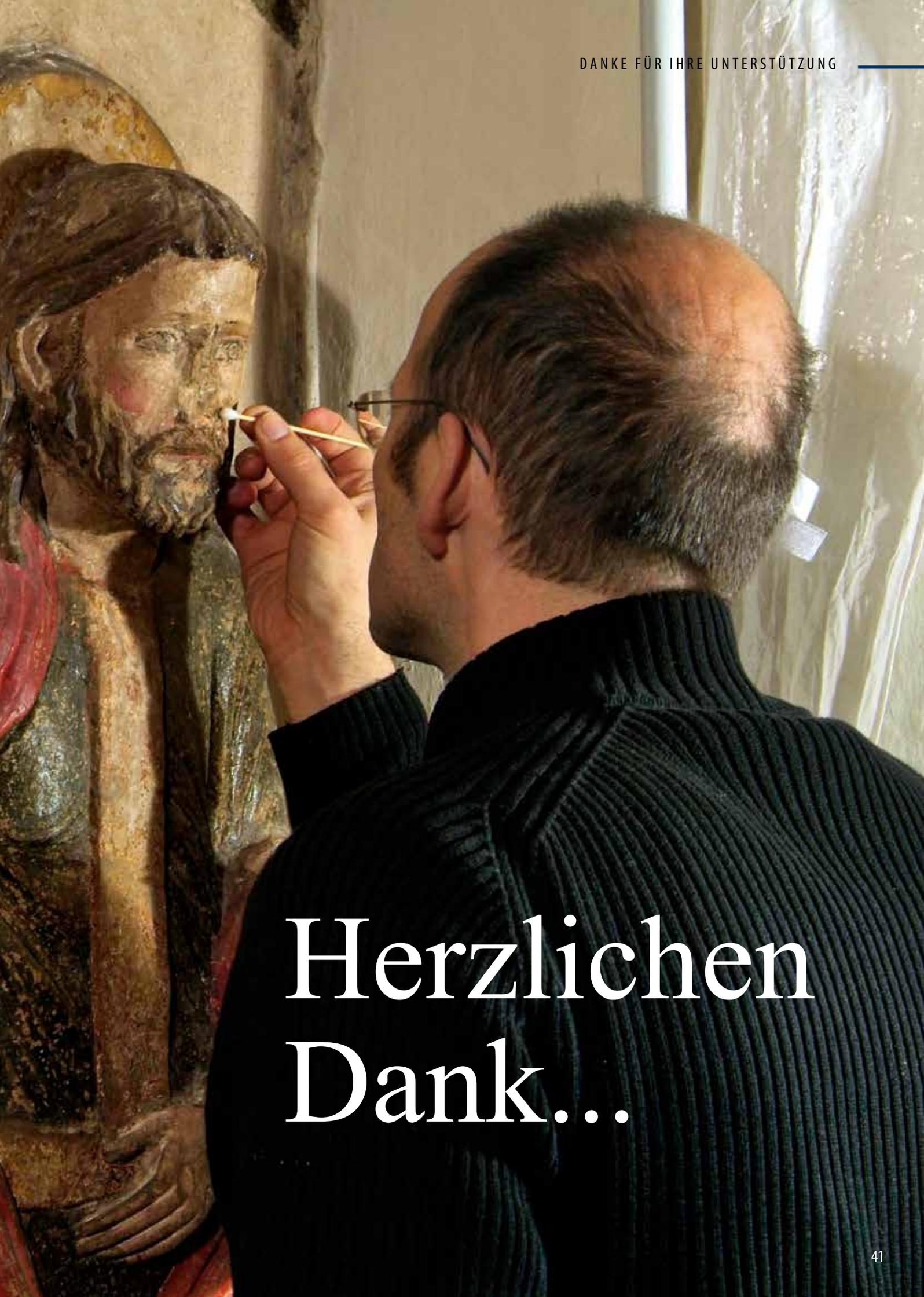
www.nicolaihaus-berlin.de

Tagungs- und Veranstaltungsräume geworden, eine Sammlung der Werke des Aufklärers ist in der „Nicolaischen Bibliothek“ ausgestellt. Jeden zweiten Sonntag öffnet das Nicolaihaus seine Türen für Besucher – die dann nicht nur das bedeutende barocke Treppenhaus und den malerischen Innenhof, sondern an einem animierten 3D-Modell auch die spannende Geschichte dieses bedeutenden Berliner Viertels durch die Jahrhunderte erleben können. Auch das klassizistische Weydinger-Treppenhaus, das bei dem Abriss des kunstvoll ausgestatteten und in unmittelbarer Nähe gelegenen Ermeler Hauses gerettet und ins Nicolaihaus „versetzt“ wurde, ist dann für alle Interessierten zugänglich.

Mit der Übernahme und Öffnung des Nicolaihauses möchte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch ein Zeichen im alten Berlin setzen – denn es tut sich eine Menge mehr im historischen Kern der Hauptstadt. Die städtebauliche Wiederbelebung des Viertels hat begonnen: Am anderen Ende der Brüderstraße wird der einst leere Petriplatz ein neues Gesicht bekommen. Am Ort der früheren Petrikirche ist ein interkonfessionelles Bet- und Lehrhaus geplant. Der Platz wird umgeben sein von einem archäologischen Besucherzentrum und einer urbanen Mischung aus Wohnungen, Läden, Gaststätten und Bürogebäude. In dieser Umgebung steht das Nicolaihaus sinnbildlich und authentisch für das Herz des alten Berlin. Denn wenn es um historische Häuser in der Hauptstadt geht, dann ist das Nicolaihaus wie gesagt wohl tatsächlich das „Historischste“.

Unser Dank gilt all jenen, die durch ihr unermüdlisches Engagement, ihre Begeisterung für unser baukulturelles Erbe und ihre finanziellen Zuwendungen die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2016 unterstützt haben

- ... den Förderern, die über **18,9 Mio. Euro** für Denkmale in Deutschland spendeten
- ... für fast **0,75 Mio. Euro**, die bei **760 freudigen und traurigen Anlässen** gesammelt wurden
- ... den Förderern, die mehr als **4,1 Mio. Euro** in Fonds und das Stiftungskapital zustifteten
- ... für die **Neuerrichtung** von einer Treuhandstiftung und acht Namensfonds
- ... für **2,3 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen
- ... den **langjährigen Förderpartnern**, insbesondere der Lotterie Glücksspirale, für ihre Zuwendungen in Höhe von rund **15,7 Mio. Euro**
- ... den Förderern, die die Stiftung **testamentarisch** bedachten



Herzlichen
Dank...

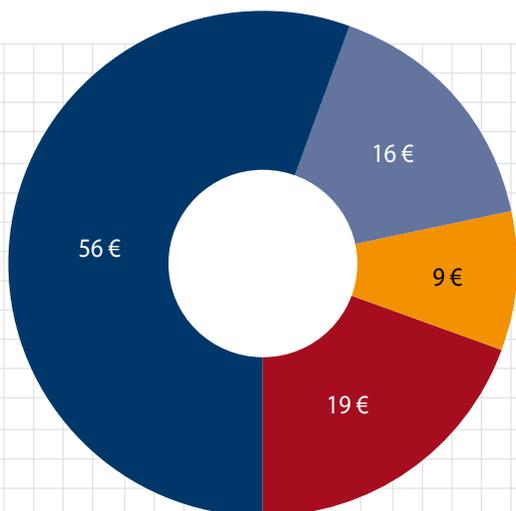
Fördern Sie mit!

Unsere Angebote für Ihren persönlichen Beitrag zum Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz kann ihr vielfältiges Förderprogramm vor allem mithilfe privater Zuwendungen finanzieren. Auf unterschiedliche Weise unterstützen jährlich rund 100.000 Förderer die Arbeit der Stiftung und können dabei aus einem großen Förderangebot wählen:

Spenden werden direkt und zeitnah ausgegeben. Eine freie Spende unterstützt das gesamte Förderprogramm und die volle Bandbreite der Stiftungsarbeit. Sie gibt unseren Experten den Spielraum, schnell und unbürokratisch dort zu helfen, wo der Bedarf am größten ist. Zweckgebundene Spenden kommen dem durch den Förderer bestimmten Projekt zugute.

Anlassspenden werden von Förderern zu privaten Anlässen wie z. B. Geburtstagsfeiern oder Ehejubiläen initiiert. Anstelle von Geschenken bitten sie ihre Gäste um Spenden für die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Stiftung bietet spezielle Materialien und ein Aktionskonto an. Wer zu einer Feier – auch ohne dass der Gastgeber dies selbst initiiert hat – etwas Besonderes mitbringen möchte, für den gibt es attraktive Spendengeschenkpakete. Häufig wird auch bei traurigen Anlässen um Spenden gebeten.



VON 100 EURO GEHEN AN*

- Projektarbeit – Denkmalförderung
- Projektarbeit – Bewusstseinsbildung
- Förderergewinnung und -bindung
- Allgemeine Verwaltung

* Durchschnittliche Werte der letzten drei Geschäftsjahre

Zustiftungen mehren das Stiftungskapital und bleiben in diesem dauerhaft unangetastet erhalten. Eine Zustiftung stärkt die Stiftungsarbeit daher nachhaltig und dauerhaft. Denn nur die aus dem Kapitalstock erwirtschafteten Erträge werden regelmäßig für die Arbeit der Stiftung eingesetzt.

Fonds sind eine Sonderform der Zustiftung, die im Stiftungskapital gesondert geführt wird. Es gibt Namens- und Themenfonds:

Namensfonds tragen einen vom Stifter gewählten Namen. Die aus dem Ertrag des Fondskapitals ermöglichte Förderung verweist dauerhaft auf die Mittelgeber. Zweck ist in der Regel die Förderung allgemeiner satzungsgemäßer Aufgaben der Stiftung. Durch Anordnung des Fonds in einem Themenfonds oder in einer Treuhandstiftung kann eine Zweckbindung erreicht werden.

Themenfonds sind Förderplattformen für bestimmte Denkmalthemen, die von einer Stiftergemeinschaft gefördert werden, wie z. B. der „Stiftungsfonds Dorfkirchen“.

Treuhandstiftungen sind unselbstständige Stiftungen in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die als Individualstiftung z. B. von einem Stifter mit einem persönlich motivierten Zuschnitt oder als Gemeinschaftsstiftung von einer Stiftergemeinschaft errichtet werden, wie z. B. die *Gemeinschaftsstiftung Historische Gärten*. Insgesamt sind bislang über 230 treuhänderische Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet worden.



www.denkmalschutz.de/spenden-helfen



www.denkmalschutz.de/stiften

Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nach dem Bescheid des Finanzamts Bonn-Innenstadt vom 12.06.2017 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Zuwendungen an die Stiftung sind steuerlich begünstigt, für Zustiftungen gelten erweiterte Steuervorteile.

Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.



Gute Gründe, sich zu engagieren:

- Weil die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die größte private Initiative für Denkmalschutz in Deutschland ist.
- Weil es noch immer zahlreiche Denkmale gibt, die akut bedroht sind und schnelle Hilfe benötigen.
- Weil sich die Stiftung für den Erhalt unserer reichen Denkmal- und Kulturlandschaft in ganz Deutschland einsetzt – und das als einzige private Institution bundesweit für alle Denkmalarten vom Boden-, Bau- bis zum Gartendenkmal.
- Weil die Stiftung nicht nur Geld gibt, sondern Projekte mit qualifizierten Mitarbeitern fachlich begleitet – von der Antragstellung bis zum Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen.
- Weil die Stiftung auch solche Maßnahmen fördert, die vorbeugende Wirkung haben. Denn Vorsorge ist der beste und preiswerteste Weg, Denkmale zu erhalten.
- Weil die Stiftung auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heranführt.
- Weil die Unterstützung durch die Stiftung oft als Initialzündung für weitere Geldgeber wirkt.
- Weil die Stiftung Menschen, die sich mit Geldzuwendungen oder ehrenamtlich für den Denkmalschutz engagieren möchten, vielfältige Möglichkeiten bietet und sie individuell betreut.
- Weil die Stiftung ihr Wissen und Erfahrungswerte in der Denkmalpflege aktiv an andere weitergibt.
- Weil Denkmalschutz auch für einen nachhaltigen Einsatz von Ressourcen steht.
- Weil die Stiftung für ihre Arbeit vor allem auf private Zuwendungen angewiesen ist.



Vom Antrag zum Förderprojekt

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft als Förderstiftung dort, wo Eigentümer nicht in der Lage sind, ihren Eigenanteil bei der Erhaltung eines Denkmals alleine aufzubringen. Sie fördert bevorzugt Denkmale im Besitz von Privatpersonen, privaten Einrichtungen, Fördervereinen, Kirchengemeinden und Kommunen. Die Fördernehmer der Stiftungsgelder müssen alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen ausschöpfen.

Grundsätzliche Voraussetzung für einen Fördervertrag ist die positive Bewertung des Denkmals durch die zuständigen Fachbehörden. Über Höhe und Umfang einer Förderung entscheidet die Stiftung alleine und unabhängig. Die Beteiligung an den Kosten erfolgt nicht nach festen Prozentsätzen, vielmehr wird jede Fördersumme für konkret geplante Maßnahmen innerhalb eines Jahres bewilligt. Qualifizierte Projektreferenten und -architekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begleiten sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Maßnahmen.

Im August endet die jährliche Frist zur Antragsabgabe für eine Förderung im Folgejahr. Zu Beginn des Folgejahres tritt die Wissenschaftliche Kommission zusammen, um über das Jahresförderprogramm zu beraten. Nach entsprechendem Vorstandsbeschluss können bei gesicherter Finanzierung anschließend die Förderverträge geschlossen werden.

Die Bauleistungen sollen grundsätzlich durch Fachfirmen ausgeführt werden. Die Beauftragung der Planer, Handwerker und Restauratoren obliegt dem Antragsteller. Bewilligte Fördermittel können auch nach Baufortschritt abgerufen werden.

Förderrichtlinien

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Download:



www.denkmalschutz.de/informationsmaterial

Ablauf der Denkmalförderung

ANTRAGSSTELLUNG / ANTRAGSPHASE

1. **Beratungsgespräch**
mit dem potenziellen Antragsteller
2. Formale **Antragsstellung**
(Antragsfrist endet am 31.8. des Vorjahres)
3. **Prüfung** der Antragsunterlagen,
ggfs. Besichtigung der Projekte vor Ort
4. **Abstimmung** mit Finanz- und
Kooperationspartnern
5. **Bewertung der Anträge**
gemäß den Förderrichtlinien
6. **Wissenschaftliche Kommission**
berät die Förderanträge und gibt
Empfehlungen an den Vorstand
7. **Vorstand entscheidet** über Förderprogramm,
Benachrichtigung im 1. Jahresquartal
8. **Aktualisierung** der Unterlagen bei Baureife
9. **Maßnahmengebundener Fördervertrag**
wird geschlossen (Laufzeit: 13 Monate),
Grundlagen s. Förderrichtlinien

BETREUUNG DURCH PROJEKTFREFERENT

DURCHFÜHRUNG

10. **Umsetzung** der bewilligten Maßnahme unter
Begleitung der Fachbehörden für Denkmalpflege
und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
11. **Qualitätskontrolle** durch den Architekten der
Stiftung vor Ort: Begutachtung der ausgeführten
Baumaßnahme und des Zeit- und Kostenplans
12. **Auszahlung** der Fördergelder für die Maßnahme
entsprechend des Arbeitsfortschritts

BETREUUNG DURCH PROJEKTARCHITEKT

ABSCHLUSS

13. **Vorlage eines Verwendungsnachweises**
nach Abschluss der Gesamtmaßnahme
durch den Fördernehmer
14. **Beendigung** der Fördermaßnahme
15. Auszeichnung des Projekts durch Anbringung
der **Bronzetafel**

Alte Probstei in Geiselhöring (BY)

Zum Abschluss jeder Fördermaßnahme muss eine fachliche Bewertung durch die zuständigen Denkmalbehörden eingeholt werden. Der geprüfte Verwendungsnachweis ermöglicht eine schnelle und effiziente Kontrolle durch die Stiftung. Zu viel ausbezahlte Fördergelder werden zurückgefordert, über die vereinbarte Förderung hinaus entstandene Kosten werden nicht automatisch von der Stiftung übernommen.

Zuletzt dokumentiert das Anbringen einer Bronzetafel am Denkmal deutlich sichtbar die Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

Mehr Informationen zur Antragstellung



www.denkmalschutz.de/foerderung

Aufbau der Stiftung



Stand: 31.12.2016

zum 30.6.2016 ergänzte vom 1.9.2016 bis zum 1.3.2017 Benedikt Buhl den Vorstand, er übernahm Aufgabenschwerpunkte im ideellen Bereich von Dr. Wolfgang Illert, der die Stiftung zum 30.11.2016 verließ. Seit dem 1.3.2017 wird die Stiftung mit Stephan Hansen und Dr. Steffen Skudelny wieder von einem zweiköpfigen Vorstandsteam geleitet. Dr. Steffen Skudelny ist für die ideellen Aufgaben der Stiftung verantwortlich, Stephan Hansen für die kaufmännischen und wirtschaftlichen Geschäftsbereiche.

Der ehrenamtlich tätige **Stiftungsrat** besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er wird auf fünf Jahre bestellt und legt nach Abstimmung mit dem Vorstand die Strategie der Stiftung fest. Er überwacht und berät den Vorstand. Seit dem 14.8.2014 ist Prof. Dr. Jörg Haspel Vorsitzender des Stiftungsrates.

Das **Kuratorium** ist mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst besetzt. Es soll eine Höchstzahl von 20 Personen nicht überschreiten. Die Mitglieder werden vom Stiftungsrat vorgeschlagen und

auf fünf Jahre bestellt. Sie sind ehrenamtlich tätig. Die Mitglieder des Kuratoriums vermitteln das Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Politik und Gesellschaft. Sie unterstützen den Vorstand und den Stiftungsrat mit ihrem Sachverstand bei der satzungsgemäßen Erfüllung ihrer Aufgaben. Seit 2012 ist Dr. Tessen von Heydebreck Vorsitzender des Kuratoriums.

Die 1985 gegründete Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Hauptsitz in Bonn. Ein weiterer Sitz der Stiftung ist das Nicolaihaus in Berlin-Mitte. Hier sind sowohl Gebietsreferenten der Denkmalförderung, die Abteilung Denkmalkunde sowie die Mitarbeiter der Abteilung stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften untergebracht.

Die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung obliegt dem **Vorstand**. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei und höchstens drei Mitgliedern. Der Vorstand war im Jahr 2016 zunächst mit Dr. Wolfgang Illert, Dr. Felix Breidenstein sowie Stephan Hansen besetzt. Nach dem Ausscheiden von Dr. Breidenstein

Die Stiftung ersetzt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats und Kuratoriums ausschließlich ihre Ausgaben, hauptsächlich Reise- und Übernachtungskosten, die sich in 2016 auf rund 40.300 € (2015: 32.000 €) beliefen. Sonstige Vergütungen wie Tagungs- oder Sitzungsgelder werden nicht gezahlt.

Geschäftsbereiche der Stiftung

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Ideeller Bereich

- Denkmalförderung
- Bewusstseinsbildung
- stiftungseigene Denkmale/ Liegenschaften

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

- Monumente Publikationen
- Monumente-Reisen
- Stipendiatenhaus Schloss Wiepersdorf

Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in unterschiedlichen Geschäftsbereichen aktiv:

Ideeller Bereich

Die Stiftung verwirklicht ihren ideellen Satzungszweck „Denkmalerhalt“ mit der Abteilung **Denkmalförderung** sowie der Abteilung **Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften**. Insgesamt wurden hier 2016 über 500 Projekte betreut. Dazu gehören auch Sanierungsmaßnahmen an Denkmälern im Besitz der Stiftung, welche diese in ihr Eigentum übernahm, um ihren Erhalt dauerhaft zu sichern. Im Berichtsjahr hat die Stiftung Sanierungsmaßnahmen an insgesamt drei Denkmälern im Eigenbesitz durchgeführt. Diese kamen Schloss Großkmehlen und Schloss Wiepersdorf in Brandenburg sowie Schloss Höchst in Hessen zugute.

Der Bereich **Bewusstseinsbildung** sorgt mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen vom Schulprogramm bis zum *Tag des offenen Denkmals* für eine Verankerung des Wertes von Denkmälern in Deutschland.

Über 230 **treuhänderische Stiftungen für Baudenkmale** wurden bereits von privaten Stiftern unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Ob Kirchen, Schlösser und Burgen, Bürgerhäuser, Parks, Friedhöfe und Gärten, Altäre, Orgeln und Skulpturen oder Zeugen der Technikgeschichte – eine große Vielfalt an Baudenkmalen profitiert von diesem Engagement der zahlreichen Stifter. Betreut werden die Treuhandstiftungen durch die Mitarbeiter des Stifter-Services, welche diese Sondervermögen getrennt von der Dachstiftung bewirtschaften.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zur Unterstützung ihrer ideellen Aufgaben ist die Stiftung auch in wirtschaftlichen Geschäftsbereichen aktiv. Hierzu zählt zum Beispiel der Verlag *Monumente Publikationen*, sowie die *Monumente-Reisen* – beides Aktivitäten der Stiftung, die in erster Linie der satzungsgemä-

ßen Vermittlung des Denkmalschutzgedankens dienen, jedoch im Rahmen der Bestimmungen des Finanzamtes für gemeinnützige Einrichtungen als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zu führen sind.

Beteiligungen und Denkmale im Stiftungsbesitz

Um akut vom Verfall bedrohten Herrenhäusern, Schlössern, Gärten und Parkanlagen im Land Brandenburg eine Zukunft zu geben, gründete die Stiftung 1992 mit der Landesregierung die *Brandenburgische Schlösser gGmbH* (BSG), welche die Stiftung aktuell zu knapp 95% hält. Aufgabe der gemeinnützigen Betriebsgesellschaft ist es, herrschaftliche Bauten zu sanieren, einer denkmalgerechten Nutzung zuzuführen, sie zu verwalten und durch dauerhafte Bauunterhaltung langfristig zu sichern. Seit 2004 finanziert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die *Brandenburgische Schlösser gGmbH* weitgehend allein. Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr neben Dr. Wolfgang Illert auch Stiftungsvorstand Benedikt Buhl. Seit dem 24.3.2017 führt Helwig M. Hooss die Geschäfte der BSG.

Neben der Zentrale in Bonn und dem Berliner Sitz der Stiftung befinden sich insgesamt 32 weitere Denkmale und Denkmalensembles im Besitz oder Eigentum der Stiftung, um sie vor dem Verfall oder einer gänzlich ungeeigneten Nutzung zu bewahren. Einige der Denkmale nutzt die Stiftung nach erfolgter Sanierung für eigene Institutionen, andere werden im Sinne einer nachhaltigen Pflege des Denkmals verpachtet oder vermietet.

Personal

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beschäftigte 2016 in allen Geschäftsbereichen und Standorten insgesamt 177 (2015: 204) Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit inkl. Aushilfskräfte. Unbefristet angestellten Mitarbeitern gewährt die Stiftung eine betriebliche Altersversorgung in Form einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung. Die Summe der aufgewendeten Löhne und Gehälter belief sich auf 8,4 Mio. € (2015: 8,2 Mio. €). Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge betragen insgesamt 416.000 €. Die summarische Darstellung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen. Die Summe berücksichtigt alle Arbeitgeberleistungen wie soziale Abgaben, betriebliche Altersversorgung und Unterstützungen. Rund 500 Ortskuratoren neben den Gremienmitgliedern ehrenamtlich für die Stiftung tätig. Die Stiftung setzte im Berichtsjahr die Erarbeitung eines Entgeltgruppen-Modells fort, das voraussichtlich in 2018 in Kraft tritt.

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	31.12.2016			31.12.2015
	Euro	Euro	%	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		258.574,21	0,2	201.505,21
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.138.487,35			54.150.737,59
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.154.639,44			951.398,71
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.513.234,89			17.671.625,40
4. Kunstsammlungen	1.576.698,82			1.576.698,82
		74.383.060,50	46,8	74.350.460,52
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.350,00			121.350,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	39.764.050,28			36.242.102,19
3. andere Finanzanlagen	3.988.015,00			3.988.022,00
		43.873.415,28	27,6	40.351.474,19
		118.515.049,99	74,6	114.903.439,92
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.072,99			15.629,58
2. fertige Erzeugnisse und Waren	482.013,54			344.650,27
		490.086,53	0,3	360.279,85
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	362.939,41			152.447,98
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.261.940,82			7.932.258,62
		13.624.880,23	8,6	8.084.706,60
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		9.938.285,94	6,3	2.557,14
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		16.243.856,89	10,2	22.548.473,17
		40.297.109,59	25,4	30.996.016,76
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		62.850,01	0,0	14.569,29
		158.875.009,59	100,0	145.914.025,97
Kautionsguthaben		50.059,93		51.615,65
Treuhänderische Stiftungen		84.312.837,92		82.019.246,82
Land Brandenburg-Fonds, Künstlerhaus Wierpersdorf		7.643.620,94		7.643.620,94

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

I. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist im Stiftungsverzeichnis für das Land Nordrhein-Westfalen, Aktenzeichen 21/15.2.1–3/85, eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs erstellt. Die Gliederung der Bilanz

und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen Besonderheiten. Die Gliederung des Eigenkapitals erfolgt grundsätzlich entsprechend IDW RS HFA 5 in der Fassung vom 13.03.2013.

PASSIVA	31.12.2016			31.12.2015
	Euro	Euro	%	Euro
A. EIGENKAPITAL				
I. Stiftungskapital				
1. Errichtungskapital	264.849,19			264.849,19
2. Zustiftungskapital	61.130.473,43			57.023.143,57
		61.395.322,62	38,6	57.287.992,76
II. Nutzungsgebundenes Kapital	44.369.371,08		27,9	46.147.749,10
III. Ergebnismrücklagen	19.139.711,55		12,0	15.477.667,14
IV. Umschichtungsergebnisse	1.024.819,25		0,6	676.646,73
		125.929.224,50	79,3	119.590.055,73
B. RÜCKSTELLUNGEN				
sonstige Rückstellungen		2.722.870,71	1,7	2.702.152,36
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Projektförderung	19.973.675,10			16.824.495,34
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.467.992,30			1.192.548,45
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.707,77			169.879,98
4. sonstige Verbindlichkeiten	8.682.324,73			5.371.622,39
		30.158.699,90	19,0	23.558.546,16
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		64.214,48	0,0	63.271,72
		158.875.009,59	100,0	145.914.025,97
Kautionsverpflichtungen		50.059,93		51.615,65
Treuhänderische Stiftungen		84.312.837,92		82.019.246,82
Land Brandenburg-Fonds, Künstlerhaus Wiepersdorf		7.643.620,94		7.643.620,94

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer wurde hierbei mit 3 bis 5 Jahren angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei der Ermittlung der Abschreibungen werden die voraus-

sichtlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Kunstsammlungen

Kunstsammlungen werden im Zeitpunkt des Zugangs mit gutachterlich festgestellten Werten aktiviert. Sie werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung

werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Finanzanlagen, die der Stiftung unentgeltlich übertragen werden, werden im Zeitpunkt des Zugangs mit dem beizulegenden Wert angesetzt.

Vorräte

Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet und zum niedrigen beizulegenden Wert, wie er sich zum Stichtag ergibt, abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Für erkennbare Einzelrisiken wurden für die Forderungen Wertberichtigungen vorgenommen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Zuwendungen der Glücksspirale, aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien und aus Nachlässen enthalten, die zum beizulegenden Wert bewertet wurden.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen Wertpapiere werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihren Anschaffungskosten oder bei unentgeltlichem Erwerb mit dem aktuellen Kurswert aktiviert. Zum Stichtag werden die Wertpapiere mit dem niedrigeren Kurswert bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennwert bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung alle bekannten Verbindlichkeiten und möglichen Risiken, deren Höhe und/oder deren tatsächlicher Eintritt ungewiss sind.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Abgrenzungsposten enthält Ausgaben in Geschäftsjahren, die Aufwand für nach dem Bilanzstichtag liegende Zeiten darstellen. In dem passiven Abgren-

zungsposten sind überwiegend Geldeingänge für Zeitschriftenlieferungen aus dem Abonnement *Monumente* enthalten, die erst im Folgejahr ausgeliefert werden.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Lizenzen für IT-Software.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen einerseits Immobilien, die im Rahmen der Erfüllung des Satzungszwecks aus denkmalpflegerischen Gründen übernommen wurden. Andererseits sind hierin Immobilien der Vermögensverwaltung enthalten.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine Immobilie aus dem Bilanzposten „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ in die Bilanzposition „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ umgegliedert, da die Nutzung aufgrund der Fertigstellung der Baumaßnahme in 2016 begann.

Bei der Dachsanierung der Immobilie Schlegelstraße in Bonn handelt es sich um denkmalbauliche Maßnahmen, die zu nachträglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten führen.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind sämtliche Immobilien enthalten, die saniert werden. Sie umfassen im wesentlichen Gebäude, die aufgrund der Erfüllung des Satzungszwecks in das Eigentum übernommen wurden.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 121.350,00 (Vorjahr EUR 121.350,00) betreffen den Anteil von 94,88% am Stammkapital der Brandenburgische Schlösser GmbH Gemeinnützige Betriebsgesellschaft, Potsdam (BSG). Die BSG weist in ihrem erstellten Jahresabschluss zum 31.12.2016 einen Jahresfehlbetrag von EUR 173.323,52 (Vorjahr: EUR 278.158,80), der mit den Rücklagen verrechnet wird, und ein Eigenkapital von EUR 40.234.420,92 (Vorjahr: EUR 40.407.744,44).

Die anderen Finanzanlagen betreffen vor allem von Spendern bzw. aus Nachlässen erhaltene Miteigentumsanteile an Erben- und Eigentümergemeinschaften sowie an eine Parkplatzgesellschaft GbR.

EIGENKAPITAL	01.01.2016	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
Errichtungskapital	264.849,19	0,00	0,00	264.849,19
Zustiftungskapital				
allgemeine Zustiftungen	45.672.616,73	0,00	1.448.943,59	47.121.560,32
Zustiftungskapital Dorfkirchenfonds	6.493.894,00	0,00	340.124,53	6.834.018,53
Zustiftungskapital Namensfonds	4.113.915,77	0,00	2.238.643,74	6.352.559,51
Zustiftungskap. Jugendbauhüttenfonds	742.717,07	0,00	79.618,00	822.335,07
Summe Zustiftungskapital	57.023.143,57	0,00	4.107.329,86	61.130.473,43
Stiftungskapital gesamt	57.287.992,76	0,00	4.107.329,86	61.395.322,62
Nutzungsgebundenes Kapital	46.147.749,10	1.778.378,02	0,00	44.369.371,08
Ergebnisrücklage	15.477.667,14	2.001.000,00	5.663.044,41	19.139.711,55
Umschichtungsergebnis	676.646,73	149.169,71	497.342,23	1.024.819,25
	119.590.055,73	3.928.547,73	10.267.716,50	125.929.224,50

Forderungen und weitere Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Auszahlungen aus der GlücksSpirale aus den Ansammlungen des 3. und 4. Quartals 2016 (EUR 7.368.373,97; Vorjahr EUR 6.344.346,23), Forderungen aus Nachlässen (EUR 3.372.958,07; Vorjahr EUR 560.449,39) und Forderungen aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien (EUR 2.090.997,09; Vorjahr EUR 386.130,72). Ein Nachlassfall, aus dem der Erblasser die Errichtung einer Treuhandstiftung verfügt hat, befindet sich noch in der Bearbeitung. Bis zur endgültigen Bearbeitung wird daher aus Vorsichtsgründen das Vermögen mit einem Erinnerungswert von EUR 1,00 und in korrespondierender Höhe eine Verbindlichkeit aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Nachlässen angesetzt.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie zum Vorjahresstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Kurswert zum Stichtag angesetzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt: siehe Tabelle oben

Errichtungskapital

Das Errichtungskapital betrug laut Stiftungsurkunde vom 18.03.1985 DM 518.000,00 (EUR 264.849,19). Insgesamt 23 Stifter aus Industrie, Handel, Banken und Versicherungen beteiligten sich an der Einzahlung des Stiftungskapitals.

Zustiftungskapital

Das Zustiftungskapital errechnet sich aus den Zustiftungen. Im Berichtsjahr konnte das Zustiftungskapital durch Zustiftungen in Höhe EUR 4.107.329,86 aufgestockt werden. Die Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht.

Nutzungsgebundenes Kapital

Die Stiftung weist innerhalb des Eigenkapitals erhaltene zweckgebundene Zuwendungen für eigene Denkmalimmobilien als nutzungsgebundenes Kapital aus. Dabei handelt es sich um Zuwendungen, die die Stiftung für entsprechend dem Satzungszweck durchgeführte Maßnahmen an eigenen Immobilien erhalten hat. Bei Mittelverwendung wird eine Aktivierung im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ bzw. „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ vorgenommen. In Höhe des aktivierten Betrags wird zeitgleich eine Einstellung in das nutzungsgebundene Kapital vorgenommen. In den Folgejahren wird das nutzungsgebundene Kapital in Höhe der planmäßigen Abschreibungen entnommen.

ERGEBNISRÜCKLAGEN	2015	Entnahmen	Einstellungen	2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebundene Rücklage §62 Abs.1 Nr.1 AO	2.001.000,00	2.001.000,00	2.359.000,00	2.359.000,00
Freie Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	5.000.000,00	0,00	3.000.000,00	8.000.000,00
Sonstige Ergebnisrücklagen	8.476.667,14	0,00	304.044,41	8.780.711,55
Rücklagen	15.477.667,14	2.001.000,00	5.663.044,41	19.139.711,55

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen entwickelten sich wie folgt: siehe Tabelle oben.

Umschichtungsergebnisse

Die Umschichtungsergebnisse werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) gesondert ausgewiesen. Sie enthalten Aufwendungen bzw. Verluste oder Erträge bzw. Gewinne aus Umschichtungen des Grundstockvermögens.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen (EUR 1.297.736,05; Vorjahr EUR 1.148.671,78) und Verpflichtungen aus Nießbrauchsbestellungen (EUR 557.089,09; Vorjahr EUR 554.183,53).

Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus zinslos von Stiftern überlassenen Mitteln in der Höhe von EUR 1.010.000,00, die mit einem jeweiligen dreimonatigen Kündigungsrecht vereinbart wurden und Verbindlichkeiten gegenüber Treuhandstiftungen aus Nachlässen in Höhe von EUR 2.537.093,06. Bei den von Stiftern überlassenen Mitteln handelt es sich um ein Fundraising-Produkt, dem in gleicher Höhe auf der Aktivseite Festgelder in entsprechender Höhe gegenüberstehen.

Bilanzvermerke

Es bestehen Kautionsguthaben bzw. Kautionsverpflichtungen aus der Vermietung von Eigenimmobilien in Höhe von EUR 50.059,93 (Vorjahr EUR 51.615,65), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

Es bestehen Treuhandguthaben bzw. Treuhandverpflichtungen aus der Verwaltung von 232 nicht selbständigen Stiftungen in Höhe von EUR 84.312.837,92 (Vorjahr EUR 82.019.246,82), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

Es besteht ein Treuhandverhältnis mit dem Land Brandenburg bezüglich des Fonds zum Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf in Höhe von EUR 7.643.620,94, der unter der Bilanz ausgewiesen wird.

IV. Erläuterungen zur GuV

Zuwendungen

Bei den zeitnah zu verwendenden Zuwendungen werden allgemeine Spenden, zweckgebundene Spenden, Sachspenden und Nachlässe zusammengefasst. Die Höhe der Allgemeinen Spenden einschließlich der Sachspenden betragen im Berichtsjahr EUR 9.592.147,41 (Vorjahr EUR 9.112.188,28). Die zweckgebundenen Spenden betragen im Berichtsjahr EUR 4.107.670,02 (Vorjahr EUR 3.461.290,85). Die zeitnah zu verwendenden Nachlässe betragen im Berichtsjahr EUR 5.252.734,61 (Vorjahr EUR 2.088.418,27). Die Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale betragen EUR 15.672.212,84 (Vorjahr EUR 15.726.410,08).

Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

In folgenden Positionen sind periodenfremde Erträge/Aufwendungen enthalten:

PERIODENFREMDE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2016	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus gekürzten Projekten aus Vorjahren	215	392
Auflösung von Rückstellungen	4	8
Andere periodenfremde Erträge	54	26
	273	426
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Forderungen	26	20
Andere periodenfremde Aufwendungen	9	54
	35	74

Der Jahresabschluss der Stiftung

wird jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Den aktuellen Bestätigungsvermerk für das Jahr 2016 finden Sie auf Seite 55.



www.denkmalschutz.de/bilanz

V. Sonstige Angaben

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen betragen bis 2020 jährlich voraussichtlich EUR 68.682,12.

Die Stiftung beschäftigt zum 31. Dezember 2016 177 (Vorjahr: 204) Mitarbeiter/-innen (einschließlich Aushilfen). Im Jahresdurchschnitt nach § 267 (5) HGB wurden 178,8 (Vorjahr: 196,5) Mitarbeiter beschäftigt.

Organe:

Organe der Stiftung sind:

- a) Der Vorstand
- b) Der Stiftungsrat

Weitere Gremien der Stiftung sind

- a) Das Kuratorium
- b) Die Wissenschaftliche Kommission

Vorstand

Stephan Hansen
Benedikt Buhl (zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses ausgeschieden)

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Bonn, 02. Juni 2017

Stephan Hansen
(Vorstand)

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel, Vorsitzender
(Landeskonservator Berlin / Berlin)

Andreas de Maizière, Stellvertretender Vorsitzender
(selbständiger Kaufmann, Mitglied in Aufsichtsräten / Bad Homburg)

Dr. Monika Bachtler
(Geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied / Bielefeld)

Prof. Monika Harms
(Generalbundesanwältin a.D. / Hamburg)

Prof. Dr. Michael Krautzberger
(Ministerialdirektor a.D. / Bonn)

S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen
(Berater / Berlin)

Dr. Rosemarie Wilcken
(Bürgermeisterin a.D. / Wismar)

VI. Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag haben sich die Aktivitäten der Stiftung entsprechend unseren Erwartungen entwickelt. Im Sinne des Transparenzgedankens und zur weiteren Verbesserung der Fundraising-Möglichkeiten wurde zu Beginn des Jahres der Folgeantrag zum weiteren Erhalt des DZI-Spendensiegels eingereicht.

Zum 1. März 2017 wurde der Vorstand Benedikt Buhl von seinem Posten abberufen. Als weiterer Vorstand zu Stephan Hansen wurde Dr. Steffen Skudelny mit gleichem Datum in den Vorstand der Stiftung berufen.

Seit März 2017 findet im Hause eine Betriebsprüfung für den Prüfungszeitraum 2012 bis 2014 statt. Der Prüfungsschwerpunkt liegt bei den Eigenimmobilien der Stiftung, ein Prüfungsergebnis liegt noch nicht vor.

Dr. Steffen Skudelny
(Vorstand)

Gewinn- und Verlustrechnung 2016

	31.12.2016		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Zuwendungen*			
a) Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale	15.672.212,84		15.726.410,08
b) Spenden und Nachlässe	18.959.455,54		14.668.523,40
c) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	239.040,00		383.955,14
d) sonstige Zuschüsse	529.139,52		260.882,64
		35.399.847,90	31.039.771,26
2. Erträge aus der Vermögensverwaltung			
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	1.412.210,33		1.650.026,70
b) Wertpapiere des Umlaufvermögens	56.162,64		280,18
c) Vermietung	1.320.970,14		1.035.852,32
		2.789.343,11	2.686.159,20
3. Umsatzerlöse aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb		2.019.019,67	1.830.581,83
4. Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		31.577,81	-35.774,16
5. sonstige betriebliche Erträge			
a) ideeller Bereich	869.064,52		1.130.044,93
b) wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	76.432,70		14.934,41
		945.497,22	1.144.979,34
6. Aufwendungen im ideellen Bereich			
a) Mittel zur Projektförderung	-17.092.373,03		-15.991.396,33
b) Mittel für denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung	-3.416.897,88		-3.440.421,49
c) Kosten für Eigenobjekte	-1.552.444,28		-1.304.080,73
		-22.061.715,19	-20.735.898,55
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-613.542,30		-405.848,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00		-17.921,94
		-613.542,30	-423.770,57
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.990.904,15		-6.764.557,03
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 167.385,94 (Vorjahr: EUR 176.650,35)	-1.443.188,27		-1.441.103,03
		-8.434.092,42	-8.205.660,06
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen		-2.002.553,22	-1.763.637,07
10. sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.459.846,47	-4.213.745,47
11. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-350.320,39	-748.063,58
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-28.974,87	0,00
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.234.240,85	574.942,17
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1,01	5.564,42
15. sonstige Steuern		-2.402,95	-2.443,00
16. Jahresüberschuss		2.231.838,91	578.063,59
17. Umschichtungsgewinne		-497.342,23	-509.619,50
18. Umschichtungsverluste		149.169,71	61.336,00
19. Entnahmen aus nutzungsgebundenem Kapital		1.147.068,24	1.213.473,52
20. Einstellung in nutzungsgebundenes Kapital		631.309,78	-1.420.059,51
21. Entnahmen aus der Ergebnisrücklage		2.001.000,00	2.077.805,90
22. Einstellung in die Ergebnisrücklage		-5.663.044,41	-2.001.000,00
23. Bilanzgewinn		0,00	0,00

* **Zustiftungen** werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht und sind daher an dieser Stelle nicht ausgewiesen. Sie beliefen sich 2016 auf rund 4,1 Mio Euro.

Der Jahresabschluss und der vollständige Lagebericht wurden mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Wiedergabe: Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 02. Juni 2017

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Vogel
Wirtschaftsprüfer



Finsterer
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn für das Berichtsjahr 2016

1. Geschäftsentwicklung des ideellen Bereichs inklusive Vermögensverwaltung

1.1 Zuwendungen & Vermögenserträge

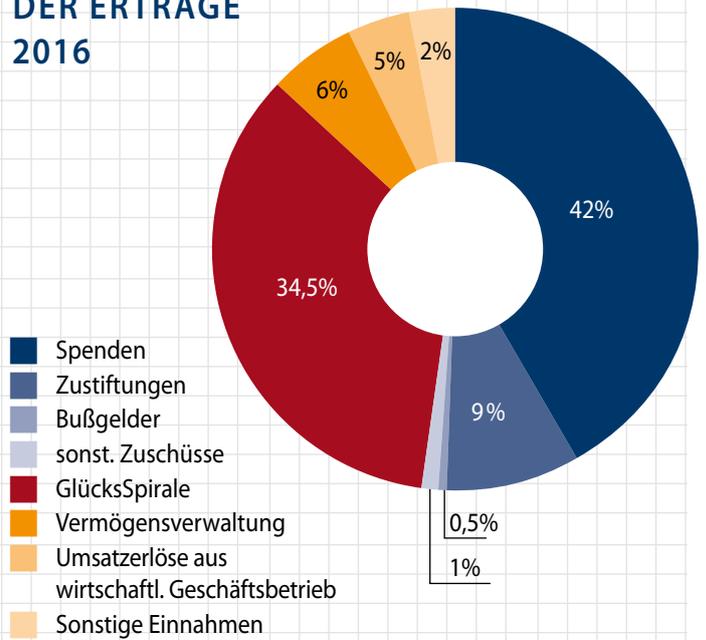
Die Zuwendungen an die Stiftung lagen im Berichtsjahr bei 35,4 Mio. Euro und damit knapp 4,4 Mio. Euro über denen im Vergleich zum Vorjahr. Die Spenden erhöhten sich um 1,1 Mio. Euro auf 13,7 Mio. Euro, die Nachlässe stiegen im Berichtsjahr um 3,2 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro.

Die Einnahmen aus der GlücksSpirale lagen annähernd unverändert bei rund 15,7 Mio. Euro, die sonstigen Einnahmen stiegen um 0,2 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro.

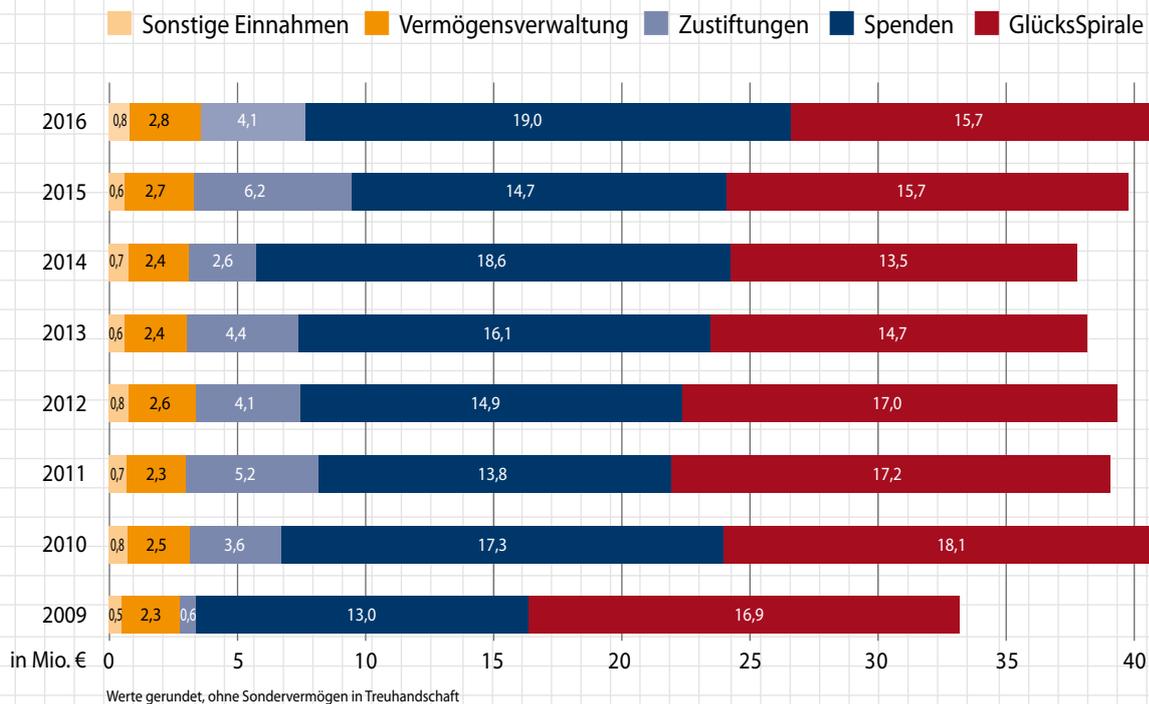
Alle weiteren Positionen verzeichneten nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Unsere Erträge aus der Vermögensverwaltung beliefen sich im Berichtsjahr auf 2,8 Mio. Euro und lagen damit 0,1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

ZUSAMMENSETZUNG DER ERTRÄGE 2016



ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN IM IDEELLEN BEREICH



Seit 2009 haben sich unsere Einnahmen (inklusive der Zustiftungen und der Einnahmen aus der Vermögensverwaltung) wie folgt entwickelt: siehe Grafik S. 56 unten

Unsere Erträge teilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf: siehe Grafik S. 56 oben

1.2 Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung

Die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung untergliedern sich in die Bereiche Mittel für Denkmalförderung, denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung und für Eigenobjekte.

Insgesamt beliefen sich im Berichtsjahr die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung auf 22,1 Mio. Euro und lagen damit um 1,3 Mio. Euro oberhalb des Vorjahreswertes. Im Einzelnen entwickelten sich die Bereiche wie folgt:

Angaben in Mio €

	2016	2015	Veränderung
Denkmalförderung	17,1	16,0	+1,1
Bewusstseinsbildung	3,4	3,4	keine
Eigenobjekte	1,6	1,3	+0,3

Die Mittel für Denkmalförderung beinhalten auch die Mittel, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz an ihre Tochtergesellschaft, die Brandenburgische Schlösser gGmbH, Berlin, weitergereicht werden.

Unter der Position Eigenobjekte werden die Aufwendungen ausgewiesen, die von der Stiftung für Objekte ausgegeben wurden, die aus Gründen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege in das Eigentum der Stiftung übernommen wurden. Etwaige öffentliche Zuschüsse für diese Objekte sind in den vorgenannten Beträgen nicht enthalten.

Die öffentlichen Zuschüsse haben sich seit dem Jahr 2011 wie folgt entwickelt: siehe Grafik rechts oben

1.3 Personalaufwand

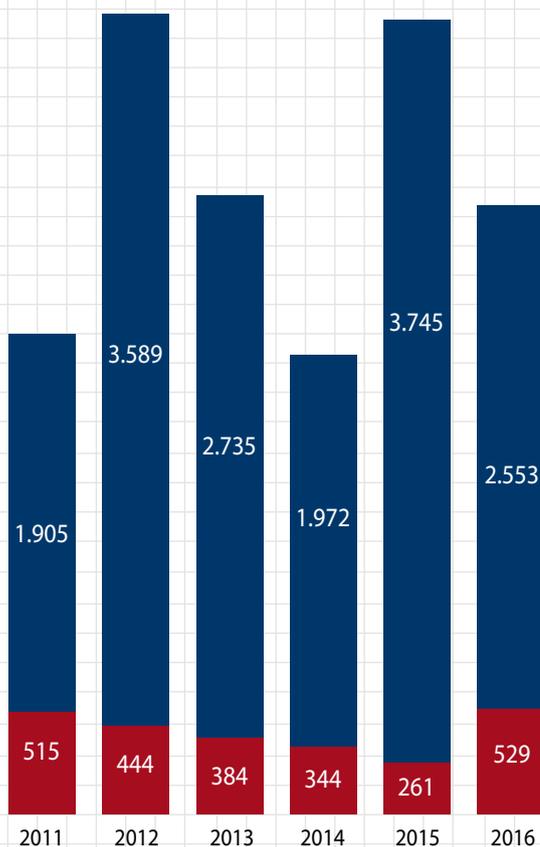
Die Personalaufwendungen lagen im Jahr 2016 annähernd unverändert bei 7,4 Mio. Euro.

Insgesamt unterteilen sich die Personalkosten wie folgt. Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Satzungszwecks entfielen auf die Projektförderung 1,3 Mio. Euro, die Projektbegleitung 0,6 Mio. Euro und die Bewusst-

ENTWICKLUNG DER ZUSCHÜSSE

■ Zuschüsse Immobilien in Tsd. €

■ Sonstige Zuschüsse



seinsbildung 2,0 Mio. Euro. Für Fördererservice & Marketing lagen unsere Personalkosten bei 1,8 Mio. Euro, für die Verwaltung bei 1,7 Mio. Euro. Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge betragen zusammen 416.000 Euro. Aus Datenschutzgünden erfolgt keine Einzelveröffentlichung der Gehälter von Mitarbeitenden.

JAHRESVERGÜTUNG IN EURO

	von	bis
AbteilungsleiterInnen	74.000	81.000
ReferatsleiterInnen	45.000	67.000
ReferentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	34.000	59.000
SachbearbeiterInnen; Sekretariat; AssistentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	23.000	48.000

1.4 Abschreibungen auf Sachanlagen

Unsere Abschreibungen auf Sachanlagen lagen im Jahr 2016 bei gut 2,0 Mio. Euro und damit rund 0,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Wesentlich für diesen Anstieg waren erhöhte Abschreibungen auf unsere Immobilien aufgrund der Fertigstellung von einigen Baumaßnahmen.

1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Stiftung lagen im Berichtsjahr bei 4,9 Mio. Euro und somit um 1,2 Mio. Euro über den Kosten des Vorjahres. Wesentlich für diese Entwicklung waren insbesondere die erhöhten Aufwendungen im Marketing aufgrund der durchgeführten Imagekampagne. Weiterhin fielen im Berichtsjahr Mehrkosten für Rechtsberatung an.

1.6 Gesamtdarstellung der Aufwendungen

Insgesamt teilten sich unsere Aufwendungen für den ideellen Bereich im Jahr 2016 wie folgt auf: siehe Grafik rechts

2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

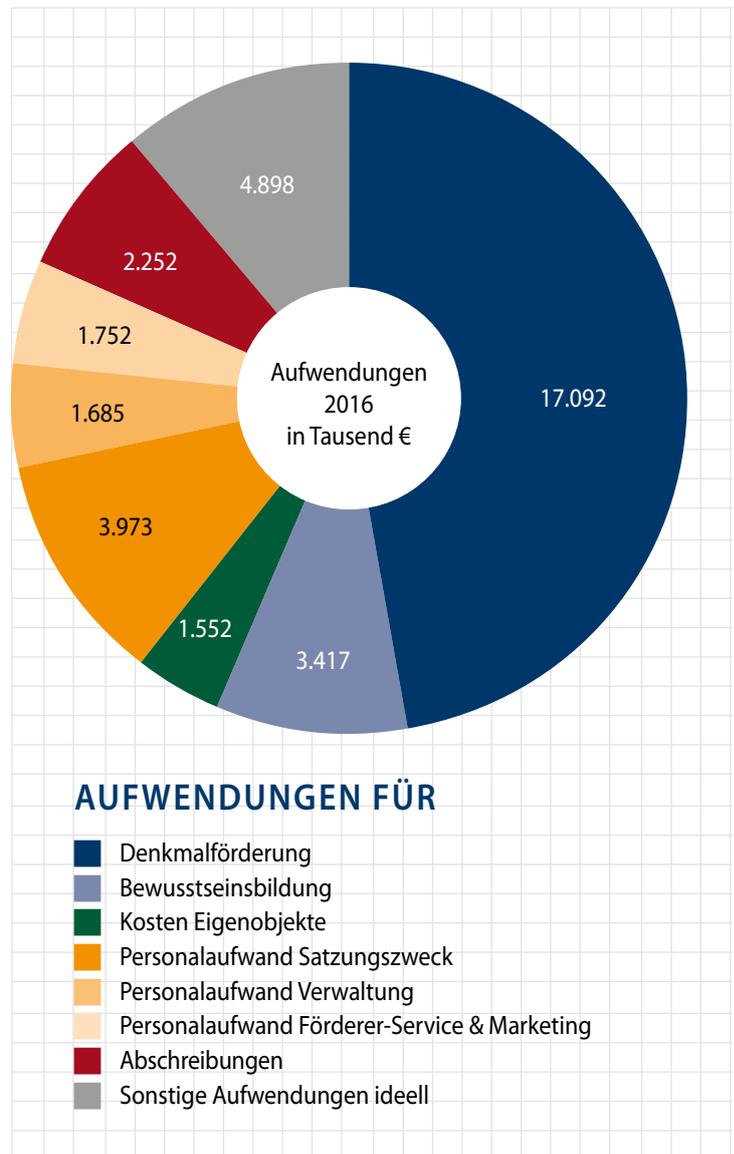
Unser wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb setzt sich im Wesentlichen aus den folgenden Bereichen zusammen:

- Monumente Verlag
- Monumente-Reisen
- Beherbergung Künstlerschloss Wiepersdorf
- Fortbildungszentrum Görlitz

Die Entwicklung unseres wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs ist insgesamt als verbessert zu bezeichnen. Der Umsatz erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,2 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro. Dieses konnte erreicht werden, obwohl im Berichtsjahr das Fortbildungszentrum in Görlitz geschlossen wurde und somit in diesem Bereich lediglich Resterlöse anfielen. Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr um 170.000 Euro, die Personalaufwendungen um 180.000 Euro, da Abfindungszahlungen im Zusammenhang mit den Aktivitäten in Görlitz zu leisten waren. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inklusive Abschreibungen erhöhten sich geringfügig und lagen bei 0,7 Mio. Euro.

3. Vermögens- und Finanzlage

Unser Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 13,0 Mio. Euro auf 158,9 Mio. Euro erhöht. Diese Erhöhung ergab sich insbesondere aus einer Erhöhung



der Gebäude um 4,1 Mio. Euro, die aus der Fertigstellung der Immobilie Sinzinger Straße in Köln (+4,2 Mio. Euro) resultierte. Ebenso stiegen unsere Wertpapiere des Anlagevermögens um 3,5 Mio. Euro auf 39,8 Mio. Euro. Wesentliche Reduzierungen ergaben sich bei den Anzahlungen auf Anlagen im Bau (-4,3 Mio. Euro). Unser Umlaufvermögen stieg um 9,3 Mio. Euro und lag bei 40,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Stiftung belief sich per 31.12.2016 auf rund 125,9 Mio. Euro und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 6,3 Mio. Euro. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Stiftungskapitals um 4,1 Mio. Euro.

Die Barliquidität der Stiftung war im Berichtsjahr sehr gut, so dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit problemlos nachkommen konnten. Unsere Guthaben bei den Kreditinstituten lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei 16,2 Mio. Euro. Auslaufende Festgelder wurden zur Vermeidung von Guthabenzinsen in kurzfristige Anlageformen überführt. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die Finanz- und Liquiditätsslage wird tagesaktuell überwacht.

4. Chancen der künftigen Entwicklung

Bei der Analyse des Chancenprofils ist festzustellen, dass die Stiftung im Fundraising weiteres Steigerungspotenzial hat. Die jährlichen Spenden und Zustiftungen konnten in den vergangenen Jahren regelmäßig erhöht werden. Die Stiftung hat eine überdurchschnittliche Spenderbindung und ebenso liegt die Spendendurchschnittshöhe über dem Durchschnitt anderer spendensammelnder Organisationen. Insbesondere bei der Altersklasse über 60 Jahren hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ihre Unterstützer und hier bei dem Personenkreis mit überdurchschnittlichem Vermögen. Unser Nachlass-Fundraising bauen wir weiter aus. Die betreuten Testamente zu unseren Gunsten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, so dass die Stiftung in diesem Bereich perspektivisch mit steigenden Einnahmen rechnen darf.

5. Risiken der künftigen Entwicklung

Handlungsbedarf ergibt sich für die Stiftung aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs. Dieser Bereich der Stiftung war in den Jahren 2013 und 2014 verlustig, im Jahr 2015 konnte ein ausgeglichenes Ergebnis realisiert werden. Aufgrund der eingeleiteten Neuausrichtung im Verlag, wie auch der Schließung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes in Görlitz und der geplanten Beendigung des Stipendiatenbetriebs im Schloss Wiepersdorf besteht die gute Aussicht, dass der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb zukünftig wieder einen positiven Ergebnisbeitrag für die Stiftung leisten kann.

Des Weiteren ist eine Neustrukturierung im Bereich der denkmalgeschützten Eigenimmobilien erforderlich. Im Zusammenhang mit der Sanierung ist die gemeinnützigkeitsrechtlich abgesicherte Mittelverwendung sicherzustellen. Nutzungskonzepte für die Immobilien sind frühzeitig auf ihre wirtschaftlichen Folgen zu überprüfen.

Nicht zuletzt sei auf das anhaltend niedrige Zins- und Rentenniveau an den Kapitalmärkten hingewiesen, das die Erzielung angemessener Renditen bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert.

Den aktuellen Geschäftsbericht wie auch die der Vorjahre zum Download gibt es hier:



www.denkmalschutz.de/bilanz

6. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Für das Jahr 2017 gehen wir in unserer Planung von einer im Vergleich zum Vorjahr vergleichbaren Einnahmensituation aus. Unsere Spendeneinnahmen erwarten wir weiter auf einem stabilen Niveau und auch die Einnahmen aus der GlücksSpirale haben sich nach dem „Einbruch“ im Jahr 2014 wieder stabilisiert. Unsere Planung zur Unterstützung von Dritten (Denkmalförderung) basiert auf den zu erwartenden Einnahmen, kann aber im Falle von Einnahmekürzungen angepasst werden. Für die Bewusstseinsbildung planen wir Ausgaben auf Vorjahresniveau. Im Bereich des Personalaufwands ergibt sich, trotz einer allgemeinen Gehaltserhöhung zum 01.02.2017, aufgrund der in 2016 vorgenommenen Schließung des Standortes in Görlitz eine Kostenreduzierung von rund 400.000 Euro für 2017. Unser Marketingbudget liegt mit 2 Mio. Euro geringfügig unter den Aufwendungen für 2016, die sonstigen Aufwendungen haben wir um 200.000 Euro geringer geplant als im Jahr 2016. Basierend auf diesen Zahlen ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 1,3 Mio. Euro, den wir über Ergebnisvorträge ausgleichen können.

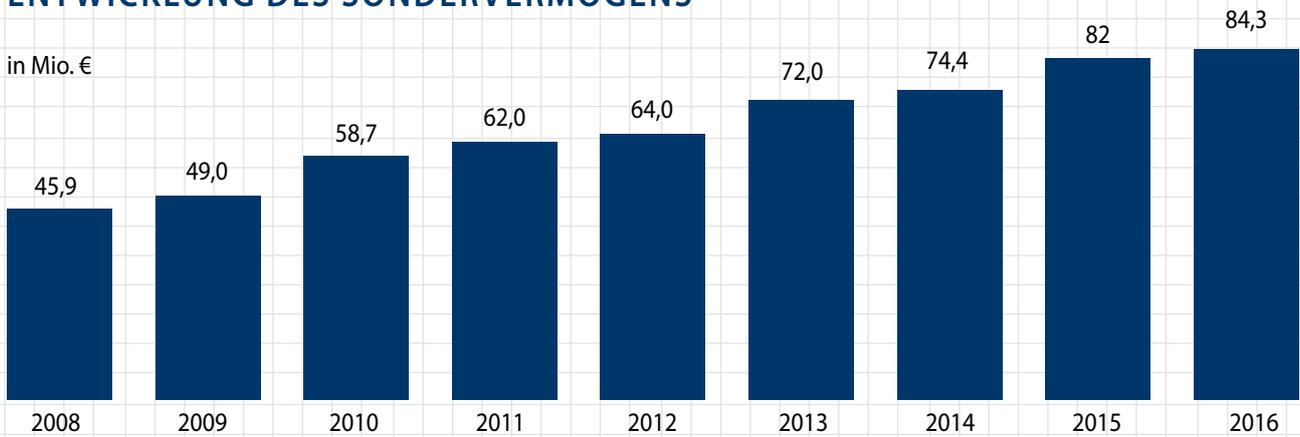
Bei den organisatorischen Maßnahmen wurde der begonnene Umstrukturierungsprozess der Stiftung 2017 weiter vorangetrieben. Die Neustrukturierung der Organisationseinheiten hat hierbei ebenso einen Schwerpunkt wie eine Optimierung der Ablauf- und Kommunikationsstrukturen. Die im Jahr 2015 begonnenen Umstrukturierungen im Bereich IT/Kommunikation werden fortgeführt. Die vorbereitenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen ERP-Software haben begonnen. Prozesse wurden analysiert, eine Vielzahl von Interviews geführt. Die Einführung der Software soll im II. Quartal 2018 erfolgen.

Die Arbeiten an den eigenen Immobilien gehen weiter voran. Schwerpunkt bilden hierbei die Arbeiten an Schloss Stolberg im Harz. Für dieses Großprojekt erhielt die Stiftung zum Ende des Jahres 2016 einen weiteren Förderbescheid, so dass hier die Arbeiten unverändert fortgeführt werden können.

Die Fremdförderung von Denkmälern wird aufgrund stabiler Einnahmen bei der GlücksSpirale weiter ausgebaut. Im Bereich Marketing führen wir die Maßnahmen zur Markenbildung verstärkt fort. 2017 steht unter dem Jahresmotto „Martin Luther - 500 Jahre Reformation“. Dieses wird sehr gut angenommen und leistet einen positiven Beitrag zur Steigerung der Bekanntheit.

ENTWICKLUNG DES SONDERVERMÖGENS*

in Mio. €



*nur in Treuhanderschaft

8. Zweckgebundenes Vermögen und Sondervermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz führt in ihrem Vermögen mit dem Jugendbauhüttenfonds und dem Stiftungsfonds Dorfkirchen zwei zweckgebundene Themenfonds, deren Erträge den namensgebenden Themen zugeführt werden. Das in diesen beiden Fonds gebundene Vermögen belief sich per 31.12.2016 auf rund 7,6 Mio. Euro. Weiterhin sind rund 6,4 Mio. Euro der Stiftung als Namensfonds anvertraut worden. Diese Fonds fördern Denkmale zum Teil bundesweit und ohne Gattungsbezug, zum Teil auch regional- oder gattungsbezogen.

Des Weiteren verfügt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrem Sondervermögen über insgesamt 232 Treuhandstiftungen. Das Vermögen der Treuhandstiftungen weisen wir unterhalb der Bilanz aus und belief sich im Berichtsjahr auf 84,3 Mio. Euro.

Seit 2008 habe sich unsere Treuhandvermögen wie folgt entwickelt: siehe Grafik oben

Sondervermögen

Die Sondervermögen in Treuhanderschaft werden jährlich von einem unabhängigen, externen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Auch für den Jahresabschluss 2016 liegt ein entsprechendes Testat vor.



www.denkmalschutz.de/stiften

9. Gesamtwürdigung

Insgesamt bewertet der Vorstand die Entwicklung des Geschäftsjahres positiv. Der im Jahr 2014 festzustellende Rückgang bei den Einnahmen der GlücksSpirale wiederholte sich im Berichtsjahr nicht. Unsere Fundraising-Aktivitäten sind weiter sehr erfolgreich und auch das Treuhandvermögen der Stiftung wurde weiter gesteigert. Für 2017 sieht der Vorstand die Schwerpunkte bei der Erhöhung der Projektförderung sowie der Restrukturierung im Bereich der denkmalgeschützten Eigenimmobilien.

Bonn, den 02. Juni 2017 Der Vorstand

Stephan Hansen
(Vorstand)

Dr. Steffen Skudelny
(Vorstand)



St. Georg in Nördlingen (BY) (links) und die Wallfahrtskirche in Bad Wurzach (BW) (unten) erhielten Mittel aus Geldauflagen.



Geldauflagen und Geldbußen

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist bei allen Oberlandesgerichtsbezirken in die Liste der gemeinnützigen Einrichtungen, die Geldauflagen und Geldbußen erhalten können, aufgenommen worden. Die Stiftung erfüllt die geforderten administrativen Voraussetzungen, wie z. B. eintreffende oder ausbleibende Zahlungen auf dem eigenen Geldauflagenkonto tagesaktuell an die zuständigen Stellen zu melden.

Im Jahr 2016 erhielt die Stiftung 347 Zuweisungen von Geldauflagen und Geldbußen – rund 89 % der Zuweisungen waren dabei nicht zweckgebunden und konnten für den akuten Bedarf und Nothilfen eingesetzt werden. Die Zuweisungen zugunsten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz kamen zu rund einem Drittel aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen. Bayern und Hessen bilden weitere Schwerpunkte bei den zuweisenden Bundesländern. Die Ertragssumme lag im Berichtsjahr bei 239.040 Euro (2015: 385.055 Euro), die für Fördermaßnahmen an Baudenkmalen eingesetzt werden konnten. Hiermit wurden 2016 unter anderem Restaurierungsmaßnahmen an der

Wallfahrtskirche zum Heiligen Kreuz in Bad Wurzach, Landkreis Ravensburg (Baden-Württemberg) unterstützt. Auch die Kirche St. Georg in Nördlingen im Landkreis Donau-Ries (Bayern) erhielt Mittel aus Geldauflagen, ebenso wie die Feldsteinkirche von Buchholz bei Niemegk im Landkreis Potsdam-Mittelmark (Brandenburg).

Seit 1991 wurden der Stiftung rund 7.300 Geldauflagen mit einer Gesamthöhe von über 5,7 Mio. Euro zugewiesen.

Für Geldzuweisungen ist oftmals gerade der regionale Bezug wichtig. Bei über 400 Denkmalen, welche die Stiftung in der Regel jährlich fördert, kann in vielen Fällen gemeinsam ein passendes regionales Projekt gefunden werden. Bei sehr hohen Bußgeldzuweisungen kann eventuell sogar ein Denkmal gefördert werden, dessen Förderantrag zuvor mangels Mitteln abgelehnt werden musste.



www.denkmalschutz.de/geldauflagen



Mitglieder der Gremien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2016

Vorstand

Stephan Hansen
Benedikt Buhl (bis 1.3.2017)

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel (*Vorsitzender*)
Andreas de Maizière
(*stellvertr. Vorsitzender*)
Dr. Monika Bachtler
Prof. Monika Harms
Prof. Dr. Michael Krautzberger
S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen
Dr. Rosemarie Wilcken

Kuratorium

Dr. Tessen von Heydebreck (*Vorsitzender*)
Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Servatius
(*Ehrenmitglied*)
Frank Annuscheit
Dr. Thomas Bellut
Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
Dr. Mirko Caspar
Gerhard Eichhorn
Prof. Dr. Dr. h. c. Friederike Fless
Erika Friderichs
Dr. Herlind Gundelach
Dr. Dankwart Guratzsch
Dr. Markus Harzenetter
Dr. Edeltraud Leibrock
Lutz Marmor
Uli Mayer-Johanssen

Dr. Martina Münch
Prof. Dr. Michael Rind
Prof. Markus Schächter
Hanns-Eberhard Schleyer
Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte

Wissenschaftliche Kommission

Prof. Dr. Gerd Weiß (*Vorsitzender*)
Prof. Dr. Hans Rudolf Meier
(*stellvertr. Vorsitzender*)
Dr. Sigrid Bias-Engels
Barbara Ettinger-Brinckmann
Dr. Markus Harzenetter
Prof. Dr. Elisabeth Merk
Friedrich-Wilhelm von Rauch

Stand 31.12.2016

Transparenz

– für uns selbstverständlich

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz arbeitet mit anvertrauten Mitteln ihrer Freunde und Förderer – und versteht ein verantwortliches, sparsames und vorausschauendes Planen und Handeln nicht nur als fachliche Notwendigkeit, sondern auch und vor allem als Verpflichtung ihren Förderern gegenüber.

Auch wenn es unser Ziel ist, möglichst jeden uns anvertrauten Euro unmittelbar in die Projektarbeit und die Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben zu stecken, so ist es doch eine Tatsache, dass keine gemeinnützige Organisation ohne Verwaltungs- und Werbeausgaben auskommen kann. In diese Bereiche zu investieren bedeutet, für Qualität und Verlässlichkeit in den Geschäftsprozessen sowie für unabdingbare Grundlagen der täglichen Arbeit zu sorgen. Auch ist es unerlässlich, durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für einen Fortbestand der Unterstützung und die Gewinnung neuer Förderer zu sorgen – denn nur so kann unser Auftrag und Wirken nachhaltig und dauerhaft sicher gestellt werden.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wurde bereits mehrfach für wirtschaftlichen und angemessenen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln ausgezeichnet. Der Proporz von Verwaltungs- und Werbekosten zu den Aufwendungen in die ideelle Projektarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz entspricht nachweislich und verlässlich den Standards und Vorschriften entsprechender Prüfinstitute.

Darüber hinaus gibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Gründen der Qualitätssicherung und Fachlichkeit Gelder nicht nur weiter, sondern begleitet die Maßnahmen auch mit eigenem Fachpersonal. Sie stellt so eine sachgemäße Verwendung der Mittel ebenso sicher wie die Einhaltung denkmalpflegerischer Standards bei der Ausführung der Maßnahmen.



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Ihre Spende
kommt an!**

DZI Spenden-Siegel

Auch im Jahr 2016 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wieder mit dem DZI-Spenden-Siegel ausgezeichnet. Das DZI Spenden-Siegel ist das anerkannteste Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Es belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Mehr noch: Siegel-Organisationen verpflichten sich freiwillig, die umfangreichen DZI-Standards zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Das DZI prüft die Organisationen jährlich.



**Deutscher
Spendenrat e.V.**

Die gute Tat im Blick

Deutscher Spendenrat

Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband gemeinnütziger Einrichtungen. Die Mitgliedschaft bedeutet eine Selbstverpflichtung zu umfassender Transparenz, die von der zweckmäßigen Mittelverwendung bis hin zu adäquaten Organisationsstrukturen reicht. Die Organisationen werden bei Antragstellung umfassend auf Eignung geprüft, die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung wird in Folge von dem Verband jährlich neu überprüft. Seit Februar 2015 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mitglied.



Transparenzpreis 2012

Der Transparenzpreis ist eine Auszeichnung, die von PricewaterhouseCoopers (PwC) Deutschland seit 2005 an deutsche Spendenorganisationen vergeben wird, die ihre Spender über Ziele, Aktivitäten, ihre internen Strukturen und die Verwendung ihrer Mittel vorbildlich informieren. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist für ihre transparente und offene Kommunikation schon im Jahr 2012 von PricewaterhouseCoopers ausgezeichnet worden.

Gemeinsam für den Denkmalschutz



Zahlreiche Partner unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und arbeiten operativ und strategisch mit ihr zusammen. Hierzu gehören eine große Zahl an Vereinen, Initiativen, rechtsfähigen Stiftungen und öffentlichen Institutionen. Diesen Partnern gilt unser Dank für zahlreiche Projekte, die nur gemeinsam realisiert werden konnten!

Partner in der Projektarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

ARD; Beck'sche Stiftung; Bruckmayer-Stiftung; Bund Heimat und Umwelt; gemeinnützige Stiftung Symphasis; Deutsche Bischofskonferenz; Deutsche Bundesstiftung Umwelt; Deutsche Burgenvereinigung e. V.; Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e. V.; Deutsche UNESCO-Kommission e. V.; Deutschlandfunk im Deutschlandradio; Dorfkirchen in Not e. V.; Evangelische Kirche in Deutschland; Förder-

kreis Alte Kirchen e. V.; Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.; G. & H. Murmann Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege; Hermann Reemtsma Stiftung; IDEA-Initiative im Denkmalschutz engagierter Ärzte und Apotheker; Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB); Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd); Katharina & Gerhard Hoffmann-Stiftung; Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen; Landesdenkmalämter und Untere Denkmalbehörden; diverse Landesstiftungen; Lions Club; Marlis-Kressner-Stiftung zur Erhaltung historisch bedeutsamen Kulturgutes; MDR; Niedersächsische Sparkassenstiftung; Ostdeutsche Sparkassenstiftung; Richard-Borek-Stiftung; Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg; Rotary Club Deutschland; Sächsischer Verein für Volksbauweise; Stiftung Umgebäudehaus; Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa); Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), ZDF sowie weitere rechtsfähige Stiftungen.

Unsere Partner für die Projekte der Jugendbauhütten

Europäischer Sozialfonds Brandenburg; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg; Brandenburgische Schlösser gGmbH; Erasmus; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration; Universitätsstadt Marburg; Possehl-Stiftung; Europäischer Sozialfonds für Thüringen; Freistaat Thüringen; Der Paritätische NRW; Landschaftsverband Rheinland; Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen; Land Sachsen-Anhalt; Dr. Hans und Brigitte Linhard-Stiftung; Europäische Union Europäischer Sozialfonds; Bezirk Oberpfalz; Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Landkreis Regensburg; Stadt Regensburg; Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz des Freistaates Sachsen; Landkreis Stade; Land Niedersachsen; Hansestadt Stralsund; Hansestadt Wismar; Europäische Union

Projektpartner beim Tag des offenen Denkmals

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder; Landesämter für Denkmalpflege und Archäologie; Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz; kommunale Spitzenverbände; Evangelische Kirche in Deutschland; Deutsche Bischofskonferenz; Bund Heimat und Umwelt; Deutsche Burgenvereinigung sowie viele Kreise, Städte, Gemeinden, Verbände, Vereine, private Denkmaleigentümer und Bürgerinitiativen.

Partner denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Partner im Schuljahr 2016/17 waren: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin; Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg und Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg; Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz; Kultusministerium Sachsen-Anhalt; Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein in Kooperation mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein; Bund für Umwelt und Naturschutz



Gemeinsamer Einsatz für den Denkmalschutz beim Tag des offenen Denkmals 2016

Deutschland; Deutsche Bundesstiftung Umwelt sowie die Deutschen UNESCO-Kommission, die auch Schirmherrin ist.

Mitgliedschaften

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Mitglied verschiedener Institutionen aus dem Bereich Denkmalschutz und Sozialmarketing. Im Jahr 2016 waren dies:

- Bundesverband der deutschen Wissenschaft
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.
- Deutsche Burgenvereinigung e. V.
- Deutsche UNESCO Kommission e. V.
- Deutscher Fundraising Verband e. V.
- Deutscher Kulturrat e. V.
- Deutscher Spendenrat e. V.
- Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg e. V.
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
- Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS
- Europa Nostra
- Förderverein Bagno Konzertsaal
- Maritimer Denkmalschutz e. V.
- National Trust Großbritannien
- Schlösser und Gärten in Deutschland e. V.
- UNESCO Welterbestätten e. V.
- WTA Deutschland e. V.

GlücksSpirale

Seit 1991 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dritter bundesweiter Destinatär der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto. Durch diesen wichtigen Partner kamen der Stiftung im Jahr 2016 15,7 Mio. Euro zugute.



www.denkmalschutz.de/gluecksspirale

476 geförderte Denkmale im Jahr 2016

Abkürzungen der Bundesländer

BW = Baden-Württemberg
 BY = Bayern
 BE = Berlin
 BB = Brandenburg
 HB = Bremen
 HH = Hamburg
 HE = Hessen
 MV = Mecklenburg-Vorpommern
 NI = Niedersachsen
 NW = Nordrhein-Westfalen
 RP = Rheinland-Pfalz
 SL = Saarland
 SN = Sachsen
 ST = Sachsen-Anhalt
 SH = Schleswig-Holstein
 TH = Thüringen

■ **Aachen** (NW), Salvatorkirche
Aldenhoven (NW), Deutschordens-Kommende Siersdorf
Aldersbach (BY), Kloster
Alfdorf (BW), Meuschenmühle
Alkersleben (TH), St. Gregorius
Alsfeld (HE), Neurath-Haus
Andernach (RP), St. Michael
Angermünde (BB), Fachwerkhaus Greiffenberg
Ankershagen (MV), Dorfkirche
Arnsberg (NW), Haus Honningh, Wallfahrtskapelle Rodentelgen
Arnstadt (TH), Oberkirche
Aschaffenburg (BY), Rathaus
Augsburg (BY), Barfüßerkirche
Aystetten (BY), Schlösschen Louisensruh
 ■ **Bacharach** (RP), „Altes Haus“
Bad Belzig (BB), St. Briccius
Bad Driburg (NW), Zehntscheune Dringenberg
Bad Dürkheim (RP), Schlosskirche
Bad Karlshafen (HE), Jugendherberge Helmarshausen, Patrizierhaus Suchier
Bad Kohlgrub (BY), Bauernhaus Lampf
Bad Langensalza (TH), Brunnenhaus Nägelstedt
Bad Münden (NI), Archäologische Grabung „Glashütte am Kleinen Süntel“
Bad Segeberg (SH), Rantzau-Obelisk
Bad Soden (HE), Sodenia-Quellentempel
Bad Wilsnack (BB), St. Nikolai
Bad Wimpfen (BW), Blauer Turm
Bad Wurzach (BW), Wallfahrtskirche „Hl. Kreuz“
Ballrechten-Dottingen (BW), Alte Mühle
Bamberg (BY), St. Martin
Bargischo (MV), Dorfkirche
Barmstedt (SH), Heiligen-Geist-Kirche
Barnstedt (NI), Rittergut
Bautzen (SN), Bürgerhaus
Beetzseeheide (BB), Dorfkirche Butzow, Dorfkirche Ketzür
Behldorf (SH), ev.-luth. Kirche
Behrenhoff (MV), Dorfkirche
Belgern-Schildau (SN), St. Bartholomäus Belgern
Benx (MV), St. Petri
Bergen (MV), St. Marien
Berlin (BE), Alter Domfriedhof St. Hedwig Mitte, Corpus-Christi-Kirche Pankow, ehem. Jüdisches Krankenhaus Mitte, Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche Mitte, Kaiserin-Friedrich-Haus Mitte,

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Charlottenburg, Kino International Mitte, Kirchhof an der Dorfkirche Tempelhof, Malzfabrik Schöneberg, Matthäuskirche Steglitz, Sophienkirche Mitte, St. Ansgar Mitte, St. Antonius und St. Shenouda Lichtenberg, St. Wilhelm Spandau, Studentendorf Schlachtensee Steglitz-Zehlendorf
Beselich (HE), ehem. Synagoge Schupbach
Bernburg (Saale) (ST), Schloss Museum
Beverstedt (NI), Rittergut Osterdorf
Birstein (HE), Schloss
Blankenburg (ST), Großes Schloss
Bleicherode (TH), Wegkapelle Elende
Bochum (NW), Lukaskirche
Boldekow (MV), Dorfkirche
Bonn (NW), Beethovenhalle, Kreuzkirche
Bornstedt (ST), St. Pancratius
Braunlage (NI), Sanatorium Dr. Barner
Bremen (HB), Haus Schumacher Oberneuland, Kirche Unser Lieben Frauen, Pfarrgarten Arsten, Versuchs-Seenotrettungskreuzer BREMEN
Bretleben (TH), St. Johannes
Bruch (RP), Burg
Brüssow (BB), Dorfkirche Grimme, Dorfkirche Trampe
Buchberg (MV), Dorfkirche Gnevsdorf
Bückeberg (NI), Neues Palais, Villa von Strauss
Budenheim (RP), Lennebergturn, St. Pankratius
Büdingen (HE), Grafenhaus Herrnhaag
Bunde (NI), Hof Groeneveld Bunderneuland
Burgebrach (BY), hist. Mühle
Burgrieden (BW), St. Alban
Burscheid (NW), Lamberts-mühle
Bützow (MV), Bürgerhaus „Blech-trommel“, ehem. Großherzogliche Mühle
Buxtehude (NI), Eingangsgebäude Hochschule 21
 ■ **Calden** (HE), Junkernhof Meimbressen
Chorin (BB), Stülerkirche Brodowin
Clausthal-Zellerfeld (NI), Ottiliaes-schacht
Coburg (BY), St. Moriz
Cremlingen (NI), Schloss Destedt
 ■ **Dahmetal** (BB), Dorfkirche Prens-dorf
Datzetal (MV), Dorfkirche Roga
Delmenhorst (NI), Delme-Stauanlage an der Hasberger Wassermühle
Dinkelsbühl (BY), ehem. Korn-scheune (Jugendherberge)
Divitz-Spoldershagen (MV), Wasserburg Divitz
Donndorf (TH), St. Peter und Paul
Dorf Mecklenburg (MV), Dorfkirche
Dornum (NI), ehem. Kapitänshaus Westeraccumersiel
Dortmund (NW), ev. Kirche Brackel
Dörzbach (BW), Pfarrkirche
Dresden (SN), Eliasfriedhof, Lingnerschloss, Rittergut und Schloss Helfenberg
 ■ **Ebermannsdorf** (BY), St. Johannes der Täufer
Eckartsberga (ST), Holländerwindmühle

Eggermühlen (NI), Schloss
Eggkofen (BY), Heilig-Kreuz-Kapelle
Eisfeld (TH), Schloss, Stadtkirche „Zur Hl. Dreifaltigkeit“
Eishausen (TH), Dorfkirche
Elmshorn (SH), St. Nikolai
Eltville (HE), Eltzer Hof
Emmerthal (NI), Rittergut Ohr
Essendorf (BY), St. Jakobus, Torhaus Hirschwald
Erbach (Donau) (BW), St. Franziskus Ersingen
Erkelenz (NW), Hofkirche Lövenich
Erlangen (BY), Bubenreuther Haus
Eschweiler (NW), Burgruine Nothberg
Essen (NW), Jüdischer Friedhof Huttrop
Euskirchen (NW), Burg Flamersheim
 ■ **Fahrenwalde** (MV), Dorfkirche Bröllin
Fleckeby (SH), Kreuzkirche auf dem Schneckenberg
Frankfurt (Oder) (BB), St. Georg
Frankfurt a. Main (HE), Schloss Höchst
Fraunberg (BY), Schloss
Freiburg i. Breisgau (BW), Münster
Friedland (BB), Dorfkirche Chossewitz
Friedrichstadt (SH), St. Christophorus, Laman Trip Haus
Friendorf (HE), Gutshof Großopperhausen
Frose (ST), St. Cyriakus
 ■ **Gadebusch** (MV), St. Jakob u. Dionysius
Geiselhöring (BY), Alte Probstei Haindingen
Geislingen an der Steige (BW), Alter Zoll
Gifhorn (NI), Höfersches Haus
Gischo (MV), Dorfkirche
Görlitz (SN), Bürgerhaus, Nikolaikirche
Gorsdorf-Hemsendorf (ST), Schloss Hemsendorf
Grabfeld (TH), St. Marien Berkach
Grambow (MV), Dorfkirche Sonnenberg
Grebenstein (HE), Fachwerkwohnhaus
Greifswald (MV), St. Nikolai
Groß Polzin (MV), Wasserschloss Quilow
Großbottwar (BW), Stadtmauer
Großgotttern (TH), Hospital St. Andreas
Großmehlen (BB), Schloss
Großschönau (SN), Umgebendehaus
Groß-Umstadt (HE), Wambolt'sches Schloss
Großwoltersdorf (BB), Dorfkirche
Großwoltersdorf, Dorfkirche Zernikow, Gutshaus Zernikow
Gumtow (BB), Dorfkirche Döllen
Gutenstetten (BY), Bauernhaus
Güzkow (MV), Dorfkirche Lüssow
 ■ **Habichtswald** (HE), Gut Bodenhausen
Hainewalde (SN), Kanitz-Kyaw'sche Gruft
Halberstadt (ST), Liebfrauenkirche
Halle (Saale) (ST), St. Moritz
Hamburg (HH), Auferstehungskirche Barmbek-Nord, Christuskirche Eimsbüttel, Harburger Schloss, Haus der Patriotischen Gesellschaft Altstadt, Hufnerhaus Allermöhe, Kreuzkirche Wandsbek, Landhaus Puls Niendorf, Paul-Gerhardt-Kirche Bahrenfeld, St. Pankratius Neuenfelde, Villa Mutzenbecher Niendorf

Hameln (NI), Hofanlage Leiseberg Tündern
Hanau (HE), Künstlerhaus mit Atelier Groß-Steinheim
Hannover (NI), Kesselhaus der Bettfedernfabrik Linden-Nord, Königlicher Pferdestall Nordstadt
Harzgerode (ST), Dorfkirche Dankerode
Harztor (TH), St. Johannis-Pauli Niedersachswerfen
Heidelblick (BB), Dorfkirche Pitschen
Heidelberg (BW), Karlstor
Heligoland (SH), St. Nicolai
Hellingen (TH), St. Marien Poppenhausen
Helsa (HE), Fachwerkhaus
Henfstädt (TH), Hinteres Schloss
Herrnhut (SN), Zinzendorf-Schloss Berthelsdorf
Hohen Pritz (MV), Dorfkirche
Hohenhorn (SH), St. Nikolai
Hohenkirchen (MV), Dorfkirche
Höhenland (BB), Dorfkirche Wollenberg
Hohenselchow-Groß Pinnow (BB), Dorfkirche Groß-Pinnow
Hornburg (NI), Burganlage
Horstmar (NW), Haus Alst
Höxter (NW), Gut Maygassens
Hunderdorf (BY), St. Edigna Hofdorf
Hünxe (NW), Haus Esselt Drevenack
Hürup (SH), Marienkirche
Huy (ST), Burg Schlanstedt, St. Trinitatis Aderstedt
 ■ **Idstein** (HE), Unionskirche
Ihlow (BB), Dorfkirche Illmersdorf
 ■ **Jacobsdorf** (BB), Gutshaus Sieversdorf
Jerichow (ST), Gutsanlage Karow
Jesewitz (SN), Dorfkirche Pehritzsch
Joachimsthal (BB), ev. Stadtkirche
Jüchen (NW), Schloss Dyck
Jürgenstorf (MV), Dorfkirche
Jüterbog (BB), Kloster Zinna
 ■ **Kaiserslautern** (RP), Burgruine Hohenecken
Kalkhorst (MV), Dorfkirche
Kamen (NW), Fachwerkhaus Kamen-Mitte
Karstädt (BB), Dorfkirche
Kassel (HE), Messinghof Bettenhausen
Kiedrich (HE), Fachwerkhaus
Kinsau (BY), Pfarrhof
Klein Vielen (MV), Jahn-Kapelle im ehem. Gutspark
Kleinbodungen (TH), St. Jacobi
Kleve (NW), Haus Koekoek
Klützt (MV), Schloss Bothmer
Kolitzheim (BY), Riehlshof Herlheim
Kotmar (SN), Umgebendehaus Eibau
Krempe (SH), Alte Apotheke
Kronburg (BY), Illerbrücke Illerbeuren
Kulmbach (BY), Roter Turm
 ■ **Lalling** (BY), ehem. Gasthof Datting, Wohnstallhaus Datting
Lampertswalde (SN), Dorfkirche Blochwitz
Landen-Granitz (MV), St. Andreas
Landenberg a. Lech (BY), Bayertor
Langeneß (SH), Kirche
Laußig (SN), Dorfkirche Gruna

Lenzen (Elbe) (BB), Dorfkirche Seedorf
Lenzerwische (BB), Dorfkirche Mödlich
Letzingen (ST), Schlosskirche
Leutkirch (BW), Rathaus
Leverkusen (NW), ev. Kirche St. Elisabeth
Lichtenfels (BY), hist. Rathaus
Lichtenstein (SN), Schloss
Liebenstein (TH), Röderschlösschen
Lindau (Bodensee) (BY), Rainhaus
Lindow (Mark) (BB), Kloster
Lippersdorf-Erdmannsdorf (TH), St. Nicolai Lippersdorf
Lippetal (NW), Haus Assen Lippborg
Lippstadt (NW), St. Antonius und Franziskus Overhagen
Luckau (BB), Dorfkirche Terpt, St. Nikolai
Lüneburg (NI), Wohnhaus Altstadt
Mainz (RP), Schloss
Mandelbachtal (SL), Klosterkapelle Bliesmengen-Bolchen
Mansfeld (ST), St. Georg
Markersdorf (SN), Herrenhaus Deutsch-Paulsdorf
Maroldsweisach (BY), Burgruine Altenstein
Meckenheim (NW), Obere Mühle
Mehrstedt (TH), St. Bonifatius
Meißen (SN), Klosterruine „Zum Hl. Kreuz“, Prälatenhaus
Memmingen (BY), St. Martin
Menden (NW), Altes Rathaus
Merseburg (ST), Dom
Metelen (NW), Bahnhof Metelen Land
Minden (NW), Burg Haddenhausen
Mittelpölnitz (TH), Dorfkirche
Mönchengladbach (NW), Dorfkirche Wickrathberg
Moritzburg (SN), Rüdenhof
Mühlenfließ (BB), Dorfkirche Haseloff
Mülheim a. d. Ruhr (NW), Raffelbergpark Speldorf
München (BY), Benediktinerabtei St. Bonifaz Maxvorstadt, Residenz, St. Matthäus, St. Paulus Perlach, St. Ursula Schwabing
Mustin (SH), Maria-Magdalena-Kirche
Nauen (BB), Guttscheune des Ribbeck'schen Gutes
Naumburg (Saale) (ST), Dom, Steinernes Festbuch
Nesse-Apfelstädt (TH), Freisassenhaus Ingersleben, St. Marien Ingersleben
Neu Gülze (MV), Dorfkirche Zahrendorf
Neu Kosenow (MV), St. Petri Kagendorf
Neuendorf b. Elmshorn (SH), Rehder-Hofanlage
Neukloster (MV), Zisterzienserinnenkloster St. Maria Sonnenkamp
Neuruppin (BB), Dorfkirche Buskow
Neuss (NW), Epanchoir
Neustadt a. d. Weinstraße (RP), Alte ev. Kirche Winzingen
Neu-Ulm (BY), St. Johann Baptist
Nieblum (SH), St. Johannes
Niederer Fläming (BB), Dorfkirche Waltersdorf, Schloss Wiepersdorf
Niemegk (BB), Dorfkirche Lühnsdorf
Nohfelden (SL), Katharinenkapelle Selbach
Norden (NI), Bürgerhaus
Nordenham (NI), hist. Kaufhaus Abbehausen
Nordhausen (TH), Villa Kneiff
Nördlingen (BY), St. Georg
Nossendorf (MV), Dorfkirche Medrow

Nürnberg (BY), Christuskirche Steinbühl, St. Sebald, Wohnstallhaus
Oberhaid (BY), Sandhof
Oberhain (TH), Dorfkirche
Oberkrämer (BB), Dorfkirche Vehlefanz
Oberuckersee (BB), Dorfkirche Seehausen
Oederquart (NI), Gut Oerichsheil, St. Johannes
Oestrich-Winkel (HE), Johannisberger Klaus Winkel
Oldenburg (NI), Siedlung Breslauer Straße
Oranienbaum-Wörlitz (ST), Gasthof „Zum Eichenkranz“ Wörlitz
Oschatz (SN), Schloss Leuben
Osnabrück (NI), Hasefriedhof/Johannisfriedhof
Osterode (NI), ehem. Tuchfabrik Struve
Osterwieck (ST), Dorfkirche Schauen, St. Stephani
Ostrau (SN), Gasthof „Zum Wilden Mann“
Ostritz (SN), Kloster St. Marienthal
Parchim (MV), St. Georgen
Parsteinsee (BB), Aue-Hof Lüdersdorf
Pasewalk (MV), St. Marien
Passau (BY), Burg Niederhaus, Bürgerhäuser, Pension „Goldene Sonne“, Wohn- und Geschäftshaus
Perleberg (BB), Dorfkirche Düpow
Petersberg (ST), St. Peter
Petershagen (NW), Amtsstubenhau
Pilsting (BY), ehem. Amtshaus Großköllnbach
Plattenburg (BB), Alte Schule Groß Leppin
Plessa (BB), Kulturhaus
Potsdam (BB), Bürgerhaus, ehem. Observatorien auf dem Telegrafenberg, Friedenskirche, Gemeindehaus und Kirche der ev. Pfingstgemeinde, Glienicker Brücke, Jüdischer Friedhof, Kapelle Klein-Glienicke, Wohnhaus und Garten Karl Foerster
Preetz (SH), Adeliges Kloster
Prenzlau (BB), Dorfkirche Schönwerder, Kettenhaus
Prerow (MV), Pfarrwitwenhaus
Pritzwalk (BB), Wallfahrtskirche Alt Krüssow
Probsteierhagen (SH), St. Katharina
Pulheim (NW), St. Nikolaus und St. Medardus Brauweiler, Windmühle Stommeln
Quedlinburg (ST), Bürgerhäuser, Fachwerkhaus, St. Aegidii, St. Nikolai
Rabenstein/Fläming (BB), Dorfkirche Garrey, Feldsteinkirche Buchholz b. Niemeck
Rastatt (BW), Bundesfestung
Ratzeburg (SH), St. Petri
Regensburg (BY), Lastkahn HELGA
Remscheid (NW), Haus Cleff Hasten
Rennertshofen (BY), Schloss Bertoldsheim
Retschow (MV), Dorfkirche
Rhede (NW), Habers Mühle Krommert
Rheinbach (NW), Burgruine Tomburg
Römhild (TH), Schloss Bedheim
Rosenau (BB), Herrenhaus Rogäsen
Rosengarten (BW), Martinskirche Westheim
Rostock (MV), St. Marien
Rothenburg o. d. Tauber (BY), Spital

Röttingen (BY), ehem. Gehöft am Marktplatz
Rudolstadt (TH), Stadtkirche „Zur Ehre Gottes“, Schloss Heidecksburg
Rühn (MV), Kloster
Rühstädt (BB), Dorfkirche Abbendorf
Rumbach (RP), Christuskirche
Saarbrücken (SL), Friedenskirche, Johanneskirche
Saarlouis (SL), Kapelle „Canisianum“
Salzwedel (ST), Dorfkirche Dambeck
Samtens (MV), Dorfkirche
Sandbostel (NI), ehem. Kriegsgefangenenlager
Sande (NI), Wedelfeldmühle Neustadtgödens
Sankt Wolfgang (BY), Wohnstallhaus
Sassenberg (NW), Altes Zollhaus, Schloss Harkotten
Satow (MV), Dorfkirche Hanstorf, Dorfkirche Hohen Luckow
Scheeßel (NI), Pavillon auf der Roseninsel
Scheinfeld (BY), Schloss Schwarzenberg
Schenkendöbern (BB), Gehöft Reicherskreuz
Schleswig (SH), St. Johannes-Kloster
Schlothheim (TH), Windmühle
Schmölln-Putzkau (SN), Rittergut Niederschmölln
Schneeberg (SN), Silber-Schmelzhütte St. Georgen
Schönkirchen (SH), Marienkirche
Schönthal (BY), Klostermühle Thurrow
Schwäbisch Gmünd (BW), Patrizierhaus
Schwäbisch Hall (BW), St. Michael
Schwanefeld (ST), St. Nikolai
Schwarzbach (BB), Gutshaus
Schwedt (Oder) (BB), Dorfkirche Kunow
Schwerte (NW), Haferkasten Ergste, St. Viktor
Seegebiet Mansfelder Land (ST), St. Nikolai Seeburg
Senden (NW), Wasserschloss
Sieversdorf-Hohenofen (BB), mittel-deutsches Ernhaus Sieversdorf
Siggelkow (MV), Dorfkirche
Soest (NW), St. Pauli
Solingen (NW), Dorfkirche Dorp, Fachwerkwohnhaus Höhscheid
Soltau (NI), Bredings Garten
Sonnenstein (TH), Kloster Gerode
Spay (RP), Peterskapelle
Spechtbrunn (TH), Dorfkirche
Speinshart (BY), Praemonstratenserchorherrnkloster
Speyer (RP), Dreifaltigkeitskirche
Spiekerooog (NI), Neue Inselkirche
St. Goar (RP), ev. Stiftskirche
Stade (NI), Durchfahrtsscheune
Staufurt (ST), Schloss Hohenerleben
Stavenhagen (MV), ehem. Synagoge
Stechow-Ferchesar (BB), Dorfkirche Stechow
Steinreich (BB), ehem. Rittergut Schenkendorf
Stralsund (MV), St. Jakobi, St. Nikolai
Stüdenitz-Schönermark (BB), Dorfkirche Schönermark
Südharz (ST), Schloss Stolberg
Templin (BB), Dorfkirche Alt Placht, Hugenottenhaus Hammelspring
Tett nang (BW), Friedhofskapelle
Thüngersheim (BY), ehem. Bischofshaus
Tiefenbach (BY), hist. Gasthof „Russenbräu“ mit ehem. Brauereigebäude
Torgau (SN), Schloss Hartenfels, Spalatinhaus
Tribsees (MV), St. Thomas

Trier (RP), Alte Kapelle auf dem Hauptfriedhof, St. Matthias, Welschnonnenkirche
Trollenhagen (MV), Dorfkirche Podewall
Uberlingen (BW), Ölbergkapelle
Uckerland (BB), Dorfkirche Wismar
Uettingen (BY), Schloss
Uhlstädt-Kirchhasel (TH), Dorfkirche Catharina
Ulm (BW), Münster
Unterwellenborn (TH), St. Nikolai
Varel (NI), Bürgerhaus
Velbert (NW), ev. Christuskirche
Velgast (MV), St. Jürgen Starkow
Velten (BB), Hedwig Bollhagen-Museum
Verden (NW), Gaststätte „Königsburg“ mit Kinosaal Süchteln
Villingen-Schwenningen (BW), Stadtmauer Villingen
Vlotho (NW), Haus Malz
Wächtersbach (HE), Schloss
Waiblingen (BW), Martinskirche Neustadt
Wanzleben-Börde (ST), St. Laurentius Seehausen
Warburg (NW), Kloster St. Jakob von Sarug
Wegberg (NW), Tüschbroicher Mühle
Weilar (TH), St. Andreas
Weilheim i. Oberbayern (BY), Heilig-Geist-Spalkirche
Weißenburg (BY), Bürgerhaus, Festung Wülzburg
Werben (Elbe) (ST), ehem. Kommandeurhaus, St. Johannes
Wertheim (BW), Kloster Bronnbach
Werther (TH), St. Peter und Paul Mauderode
Wettringen (NW), Haus Rothenberge (Villa Jordaan)
Wiesbaden (HE), Kaiser-Wilhelm-Turm auf dem Schläferskopf
Wiesenthal (TH), Jakobuskirche
Wilthen (SN), ehem. Papiermühle
Windelsbach (BY), ehem. Schulhaus Preuntsfelden
Wisnar (MV), St. Georgen
Wittmund (NI), Mühle Berdum
Witzin (MV), Dorfkirche
Wolfenbüttel (NI), Hauptkirche Beatae Mariae Virginis
Worms (RP), Heylshof
Wusterhusen (MV), Johanneskirche
Wyk auf Föhr (SH), St. Nicolai Boldixum
Zierzow (MV), Dorfkirche
Ziesar (BB), Burg
SACHFÖRDERUNG
Aldöbern (BB), Druckkostenzuschuss Master-Arbeit „Gartendenkmale als Vermittlungsziel: Das Modell der Jugendbauhütte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz“
Berlin (BE), Infotafel Gartendenkmal Ernst-Reuter-Platz, Berliner Stiftungswache
Dresden (SN), Publikation „Hans Nadler – Wirkungen in einem Jahrhundert“
Görlitz (SN), Wanderausstellung „Görlitz - Auferstehung eines Denkmals“
München (BY), Restaurierung mittelalterlicher Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek
Parchim (MV), Bauforschung St. Georgen
Südharz (ST), Parkseminar Schloss Stolberg



Tag der offenen Tür im Nicolaihaus, Berlin



Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin, Jahrgang 2016/17

Standorte

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

■ Hauptsitz
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de

■ Berliner Sitz
Nicolaihaus
Brüderstr. 13 • 10178 Berlin
Tel. 030 626406-0
nicolaihaus@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de

DenkmalAkademie

▲ Brüderstr. 13 • 10178 Berlin

www.denkmalakademie.de

Jugendbauhütten

- ◆ Brandenburg/Berlin (Potsdam)
- ◆ Görlitz (SN)
- ◆ Hamburg (HH)
- ◆ Hessen-Marburg (HE)
- ◆ Internationale Gartendenkmalpflege (BB)
- ◆ im Landkreis Stade (NI)
- ◆ Lübeck (SH)
- ◆ Mühlhausen (TH)
- ◆ NRW-Rheinland
- ◆ NRW-Westfalen
- ◆ Quedlinburg (ST)
- ◆ Regensburg (BY)
- ◆ Stralsund/Szczecin (MV/Polen)
- ◆ Wismar (MV)

Alle Adressen unter

www.jugendbauhuetten.de

Ortskuratorien

- **Baden-Württemberg:** Freiburg i. Breisgau, Mannheim, Müllheim (Markgräfler Land), Neckar-Alb, Stuttgart, Villingen-Schwenningen, Wertheim
- **Bayern:** Augsburg, Dinkelsbühl, Erlangen, Fränkische Stadtbaumeister, Kulmbach/Oberfranken, München, Münnerstadt

- **Berlin**
- **Brandenburg:** Potsdam, Prignitz

- **Bremen**
- **Hamburg**

- **Hessen:** Bad Sooden-Allendorf, Darmstadt, Frankfurt a. Main, Marburg, Wetzlar, Wiesbaden, Witzenhausen/Werratal

- **Mecklenburg-Vorpommern:** Rostock, Rügen, Stralsund, Wismar

- **Niedersachsen:** Grasberg/Landkreis Osterholz, Hameln, Hannover, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Wilhelmshaven

- **Nordrhein-Westfalen:** Bochum/Dortmund, Bonn, Detmold, Essen, Jülicher Land - Euregio, Köln, Kreis Euskirchen/Eifel, Meerbusch, Münster, Neuss, Paderborn, Sauerland, Soest, Siegen

- **Rheinland-Pfalz:** Ahrtal, Koblenz/Mittelrhein, Mainz, Zweibrücken

- **Saarland**

- **Sachsen:** Bautzen, Dresden, Leipzig, Torgau, Zittau

- **Sachsen-Anhalt:** Burgenlandkreis, Magdeburg, Merseburg, Stendal

- **Schleswig-Holstein:** Husum, Kiel, Lübeck, Mölln, Schleswig

- **Thüringen:** Altenburg/Altenburger Land, Eisenach, Erfurt, Gotha/Gothaer Land, Mühlhausen und Umgebung, Weimar/Weimarer Land

Alle Adressen unter

www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (August 2017)
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn • Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de • www.denkmalschutz.de

Redaktion:

Eva Masthoff, Elke Linda Buchholz

Bildredaktion und Lektorat:

Kerstin Haseloff

Gestaltung:

Angelika Bartels, Frankfurt a. Main

Fotos:

Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten.

Dr. Hans Stefan Bolz (S. 28c); Jan Bosch, JBH Hessen-Marburg (S. 35c); Jan-Marek Buch, Buch & Schudrowitz Diplom-Restauratorensgesellschaft bR (S. 16b/17a); Elias Dix (S. 27c); Dr. Ute Fahrbach-Dreher, LDA im Regierungspräsidium Stuttgart (S. 26a); Karl-Eberhard Feußner (S. 5c, 11d, 30a); Dieter Freudenberg, Frankfurt (Oder) (S. 37a); Andrea Friedrich, JBH Quedlinburg (S. 35b); Prof. Dr. Jörg Haspel (S. 3a); Dr. Tessen von Heydebreck (S. 3b); Rita Heyen (S. 64); Till Hintersdorf, medischschule babelsberg (S. 37d); Gabor Hollbeck (S. 27b); Julia Hollstein (S. 11c, 29a); Dieter Hüge sive Huwe, Westfälische Nachrichten (S. 29b); Ingenieurbüro Hermanns GmbH (S. 15); JBH Brandenburg/Berlin (S. 68b); JBH Hamburg gGmbH (S. 18a, c); JBH Mühlhausen (S. 32, 33, 35a); JBH NRW-Westfalen (S. 11b, 34); Jürgen Klemisch (S. 18b); Bettina Koch, Fotoatelier Herff (S. 2); Dr. Krekeler Generalplaner GmbH/Fotografie: Stefan Melchior Fotodesign (S. 38a); Joachim Liebe (S. 30b, 31b, 38c, 39, 68a); Annette Liebeskind (S. 27a); Ortskuratorium Hamburg (S. 10b); Norbert Palzer, Stadtbauamt Nördlingen (S. 61a); picture alliance/dpa/Jan Woitas (S. 22c, 23); Marie-Luise Preiss (Titel groß, S. 4/5, 5b, 16c, d, 17b, c, d, 20, 21, 22a, b, 31a, 40, 41); Roland Rossner (U2, S. 1, 4, 5a, 12, 13, 14, 16a, 24, 25, 26b, c, 31c, d, 36, 37b, c, 38b, 43, 62, 65, Rückseite); Dr. Ursula Schirmer, (S. 10d, 28a, b); Silke Strauch (S. 10a, 19c); Bernhard Sturm, Neues Gymnasium Oldenburg (S. 11a); Timon Tirre (S. 27d); Matthias Wagner (S. 44, 45); Dr. Eckhard Wegner (S. 61b, c); Caroline Weiß, JBH Hamburg gGmbH (S. 19a, b); Günther Wertz Fotografenmeister (Titel klein)

Titel: Ev. Kirche in Dortmund-Brackel (NW)

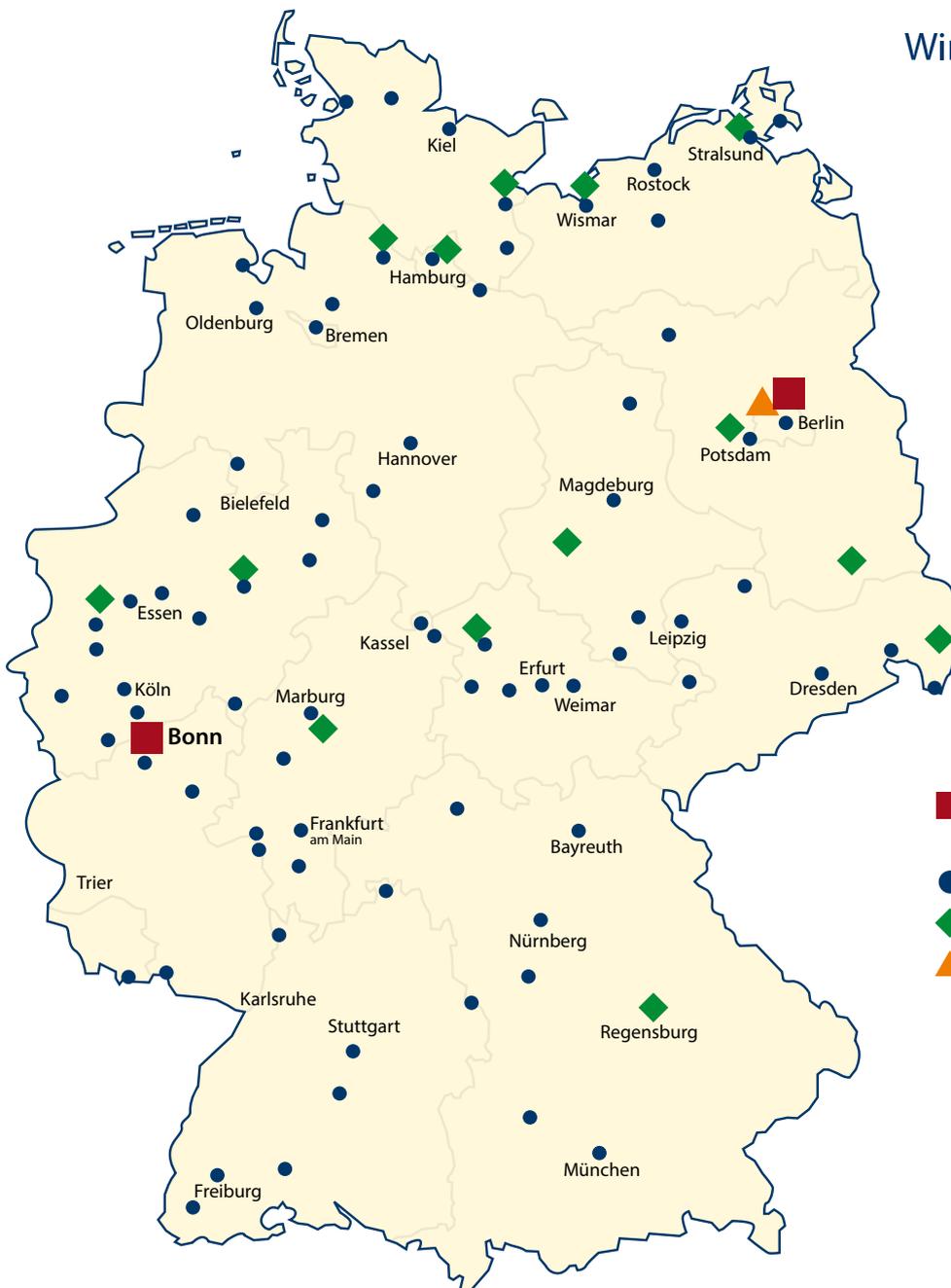
Rückseite: Dorfkirche in Behrenhoff (MV)





DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.



- Sitze der Stiftung:
Bonn (Hauptsitz), Berlin
- 77 Ortskuratorien
- ◆ 14 Jugendbauhütten
- ▲ DenkmalAkademie

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX
Commerzbank AG



**Deutscher
Spendenrat e.V.**

Die gute Tat im Blick

Seit Februar 2015 ist die Stiftung Mitglied



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Ihre Spende
kommt an!**

In den Jahren 2015, 2016 und
2017 wurde die Deutsche Stiftung
Denkmalschutz mit dem DZI-
Spenden-Siegel ausgezeichnet!

www.denkmalschutz.de

TransparenzPREIS 2012



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Schlegelstraße 1 · 53113 Bonn

Tel. 0228 9091-0

info@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de



Wir bauen auf Kultur.

Herzlichen Dank an alle Spender und Stifter, Freunde und Partner der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die uns auch im Jahr 2016 auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Ihre Spende
kommt an!**